



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit:

Theoretische Aspekte des Projekts „merhabakondom“

Ideen und Handlungsanleitungen für die Erstellung sexualpädagogischer Materialien
für migrantische Jugendliche

Verfasser:

Peter Muchitsch

Matr.Nr. 9203666

Angestrebter Akademischer Grad

Magister der Soziologie (Mag. rer.soc.oec.)

Wien, im Juni 2008)

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A121

Studienrichtung lt. Studienblatt: Soziologie

Betreuer: A. O. Univ. - Prof. Dr. Reinhold Knoll

"Willst du etwas wissen, so frage einen Erfahrenen und keinen Gelehrten."

Chinesisches Sprichwort

Danksagungen

Brigitte Ratzer, Barbara Drnek und Elisabeth Pracht für ihre Unterstützung, Geduld und ihren Glauben an die Sache.

Allen die mich dazu motiviert haben ein Studium zu beginnen.

Allen die mich motiviert haben es nach 15 Jahren doch noch zu beenden.

Den Jugendlichen für ihre Bereitschaft zur Teilnahme an den Workshops/Fokusgruppen.

I. Einleitung und Gliederung	- 7 -
1. Problemstellung	- 7 -
1.1. Die Bedeutung von Jugendarbeit und Jugendberatung	- 8 -
1.2. Liebe, Sex und Partnerschaft als Themen der Jugendarbeit.....	- 9 -
1.3. Gliederung der Arbeit:.....	- 12 -
 II. Theoretischer Teil	 - 14 -
2. Identität und Sozialisation	- 14 -
2.1. Der Begriff „Sozialisation“	- 14 -
2.2. Sozialisationstheorie von Lothar Krappmann.....	- 17 -
2.3. Kultur und Sozialisation.....	- 20 -
3. Die Rolle der Medien in der Sozialisation.....	- 22 -
3.1. Die Funktion von Medien	- 22 -
3.2. Türkischsprachige Medienangebote im deutschen Sprachraum.....	- 26 -
3.3 Medienkonsum türkischer MigrantInnen.....	- 28 -
3.4. Motive der Mediennutzung:	- 30 -
4. Sexualität und Geschlechterrollen.....	- 33 -
4.1. Geschlechterrollen	- 33 -
4.1.1. Männlichkeiten	- 33 -
4.1.1.1. Junge Männlichkeiten als Thema der sozialwissenschaftlichen Forschung:.....	- 34 -
4.1.2. Weiblichkeiten	- 36 -
4.1.2.1. Junge Mädchen als Thema sozialwissenschaftlicher Forschung.....	- 37 -
4.2. Geschlechterrollenideale für türkische Jugendliche.....	- 37 -
4.2.1. Burschen.....	- 38 -
4.2.2. Mädchen.....	- 40 -
5. Migration	- 41 -
5.1. Ursachen von Migration	- 41 -
5.2. Arbeitsmigration in Österreich	- 42 -

5.2.1. Folgen von Migration.....	- 43 -
5.2.2. Arbeitsmigration: vom Gastarbeiter zum Einwanderer	- 44 -
5.2.3. Die Anzahl und Chancen ausländischer Jugendlicher in Österreich- 45 -	
5.3. Integration	- 46 -
III. Praktischer Teil	- 49 -
6. Methoden.....	- 49 -
6.1. Gruppendiskussion/Fokusgruppen	- 49 -
6.2. Grounded Theory.....	- 50 -
7. Im Gespräch mit türkischen Jugendlichen	- 53 -
7.1. Workshops und Fokusgruppen.....	- 53 -
7.1.1. Zusammensetzung der Gruppen	- 53 -
7.2. Analyse der Fokusgruppen.....	- 54 -
7.2.1. Sprache	- 55 -
7.2.2. Themenauswahl	- 56 -
7.2.3. Dazugehören	- 57 -
7.2.4. Bilder	- 57 -
7.2.5. Tabus	- 58 -
8. Ergebnisse und Diskussion.....	- 59 -
III. Anhang.....	- 62 -
9. Texte der Homepage	- 62 -
9.1. Begrüßung.....	- 62 -
9.1.1. Vorstellung	- 63 -
9.2. Verhütung.....	- 63 -
9.2.1. Verhütungsmittel.....	- 64 -
9.3. Kondom	- 65 -
9.3.1. Wie Anlegen.....	- 66 -
9.3.1.1. Nachdem er gekommen ist.....	- 67 -
9.3.2. Unfälle	- 68 -
9.3.3. Fehler	- 69 -

9.3.3.1. Schlechte Lagerung	- 70 -
9.3.3.2. Fett	- 70 -
9.3.4. Probleme mit Kondomen	- 71 -
9.3.5. Vorurteile gegen Kondome	- 72 -
9.3.6. Gute Kondome	- 74 -
9.3.6.1. Die richtige Größe	- 74 -
9.3.6.1. Verschiedene Formen	- 75 -
9.3.7. Wo kaufen?	- 76 -
9.3.8. Sicherheit	- 77 -
9.3.9. Normen	- 78 -
9.4. Die Pille	- 79 -
9.4.1. Einnahme	- 79 -
9.4.2. Woher	- 80 -
9.4.3. Sicherheit	- 80 -
9.4.4. Wirkung	- 81 -
9.4.5. Wirkungslos	- 81 -
9.4.6. Nebenwirkungen	- 82 -
9.5. Die Pille Danach	- 82 -
9.5.1. Wann	- 83 -
9.5.2. Wie oft?	- 83 -
9.5.3. Woher	- 84 -
9.5.4. Wirkung	- 85 -
9.5.5. Nebenwirkungen	- 86 -
9.6. Deine Rechte	- 87 -
9.6.1. Sexualität leben	- 88 -
9.6.2. Heiraten	- 88 -
9.6.3. Verhütungsmittel	- 89 -
9.6.4. Schwangerschaft	- 90 -
9.6.5. Sexuelle Gewalt	- 90 -
9.6.6. Arztbesuch	- 91 -
9.7. Sexuell übertragbare Krankheiten	- 92 -
9.7.1. Wann zum Arzt	- 93 -
9.7.2. Die Häufigsten	- 94 -
9.8. HIV/AIDS	- 95 -

9.8.1. Merkt man es?	- 95 -
9.8.2. Anstecken	- 96 -
9.8.3. Schützen	- 97 -
10. Literatur	- 99 -
11. Abstract	- 103 -
12. Lebenslauf.....	- 104 -

I. Einleitung und Gliederung

1. Problemstellung

Während meiner Tätigkeit als Sexualpädagoge mit Jugendlichen in Schulklassen und Jugendzentren zu den Themen „Liebe, Sex und Partnerschaft“ stellte ich wiederholt fest, dass Jugendliche mit türkischem Migrations-Hintergrund Probleme hatten, die von uns präsentierten Inhalte anzunehmen. In Gesprächen mit diesen Jugendlichen wurde für dieses Phänomen immer wieder dieselbe Begründung genannt: *„Die Geschichten, die Ihr erzählt, verstehe ich, die mögen auch wahr sein. Aber das was Ihr erzählt gilt nur für Österreicher, für mich als Türkin/Türken gilt das nicht.“*

Jugendliche beziehen ihre Informationen zu den Themen Liebe, Sex und Partnerschaft aus verschiedenen Quellen. Die wichtigsten Orte der Auseinandersetzung mit diesen Themen sind die Familie, Peergroups, Schule und Medien. In diesem Viereck werden Informationen evaluiert, relativiert und in eine sich (gerade) entwickelnde Persönlichkeit eingebettet.

Türkische Jugendliche in Österreich leben oft zwischen zwei Welten. Zum Einen die Kultur aus der ihre Eltern oder Großeltern stammen, zum Anderen die „österreichische Kultur“, der sie außerhalb ihrer Familie begegnen. In ihrer Familie ist die Umgangssprache meist Türkisch, und der gelebte Alltag ist bestimmt von dem Bestreben, die Kultur und Werte der Heimat zu erhalten und eine türkische Identität zu bewahren. Dies geschieht auch durch Abgrenzung zu jener anderen Kultur. Nicht zuletzt der Umgang mit dem Themenkreis Partnerschaft und Sexualität ist geprägt von diesem Bestreben. Das führt dazu, dass sich die Jugendlichen an jenen Informationen und Erzählungen orientieren, die in ihrer Familie „gut geheißen werden“. Eine konstruktive Auseinandersetzung mit der Welt außerhalb der Familie ist kaum möglich. Denn die hier anzutreffenden Informationen und Auseinandersetzungs-Möglichkeiten sind geprägt von „anderer“ Kultur.

Die Informationen und Informationsmaterialien, die in der sexualpädagogischen Arbeit benutzt werden, sind durchwegs von Österreichern/innen erstellt, ohne Mythen, Tabus und Erzählungen aus anderen Kulturen zu berücksichtigen. Die verwendete Sprache ist mit deutschem Fachvokabular durchsetzt und stellt oft eine weitere (Sprach-)Barriere dar.

Auch die Präsentation der Inhalte, die Art und Weise, wie über das Thema geschrieben wird, welche Bilder gezeigt werden, wird als „zu offensiv“ empfunden. In diesem Zusammenhang ist immer wieder die Formulierung „pornografisch“ zu hören – vor allem, wenn es um Aufklärungsseiten in Printmedien (z.B. Bravo) oder die Darstellung von Liebe, Sex und Partnerschaft in „westlichen“ Filmen geht.

So stellt sich die Frage, wie denn ein „maßgeschneidertes“ Angebot für türkische Jugendliche aussehen könnte, das sowohl ihr Bedürfnis nach Informationen und Austausch zum Thema Sexualität als auch die kulturellen Barrieren und Hemmnisse berücksichtigen würde.

1.1. Die Bedeutung von Jugendarbeit und Jugendberatung

Aufsuchende Sexualpädagogische Jugendarbeit und Jugendberatung in Schulen und Beratungsstellen ist als institutionalisiertes Konzept im deutschsprachigen Raum erst einige Jahrzehnte alt. Ausgelöst durch die Frage, wie gesellschaftspolitisch mit der damals neuen Antibaby-Pille umzugehen sei, kam es in den sechziger Jahren zu ersten Initiativen, welche die Entwicklung und Umsetzung sexualpädagogischer Konzepte forderten. Nachdem in Österreich 1975 der Schwangerschaftsabbruch als Fristenlösung gesetzlich geregelt und damit straffrei gestellt wurde, kam es in Folge zu Diskussionen, wie dieser Umgang mit unerwünschter Schwangerschaft gesellschaftlich verantwortungsvoll implementiert werden kann. Dies führte zum einen zur Verankerung von sexueller Aufklärung im schulischen Biologieunterricht, zum anderen zum Entstehen verschiedener sexualpädagogischer Projekte. In den achtziger und neunziger Jahren kam es nochmals zu einer Verbreiterung der Angebote durch die Etablierung von Aidsprävention.

Heute existieren in Österreich eine Reihe von sexualpädagogischen Angeboten die von Beratung bis zu aufsuchender Informationsvermittlung reichen, z.B. Herzklopfen,

first love mobil, achtung liebe, love talks, Familienplanungsstellen¹.... Ziel all dieser Angebote ist es, niederschwellige Anlaufstellen für alle hilfe- und ratsuchenden Jugendlichen, aber auch Erwachsenen zu den Themenbereichen Sexualität und Partnerschaft zu sein.

1.2. Liebe, Sex und Partnerschaft als Themen der Jugendarbeit

„Haben Jugendliche heutzutage nicht schon zu viel Wissen für Sexuaufklärung?“ Eine Frage, mit der BeraterInnen regelmäßig sowohl von Jugendlichen als auch von Erwachsenen konfrontiert werden.

Hört man Jugendlichen bei ihren Gesprächen zu, kann man durchaus zu dem Schluss gelangen, dass breit gefächertes Wissen in allen Altersgruppen vorhanden ist. Dieses ist allerdings in großem Ausmaß von Video, Fernsehen und Internet geprägt. Gibt man sich damit zufrieden, brauchen heutige Jugendliche tatsächlich keine Sexuaufklärung mehr.

Beginnt man aber an beliebigen Punkten nachzufragen, etwa dem Wissen über den eigenen Körper, den fruchtbaren und unfruchtbaren Tagen, der genauen Anwendung von Verhütungsmitteln oder der Übertragung von Geschlechtskrankheiten und so weiter, kann man durchwegs feststellen, dass sowohl große Wissenslücken aber auch falsche Vorstellungen anzutreffen sind und die Notwendigkeit konkreter Wissensvermittlung sehr wohl besteht.

Auch bei Gesprächen über Beziehung, darüber wie Sexualität gelebt werden kann oder wird zeigt sich, dass die Vorstellungen der Jugendlichen von oberflächlichen Klischees und plakativen Rollenstereotypen geprägt sind.

Daraus ergeben sich zwei wesentliche Themenbereiche der sexualpädagogischen Arbeit: konkrete Wissensvermittlung und soziales Lernen.

¹ www.herzklopfen.or.at, www.firstlove.at, www.achtung-liebe.at, www.lovetalks.org, www.oegf.at

Inhalte der Wissensvermittlung sind:

- Biologie der Geschlechtsorgane,
- Abläufe im Körper von Mädchen und Jungen,
- Verhütungsmittel,
- Abtreibung,
- sexuell übertragbare Krankheiten,
- Untersuchungen bei GynäkologInnen / UrologInnen,
- sexuelle Praktiken,
- Orgasmus und Orgasmusmythen, etc.

Soziales Lernen umfasst Themen wie:

- kulturelle Unterschiede bei Beziehung, Sexualität und Geschlechterrollen,
- unterschiedliche Werthaltungen und Normen,
- Geschlechterunterschiede,
- sexuelle Identitäten und Praktiken,
- Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme,
- Mythen der Pornografie etc.

Ziel der Beratungen ist es:

- Vorstellungen in den Köpfen der Jugendlichen zurechtzurücken, um ihnen Zugang zu einer verantwortungsvollen, unverkrampften Haltung zu Körper, Sexualität und Partnerschaft zu ermöglichen.
- den individuellen emotionalen Zugang der Jugendlichen zu stärken
- die Rolle von (pornografischen) Bildern, als Vorbilder wie Sexualität zu leben ist, zu reduzieren
- und durch Vertrauen in Gespürtes als Handlungsanleitung zu stützen.
- die Hemmschwelle zur Bewältigung eigener Probleme Beratungseinrichtungen in Anspruch zu nehmen, herabzusetzen
- *„Qualifizierte Informationen über Verhütung und damit verbundene Probleme (Nebenwirkungen, Vor- und Nachteile von Verhütungsmitteln, falsche Vorurteile, Ängste und Erwartungen) möglichst umsetzungsorientiert und jugendgerecht zu geben – um Prävention unerwünschter Schwangerschaft zu ermöglichen.*

- *Anwendungsorientiertes Wissen zu AIDS und STDs (Sexually Transmitted Diseases) zu vermitteln, um Jugendliche einerseits in ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen und andererseits Konflikte zwischen vorhandenem Wissen und Verhalten anzusprechen.*
- *Anonyme Beratung zu allen Fragen der Sexualität und Partnerschaft anzubieten und damit eine wichtige Ergänzung zu vorhandenem Wissen sowie eine qualifizierte Alternative zur ebenso anonymen (massen)medialen Aufklärung (Fernsehen, Zeitschriften) zu liefern.*
- *AnsprechpartnerIn sein – für viele Jugendliche (und auch Erwachsene) ist es nicht möglich, mit Eltern, Lehrern, Partnern oder Freunden über Sexualität zu sprechen. Sie fühlen sich mit ihren Ängsten, Wünschen, Erwartungen und Fragen allein gelassen.*
- *In einer jugend- aber auch erwachsenengerechten Sprache über Sexualität, Beziehungen und damit verbunden Probleme zu sprechen, und damit Menschen im geschützten Rahmen der Telefonberatung, aber auch in der Öffentlichkeit Ausdrucks- und Gesprächsmöglichkeiten anzubieten, die ihnen ermöglichen, über diesen sensiblen und letztendlich immer noch tabuisierten Bereich unseres Lebens zu kommunizieren.“ (Leithner et al 2002: 1f)*

Je nach Alter, Geschlecht und kulturellem Hintergrund stehen dabei verschiedene Themen im Vordergrund. Um auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen zu können sind flexible Konzepte nötig.

2006/2007 gab es für mich die Gelegenheit, im Rahmen eines von der International Planned Parenthood Federation (www.IPPF.org) in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung (www.oegf.at) und der deutschen ProFamilia (www.profamilia.de) finanzierten Projekts eine Homepage zu den Themen Liebe, Sex, und Partnerschaft zu erstellen. Diese Homepage sollte sich speziell an den Bedürfnissen von türkischen Jugendlichen in Österreich und Deutschland orientieren. Dazu wurden mit der Zielgruppe in Wien Workshops veranstaltet, um vorhandene sexualpädagogische Materialien zu evaluieren und jene Form zu finden, in der die Themen später auf der Homepage angesprochen werden sollten. Die vorliegende Arbeit liefert den soziologischen Hintergrund zu dieser Homepage.

1.3. Gliederung der Arbeit:

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in zwei Abschnitte. Zunächst einen Theorieteil, der die wesentlichsten Theoriefelder erfasst, die mit der vorliegenden Arbeit verbunden sind. Der zweite Abschnitt umfasst den praktischen Teil dieser Arbeit.

Im Theorieteil werden vorab die wichtigsten Sozialisations-Theorien vorgestellt und im Bezug auf die Arbeit erläutert (Kapitel 2). Die vielfachen Zusammenhänge und Verstrickungen zwischen Gesellschaft, Kultur und Individuum werden hier systematisiert. Hauptaugenmerk liegt bei den Fragen der Sozialisation auf dem Bereich der Kultur und der Situation der Jugendlichen als zwischen zwei Kulturen Aufwachsende. Weiters werden Identitätstheorien, die sich sehr gut in Bezug zur dynamischen Situation der Jugendlichen setzen lassen, die zwischen unterschiedlichen Welten balancieren, hier näher vorgestellt.

Medien spielen in der vorliegenden Arbeit eine weitere zentrale Rolle. Die wichtigsten Theorien der Mediensoziologie werden kurz dargestellt und im Bezug auf türkische Jugendliche der zweiten Generation näher ausgearbeitet (Kapitel 3). Besonders die Funktion von Medien für Migrantinnen und Migranten wird dabei aus soziologischer Sicht betrachtet.

Die Herausbildung der Geschlechterrollen und der sexuellen Identität von jungen Menschen ist ein besonderes Kapitel der Sozialisations- und Identitätstheorien. Da diese Arbeit sich ganz zentral mit den Bedürfnissen türkischer Jugendlicher bezüglich ihrer Auseinandersetzung mit den Themen rund um Liebe, Sex und Partnerschaft befasst, werden in Kapitel 4 Geschlechterrollen und sexuelle Identitäten näher beleuchtet und die Faktoren, die in unserer Gesellschaft sowie für die türkischen Jugendlichen dabei wichtig sind, untersucht.

Kapitel 5 beschließt den Theorieteil mit Ausführungen zum Thema Migration. In diesem Kapitel geht es im Wesentlichen darum, die Situation der Jugendlichen, die als Kinder von ArbeitsmigrantInnen in Österreich leben, genauer zu fassen. Neben einem historischen Abriss zur Arbeitsmigration in Österreich seit den 1960er Jahren

wird hier auch der Frage nach möglicher Integration und den Möglichkeiten zu Akkulturation und Assimilation für die türkischen Jugendlichen nachgegangen.

Ausgehend von der Beobachtung, dass türkische Jugendliche mit den bisher angebotenen Materialien zu Liebe, Sex und Partnerschaft nicht angesprochen werden, sollte in Kooperation mit türkischen Jugendlichen eine eigene, zweisprachige Webseite gestaltet und umgesetzt werden. In fünf Workshops wurde hierzu von insgesamt 19 türkischen Jugendlichen ein Konzept erarbeitet. Als Ausgangspunkt dienten bereits verfügbare Aufklärungs-Homepages und Printmaterialien in deutscher und türkischer Sprache, in Fokusgruppen wurde hernach diskutiert, wie ein spezifisches Angebot für in Österreich lebende türkische Jugendliche aussehen sollte. Anhand der Protokolle aus den Fokusgruppen wurden mittels Grounded Theory die wesentlichen Themen und Anliegen identifiziert und in die Umsetzung der Homepage einbezogen.

Den praktischen Teil eröffnet ein kurzer Abschnitt zu den verwendeten Methoden. Es sind dies im Wesentlichen Fokusgruppen sowie eine Auswertung des so erhaltenen Materials nach der Methodik der Grounded Theory (Kapitel 6) Eine genaue Beschreibung der durchgeführten Workshops und ihrer Ergebnisse folgt in Kapitel 7.

In Kapitel 8 werden die Ergebnisse zusammengefasst und die Schlussfolgerungen für die Erstellung von Materialien, welche sich an die Zielgruppe wenden, präsentiert. Weiters wird in einem kurzen Abriss der Verlauf des Projekts und die Erstellung der Homepagetexte mit ihren Besonderheiten skizziert.

Im Anhang finden sich die Texte, die auf der Homepage www.merhabakondom.at veröffentlicht wurden.

II. Theoretischer Teil

2. Identität und Sozialisation

Der Begriff „Identität“ wird in den Sozialwissenschaften in unterschiedlichen Zusammenhängen gebraucht. Zum Einen als Begriff, der die Summe der (idealtypischen) Eigenschaften und Eigenheiten von sozialen Systemen (einer Gruppe, Nation, Kultur, Institution) beschreibt. Individuen werden hier als Angehörige oder Außenstehende dieses Systems beschreibbar oder erkennbar. Zum Anderen als Ergebnis eines individuellen Reflexionsprozesses über das eigene Selbst und die Gesellschaft, in der man lebt, getrieben von der Frage „Wer bin ich?“ mit dem Ziel, ein „Konzept“ zur Selbstpräsentation in der sozialen Umgebung zu entwickeln.

Die Entwicklung dieses „ich“ findet zwischen Individuum und sozialer Umgebung über die wechselseitige Artikulation & Erfüllung von Erwartungen, Wünschen und Bedürfnissen statt. Sie verläuft nicht kontinuierlich, sondern sprunghaft und ist nie abgeschlossen. Der Prozess der Identitätsbildung wird in den verschiedenen Theorien zur Sozialisation beschrieben.

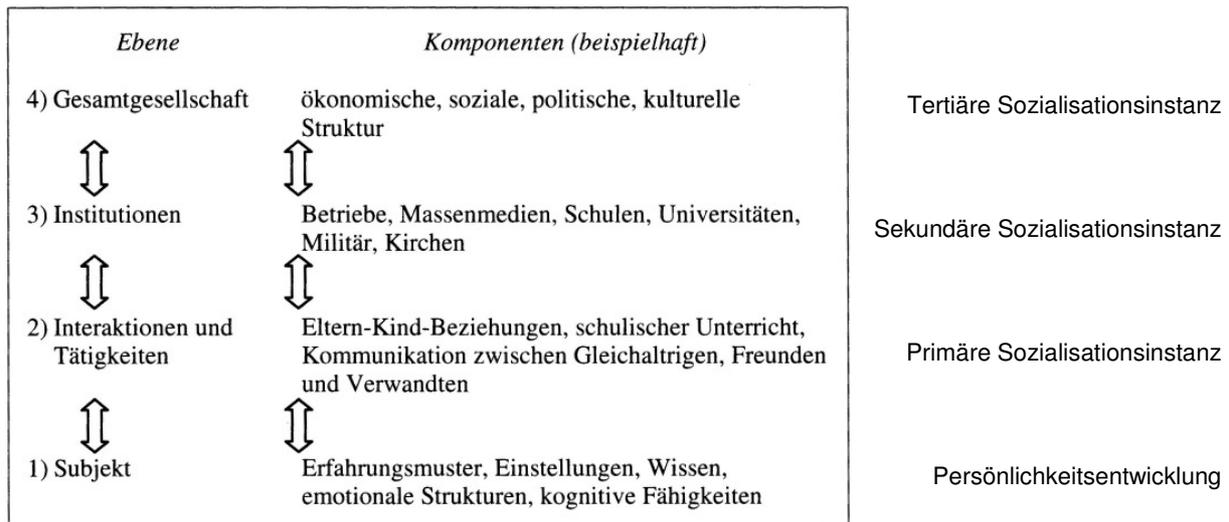
2.1. Der Begriff „Sozialisation“

In den Sozialwissenschaften wird der Begriff Sozialisation verwendet, um all jene Vorgänge zu beschreiben, die dazu führen, dass aus einem mit biologischer Ausstattung versehenen Individuum ein aktiver Teil einer Gesellschaft und Kultur wird. Sozialisation beschreibt den interaktiven Prozess, in dem sich eine sozial handlungsfähige Persönlichkeit bildet die sich in der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt ein Leben lang weiterentwickelt. (Hurrelmann et al 1980: 15)

Sozialisationsvorgänge und Sozialisationsergebnisse können sehr unterschiedlich sein, je nachdem wie sich Individuen sozial binden und wie die Identifikation mit Bezugsgruppen verläuft. Ob und wann ein Sozialisationsprozess „erfolgreich“ verläuft, ist eine Frage der Definition und des Blickwinkels. In diesem Zusammenhang wird meist von erfolgreichem Abstimmen zwischen den Bedürfnissen des Individuums und der umgebenden Gesellschaft ausgegangen.

(Berger & Luckmann 1969: 175) Ob die Kriterien, was als „erfolgreich“ zu verstehen ist, sich am Individuum oder der Gesellschaft orientieren, geht daraus nicht hervor.

Eine grobe Ordnung dieser Zusammenhänge zeigt das „Strukturmodell der Sozialisationsbedingungen“



Strukturmodell der Sozialisationsbedingungen (Tillmann 1989: 18)

Die Persönlichkeit eines Menschen entwickelt sich also beeinflusst von verschiedenen Sozialisationsinstanzen, welche untereinander ebenso in Wechselbeziehung stehen.

Auf der *ersten Ebene* geht es um die Entwicklung des einzelnen Menschen, um die Herausbildung von Persönlichkeit, die Aneignung von Wissen und Einstellungen, den Erwerb von Fähigkeiten. Dies geschieht (*primär*) durch Interaktionen und Tätigkeiten im Austausch mit anderen Menschen. Die „sozialen Orte“, an denen solche Begegnungen stattfinden, sind in unserer Gesellschaft meist in Institutionen eingebettet. Diese sind oft schon mit der Hauptaufgabe der (*sekundären*) Sozialisation eingerichtet worden, wie Kindergärten oder Schulen. Andere Institutionen haben andere Hauptaufgaben (z.B. Militär oder Massenmedien), Sozialisation findet hier aber ebenso statt. Das Ganze ist Teil eines gesamtgesellschaftlichen, nationalstaatlichen Ganzen in dem (*tertiär*) u.a. die institutionalisierenden politischen und ökonomischen Prozesse stattfinden. Parallel

dazu/darüberliegend bietet sich m.E. als weitere Ebene die transnationale Weltgesellschaft an. Die doppelseitigen Pfeile verdeutlichen, dass Handlungen und Interaktionen auf der unteren Ebene immer auch auf die nächst Höhere wirken und dort zu Veränderungen führen. Auf diese Weise werden die Verknüpfungen der gesellschaftlichen Makroebene (gesamtgemeinschaftliche Strukturen, Institutionen) mit den Vorgängen auf der Mikroebene (Subjekt und Interaktionen) sichtbar.

Das zentrale „Modell der neueren Sozialisationsforschung verfolgt drei Perspektiven:

- *Subjektbezogen: Heranwachsende dürfen nicht als Schwamm verstanden werden, der alle Umwelteinflüsse aufsaugt, sondern sie sind aktiv mitgestaltende Menschen, die ihre Sozialisation mitbestimmen.*
- *Institutionenbezogen: Wie, welche und mit welchen Effekten vermitteln gesellschaftliche Institutionen Werthaltungen und Kulturtechniken?*
- *Kulturbezogen: Kultur als das Deutungs- und Bedeutungssystem einer Gruppe oder einer Gesellschaft. Wie eignen sich (heranwachsende) Menschen Kultur an, wie nutzen sie das Vorfindbare zur Selbstinterpretation und für die Interpretation der Welt und wie verändern Menschen dabei die Kultur?“*
(Hurrelmann / Ulich 1982: 35)

Wendet man dieses Modell auf die Situation von MigrantInnen in Österreich an, so entsteht folgendes Bild:

Aus der Perspektive der *Kultur* betrachtet, zeigen sich große Unterschiede in Kultur und Lebensweise zwischen der Türkei und Österreich. Weiters ist Österreich kein Einwanderungsland, man erhält nicht qua Geburt die österreichische Staatsbürgerschaft. In Österreich geborene Jugendliche mit türkischen Eltern können sich daher auch nicht als volle Mitglieder der österreichischen Gesellschaft und Kultur fühlen, auch wenn sie in österreichischen Einrichtungen sekundär sozialisiert wurden.

Institutionenbezogen lässt sich feststellen, dass Kindergarten und Schulen, Massenmedien und andere sekundäre Sozialisationsinstanzen fast ausschließlich die Kultur der österreichischen Gesellschaft vermitteln, ohne unterstützende Integrationsangebote anzubieten. Gleichzeitig treffen hier „TürkInnen und

ÖsterreicherInnen“ aufeinander, wodurch Kulturkonflikte entstehen können, die die Sozialisation der Kinder und Jugendlichen erschweren.

Für die *subjektbezogenen Ebene* des Modells, auf der die gemachten Erfahrungen identitätsbildend wirksam werden, bedeutet dies, dass die Jugendlichen vor der Situation stehen, sich für eine der beiden Kulturen entscheiden zu müssen, da für eine „bikulturelle Identität“, die ein Zurechtfinden in beiden Kulturen erlauben würde, die Vorbilder weitgehend fehlen.

Als Beispiel lässt sich hier der Umgang mit individuellen Interessen nennen: während diese sich in türkischen Familien hinter dem familiären Wohl unterzuordnen haben, steht in den Schulen Förderung der Individualität eher im Vordergrund.

Im Extremfall beginnen die Jugendlichen „zwischen den Kulturen“ zu leben, ohne sich in einer der beiden Kulturen wirklich heimisch zu fühlen. Dies kann sich z.B. durch Artikulationsschwierigkeiten in beiden Sprachen zeigen.

2.2. Sozialisationstheorie von Lothar Krappmann

Von den verschiedenen Sozialisationstheorien bildet die Identitätstheorie von Lothar Krappmann die spezielle Situation von MigrantInnen am besten ab. In Weiterentwicklung der Theorien von Erik Erikson, George Mead und Erving Goffman ist Identität bei Lothar Krappmann ein dynamisches Konzept. Vom Individuum mit verschiedenen Kommunikationspartnern gemachte Erfahrungen werden so geordnet, dass eine beständigere Handlungsorientierung entsteht. Aus der Verknüpfung vieler Interaktionsprozesse entsteht auf diesem Weg eine individuelle, einzigartige Identität. Diese ist nicht dauerhaft festgelegt, sondern wird ständig überarbeitet, umkonstruiert und gegenüber Ansprüchen anderer verteidigt wird.

Dieser Aushandlungsprozess geschieht durch Kommunikation. Über Sprache, Gestik, Mimik werden Bedürfnisse, Absichten und Wünsche ausgetauscht. Dabei werden ständig alle Identifikationen durch neue Interpretation für die aktuelle

Interaktion geprüft und angepasst. Krappmann spricht von einer „balancierenden Identität“.

Ähnlich wie bei George Mead sind folgende Fähigkeiten nötig um eine „Ich-Identität“ entwickeln und erfolgreich „balancieren“ zu können:

- *Rollendistanz* als Fähigkeit, sich reflektierend und interpretierend mit den Erwartungen und Anforderungen von Rollen auseinander zu setzen.
- *Empathie* als Einfühlungsvermögen in die Motive des Anderen, Handlungen vorherzusehen und zu verstehen.
- *Ambiguitätstoleranz* als Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen als nicht absolut umsetzbar zu betrachten, sich der Ambivalenzen und Widersprüchlichkeiten einer Interaktion bewusst zu sein.
- *Sprachkompetenz* als funktionierendes gemeinsames Symbolsystem der Interaktionspartner.
- *Frustrationstoleranz* als Fähigkeit, Enttäuschungen auch hinnehmen zu können. (vergleiche: Krappmann 2000: 132ff)

Identität ist nach Krappmann etwas, das durch die Rollenzuschreibungen und -erwartungen der Anderen stark beeinflusst wird. *"Was erwartet wird, ist also ein Balanceakt: eine Identität aufzubauen, die scheinbar den sozialen Erwartungen voll entspricht, aber in dem Bewusstsein, in Wahrheit die Erwartungen doch nicht erfüllen zu können."* (Krappmann 2000: 72) Um nicht von anderen immer wieder abgelehnt zu werden, weil man sich weigert Identitätszuschreibungen vollständig zu übernehmen, findet Kommunikation auf einer „als-ob-Ebene“ statt. *"Dieser "als-ob-Charakter" ...wird von allen an der Interaktion Beteiligten respektiert, denn er dient dem Individuum und seinen Partnern. So sehr die Andersartigkeit (Einzigartigkeit) des anderen die Voraussetzung für seine sinnvolle Interaktion ist, so wenig Nutzen haben die Interaktionspartner von einer Einzigartigkeit ihres Gegenüber."* (Krappmann 2000: 80)

Bei aller Einzigartigkeit der Individuen sieht Krappmann die Notwendigkeit von Gemeinsamem, um Interaktion überhaupt aufrecht erhalten zu können. Die Kommunikationspartner müssen daher darauf achten, in dem von ihrem Gegenüber erwarteten/vorgegebenen Rahmen der möglichen Selbstpräsentation zu bleiben.

Die Sprache, in der diese Aushandlungen stattfinden, nennt Krappmann „Umgangssprache“. Diese muss drei Funktionen erfüllen:

- Die Erwartungen der Interaktionspartner an eine bestimmte Situation müssen sich ausdrücken lassen, „[...] *sie muss sich also insofern bewähren, als dass sie den unausbleiblichen Informationsverlust bei der Darstellung individueller Erfahrungen in einem allgemeinen, da gemeinsamen Bedeutungssystem möglichst gering hält.*“ (Krappmann 2000: 12)
- Die Sprache muss begrifflich differenziert genug sein, um mit ihrer Hilfe Problemlösungen entwickeln zu können.
- Es muss den Kommunizierenden möglich sein, mit ihren Aussagen mehr zu transportieren als „nur“ reine Information – Krappmann spricht von Informationsüberschuss. „[...] *„Überschüssig“ ist die Information, insofern sie nicht nur die Erwiderung auf eine vorangegangene Aussage bietet, sondern der Sprechende mit verbalen oder außerverbalen Mitteln seine besondere Einstellung zum Inhalt der Mitteilung kennzeichnet. Erst durch diese nähere Qualifikation der Mitteilung wird die Bedeutung einer Aussage für den Interkommunikationszusammenhang sichtbar; denn nun übermittelt sie nicht nur durch den manifesten Inhalt eine dem Handlungszusammenhang selbst äußerliche „Regieanweisung“, sondern definiert implizit den Charakter der sozialen Beziehung mit, in deren Rahmen sie steht.*“ (Krappmann 2000: 13)

Der Ansatz von Krappmann findet auch in der Pädagogik Verwendung – gerade wenn es um die Entwicklung und Sozialisation benachteiligter Kinder geht. *Ein Migrantenkid ist in der Familie mit anders definierten Rollen, Wertorientierungen und Normen konfrontiert, als in den Interaktionsfeldern außerhalb der Familie. Besonders hohe „Ich-Leistungen“ müssen erbracht werden, um eine Ich-Identität auszubilden, was häufig nicht gelingt.* (Neumann 1981:10) Diese Ich-Identität besteht dann *„aus einem Geflecht von Normen und Verhaltensorientierungen, in das (aufgrund der interkulturellen Sozialisation) beide Kulturen und die Migrationssituation eingehen.“* (Boos-Nünning 1983: 5) Die beiden Kulturen stehen sich dabei im Weg: Die Aneignung der türkischen Kultur führt zu Problemen in der Aufnahmegesellschaft, die Anpassung an die Normen und Werte der Aufnahmegesellschaft führt zu Konflikten mit der Familie. Boos-Nünning untersuchte

die Situation türkischer Jugendlicher in Deutschland. Als Sozialisationsziel sieht Boos-Nünning die Fähigkeit, *„das Wertesystem der Bundesrepublik und das des Heimatlandes voneinander abzugrenzen und die jeweils entsprechenden Normen sinngemäß und zweckmäßig anzuwenden. Gelingt dies nicht, kann es zu Identitätsstörungen kommen.“* (Boos-Nünning 1983:6)

Das bestimmende Element für Sozialisation ist bei Krappmann die Kommunikation. Diese ist *„nach Luhmanns sythemtheoretischer Konzeption [...] eine Abfolge von drei Selektionen zwischen SenderIn und EmpfängerIn: Information, Mitteilung und Verstehen. Der/die SenderIn entscheidet, was gesagt werden soll. Der/die SenderIn entscheidet, wie es gesagt wird. Der/die EmpfängerIn entscheidet, ob/wie es aufgenommen bzw. verstanden wird. [...] Gelungene Kommunikation ermöglicht einen Anschluss an vorher Geschehenes, sodass die Kommunikation fortgesetzt werden kann. Dabei wird immer in der Ablaufkette der drei Selektionen operiert.“* (Flicker 1998: 97).

2.3. Kultur und Sozialisation

„Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“ (Deutsche UNESCO-Kommission 1983: 121)

Immanuel Kant grenzt die Begriffe Kultur und Zivilisation über den moralischen Aspekt der Kultur ab. Hieraus leitet sich das Verständnis von Kultur als etwas Höherstehendes ab. Damit verbunden sind Vorstellungen von guter Bildung, gut entwickelter Persönlichkeit, an gutem orientiertem Handeln und zivilisiertem Benehmen. Umgangssprachlich findet sich dieser Ansatz in „kultiviertem Benehmen“ als Form des sozialen Handelns und „Hochkultur“ als Sparte im Kunstschaffen. *„In der Soziologie gelten allgemein kollektive Vorstellungen, wie insbesondere weltanschauliche Orientierungen und Werte als Kern einer Kultur. Dieser bildet die sinngebende und legitimierende Grundlage für soziale Normen, Rollen, Traditionen und Verhaltensmuster, die im Zuge der Sozialisation und Enkulturation von den*

nachwachsenden Individuen gelernt werden. [...] Durch Interpenetration [...] und Inderdependenzen [...] bilden Kultur, Gesellschaft und Persönlichkeit in der Realität einen (nur abstrakt-analytisch differenzierbaren) soziokulturellen Lebenszusammenhang“. (Hillmann 1994: 460)

Der Systemtheoretiker Niklas Luhmann betrachtet Kultur als nichts Konstantes, sondern etwas, das sich permanent im Wandel befindet. Kultur bezeichnet das Gedächtnis einer Gesellschaft. Sie ist jener Filter, jenes Regelwerk in dem festgelegt ist, was erinnert und was vergessen wird. Dadurch wird Vergangenheit konstruiert und werden Orientierungen für zukünftiges Handeln geschaffen (nach Hepp 2004: 75f). Kultur hat damit eine ausgeprägte historische Dimension, ist aber auch Basis für Deuten und Verstehen von Gegenwärtigem. Kultur ist damit etwas, was eine Gesellschaft als Ganzes umgrenzt, aber auch die einzelnen Teilsysteme einer Gesellschaft haben ihre eigene Kultur.

Als problematisch an vielen Kultur und Gesellschaftsdefinitionen wird die Implikation von nationalstaatlicher Begrenztheit und territorialer Zuordnung der jeweiligen Kulturen/Gesellschaften kritisiert. Sicherlich haben manche gesamtgesellschaftlich kulturbestimmende Systeme wie Politik oder Exekutive nur innerhalb nationalstaatlicher Territorien Gültigkeit. Doch andere kulturbestimmende Faktoren wie soziale Normen, Rollen, Traditionen oder Sprache sind nur an die Individuen gebunden, die sich mit dieser Kultur identifizieren – egal ob sie sich in ihrem Heimatland oder im „Ausland“ befinden. Hier kann man von translokalen Kulturen sprechen.

In postmodernen Gesellschaften sind soziale Rollen nicht mehr nur von Menschen in unmittelbarer Umgebung bestimmt, sondern auch von massenmedial vermittelten Vorbildern. Diese Vorbilder werden oft global und transkulturell vermarktet bzw. werden Informationen über diese Vorbilder gerade von Jugendlichen über neue Kommunikationsmedien selbst zusammengetragen und ausgetauscht. Welche Vorbilder ausgewählt werden, ist eine Frage des individuell wählbaren Stils. Dadurch entstehen über den Globus verteilte, durch Kommunikation generierte und vernetzte kulturelle Räume, die kaum mehr an konkreten Territorien festzumachen sind. (Hepp 2004: 95)

3. Die Rolle der Medien in der Sozialisation

Was als „Medien“ bezeichnet wird, hat sich über die Jahre hinweg grundlegend geändert. *„Sprachen Autoren zu Anfang des 20. Jahrhundert [...] von „Medien“ so verbanden sie mit diesem Ausdruck – wenn sie ihn überhaupt im heutigen Sinne gebrauchten und nicht einfach „Presse“ verwendeten – etwas gänzlich Anderes, als ein Autor oder eine Autorin zu Beginn des 21. Jahrhunderts mit „Medien“ verbinden würde.“* (Hepp 2004: 28) War anfangs das Augenmerk auf ein Medium – die Zeitung bzw. die Presse – beschränkt, gewann nach dem Zweiten Weltkrieg zuerst das Radio, dann das Fernsehen an Bedeutung. Seit den späten Neunzigern schließlich verlagerte sich ein wesentlicher Teil der Medienkommunikation auf das Internet.

3.1. Die Funktion von Medien

Die Frage, welche Medien den Menschen sozialisieren ist beim Thema Migration eng mit der Frage der Integration verknüpft. In der traditionellen Mediensoziologie finden sich schon früh Theorien, die sich mit Medien und Integration beschäftigen – hier allerdings unter dem Blickwinkel der Reproduktion und Stabilisierung von Gesellschaft bzw. kulturellem Wandel. Bei genauer Betrachtung eignen sich diese Theorien gut als Ausgangspunkt für Überlegungen zu Sozialisation/Integration und Migration.

Michael Jäckel meint, dass Integrationskonzepte in der Soziologie häufiger im Sinne von norm- und konsensbezogenen Konzepten thematisiert worden sind. Insofern ergibt sich für die Frage, welche Rolle Massenmedien im Zusammenhang mit Integration spielen, vor allem deren Rolle als meinungsbildende und Sozialisationsprozesse beeinflussende Institution. (Jäckel 2005: 223)

In Andreas Hepps Buch „Netzwerke der Medien – Medienkulturen und Globalisierung“ findet sich eine Antwort auf diese Frage in der Theorie von Sigfrid Schmidt. Er meint, dass Massenmedien in funktional ausdifferenzierten nationalstaatlichen Gesellschaften die Aufgabe haben, durch die Inszenierung von Wirklichkeiten ein, allen gemeinsames, Wirklichkeitsmodell und damit auch ein Kulturmodell vorzustellen. Kultur ist dabei *„das sozial verbindliche und sozialhistorisch reproduzierte Programm zum Abgleichen individuell erzeugter*

Wirklichkeitsprodukte.“ (Hepp 2004: 81) Allerdings funktioniert dieser Ansatz nur noch bedingt in Gesellschaften in denen (migrantische) Subkulturen existieren. Denn, wie immer wieder kritisiert wird, ist Kultur nicht einfach übertragbar. Kultur ist etwas, das nur mit historischem Bezug lebbar und emotional besetzt ist. Medial transportierte Inhalte müssen daher die jeweilige kulturelle Identität bewegen und inspirieren. Mediale Inhalte sind insofern nicht einfach übertragbar, sie funktionieren nur rückbezüglich auf die Zielkultur (Hepp 2004: 59 & 66). Dadurch dass MigrantInnen Interesse daran haben, ihre Kultur zu bewahren, rezipieren sie verstärkt auch Medien aus ihrem eigenen Kulturkreis. (vgl. Kapitel 3.3.)

Heute finden vor allem junge MigrantInnen im deutschsprachigen Raum ein überaus vielfältiges mediales Angebot von privaten und öffentlich-rechtlichen Produktionen vor, was wiederum eigene Probleme mit sich bringt. Denn *„da sich die Medienangebote immer mehr ausdifferenzieren [...] tritt an Stelle einer normativen Steuerung von zulässigen bzw. nicht zulässigen Angeboten die Selbstverantwortung des Einzelnen. Dadurch findet eine Verlagerung der gesellschaftlichen Verantwortung von Fremdkontrolle auf Selbstkontrolle statt. Dies impliziert auch die Vorstellung einer hohen unstrukturierten Reflexionslast, die auf die Individuen verlagert wird.“*(Jäckel 2005: 226)

Meiner Beobachtung nach bedeutet dies für die Jugendlichen in Kombination mit schlecht gebildetem Elternhaus und geringer eigener Bildung, dass sie anfällig werden für eine Kultur des Aufregenden, des Grellen und der einfachen Erklärungsmuster. Da es im deutschsprachigen Raum kaum Medien gibt, welche die Situation widerspiegeln, in der sich MigrantInnen befinden (vgl. Kapitel 3.2.), fehlt es auch an medialen Vorbildern, entsprechendem Gesprächsstoff und Reflexionsanregungen für ein Leben IN zwei Kulturen statt ZWISCHEN zwei Kulturen.

Die Orientierung an medial kommunizierten Vorbildern findet sich laut Andreas Ziehmann in der Mediensoziologie in den theoretischen Konzepten der parasozialen Interaktion bzw. parasozialen Beziehung. (vergleiche: Ziehmann 2006: 96f) Medienkonsum ist hier ein Prozess, der die Persönlichkeitsbildung der Konsumierenden beeinflusst. Dabei wird die Aufgabe des Publikums als aktives

Verstehen der dargestellten Medienfiguren beschrieben. Dieses Verstehen ermöglicht Identifikation, vor allem wenn es sich auf Handlungsrollen, die nahe der eigenen biografischen Erfahrungen liegen, bezieht.

Ein anderer Ansatz ist jener der strukturanalytischen Rezeptionsforschung. (vergleiche: Ziemann 2006: 87) Auch hier werden die Rezipierenden nicht als passiv konsumierend und kopierend beschrieben, sondern die Inhalte werden bewusst und aktiv ausgewählt. Je nach individuellem Bedürfnis und Ziel des Medienhandelns werden die Inhalte eventuell auch umgedeutet oder sogar als Negativbeispiel ins Gegenteil verkehrt. Dabei entscheidend sind auch dem Medienkonsum vorhergehende, begleitende und nachfolgende soziale Ereignisse, Erfahrungen und Erwartungen der Rezipierenden.

Der wichtigste Kontext in dem Medienrezeption stattfindet ist der Kreis der Familie. Diese fungiert als „*Relais zwischen öffentlichen und privaten Orientierungen*“ (Ziemann 2006: 87). Sie ist zum einen Empfangsort von Medieninhalten, zum anderen Ort der diskursiven Verarbeitung eben dieser Inhalte.

Auch wenn Massenmedien nicht unmittelbar normgebend sind, so geben sie doch über jene Themen, die auffindbar bzw. eben nicht auffindbar sind, auch Gesprächs- und Denkstoff vor und stiften damit Gemeinsamkeit durch Konsum desselben. „*In der Luhmannschen Perspektive integrieren Massenmedien, indem sie für Anschlüsse in den unterschiedlichen Teilsystemen wie Politik, Wirtschaft, Kunst, oder einfachen Interaktions- bzw. Kommunikationssystemen (Gesprächen unter Freunden, Small Talk, ect.) sorgen.*“ (Jäckel 2005: 227) Ein Konzept von Integration und Gemeinsamkeit muss sich allerdings von der Vorstellung lösen, dass diese Verbindung nur dann gewährleistet werden kann, wenn alle beispielsweise das Gleiche sehen, lesen oder hören. Nur die Berücksichtigung der gesamten Kommunikationsleistung eines Mediensystems kann eine angemessene Antwort auf die Frage geben, ob einer Gesellschaft das Bewusstsein über relevante Themen und Probleme verloren gegangen ist. Integration findet letztlich über diese Thementransparenz statt. (Jäckel 2005: 229)

Gleichzeitig finden sich auch Phänomene der Abgrenzung von verschiedenen Kulturen, die sich dasselbe Territorium teilen. Andreas Hepp beschreibt das Phänomen der „*kleinen Nationalismen*“. (Hepp 2004: 147) In einer Situation, wo durch Zunahme von Mobilität, Migration und Vertreibung mehr und mehr Menschen aus ihren „vertrauten Gemeinschaften“ ihren „verorteten Gefühlen“ [...] herausgedrängt werden, besteht mit den „kleinen Nationalismen“ die Tendenz, „*geschlossene Versionen von Kultur und Gemeinschaft*“[...] zu konstruieren, ...“ (Hepp 2004: 148). Man könnte auch sagen, dass Menschen versuchen, ihr „kulturelles Zuhause“ zu etablieren, wo immer sie sich befinden.

Gerade in Zeiten der globalen Mobilität in Transport und Kommunikation ist es leicht geworden, „*kulturelle Waren wie Kleidung, Nahrungsmittel und weitere insbesondere populärkulturelle Produkte* [...] auch außerhalb der „*eigenen Ursprungslokalitäten*“ zugänglich“ zu haben. (Hepp 2004: 148) Auch aktueller Austausch mit Familie und Freunden „daheim“ ist weder zeitaufwändig noch kostspielig. Hepp spricht in diesem Zusammenhang von „Reterritorialisierung und Deterritorialisierung“ von Kultur. „*Je differenzierter eine Gesellschaft ist, desto höher ist der Orientierungsbedarf. Gleichzeitig gilt aber auch, dass die Bereitschaft des Ignorierens mit der Zunahme der sozialen Differenzierung steigt.*“ (Jäckel 2005: 234).

Damit wird auch permanenter Kampf um das Recht vermieden, Bedeutungen und Deutungen von Wirklichkeit als für alle verbindlich festzulegen. Ein Konzept, das durchaus zutreffend auf „beide“ Kulturen, die der MigrantInnen und die der „Einheimischen“, angewendet werden kann. Kultur ist hier nicht verstanden als normativ, auch nicht als exklusive Hochkultur, sondern als „*schöpferische Basis alltäglicher Gewohnheiten und jeder sozialen Praxis.*“ (Ziemann 2006: 87)

3.2. Türkischsprachige Medienangebote im deutschen Sprachraum

Die türkischsprachige Medienlandschaft im deutschsprachigen Raum hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Verschiedene Studien untersuchen den Medienkonsum von MigrantInnen mit türkischem Hintergrund in Deutschland, wobei die Zahlen in den letzten 10 Jahren kaum Veränderungen zeigen (ZfT 2001). Ich gehe davon aus, dass die Zahlen für Österreich ähnlich sind. Die Studien der letzten Jahre sind fast alle quantitativ orientiert, im Normalfall mit standardisierten Fragebögen. Erhoben wird die Reichweite der Medien, eventuell noch „*politisch zu instrumentalisierende Integrationsaspekte*“ (Ottenschläger 2004: 55). Nutzungsmotive bleiben unerforscht.

Hansjörg Biener (2004) beschreibt das Medienangebot für türkische MigrantInnen in Deutschland. Mitte der 1960er Jahre waren von türkischer Seite nur türkische Tageszeitungen und ein Kurzwellenradioprogramm als Medium verfügbar, von deutscher Seite wurden täglich Nachrichtensendungen in türkischer Sprache im öffentlich-rechtlichen Radio ausgestrahlt. In den späten 1970ern wurden Videorekorder leistbar und mit türkischen Videofilmen und einem entsprechenden Verleihnetz erschloss sich ein neues Unterhaltungsmedium. Ende der 1980er, mit Etablierung von Kabelfernsehen und der Satellitenübertragung für Fernsehen und Radio änderte sich die Angebotssituation wesentlich. Mit dem Hinzukommen günstiger Breitbandinternetzugänge kam Ende der 1990er ein weiterer Kanal für die Nutzung türkischer Informationsquellen dazu.

Verstanden sich die großen Tageszeitungen in den Anfangsjahren eher als „Verbindung zur Heimat“, so übernehmen sie heute mit ihren Europabeilagen mehr die Funktion eines Sprachrohrs für die türkischen MigrantInnen in der EU.

Anfang dieses Jahrtausends waren in Deutschland neun Tageszeitungen, sechs Boulevardzeitungen und vier Wochenmagazine in türkischer Sprache erhältlich. Dabei handelt es sich meist um einen, in der türkischen Redaktionszentrale gestalteten Hauptteil, der von in Westeuropa befindlichen Redaktionen mit einem Europateil ergänzt wird. Daneben erscheinen in Deutschland eine Unzahl von lokalen Zeitungen, die hauptsächlich als Anzeigenzeitungen mit kleinem

Redaktionsteil gestaltet sind, sowie einige von jungen Deutschtürken produzierte Magazine, die sich an meist junge Türken wenden, manche in türkischer Sprache, einige zweisprachig, andere auf deutsch. (Güntürk 1999: 273; Ottensschläger 2004: 38)

Im Vergleich zu Deutschland gab es im österreichischen Radio nie türkische „Gastarbeitersendungen“. Diese wurden im deutschen öffentlich-rechtlichen Rundfunk ab Mitte der Sechziger Jahre ausgestrahlt. Die Programme sollten nicht nur mit der Heimat verbinden, sondern auch bei der Orientierung in der Bundesrepublik helfen. Ursprünglich als Sendungen für alleinstehende junge Männer konzipiert, mussten sie im Laufe der Jahre einem sich veränderndem Publikum gerecht werden. Aus Programmen, die Einsamkeit und Kulturschock in der Fremde verkraften halfen, mussten Sendungen werden, die Kindern und Kindeskindern ein Echo der Herkunft erhielten und allen zusammen den Kulturschock bei der Rückkehr abmildern würden. (Biener 2004)

In den Anfangsjahrzehnten (ab 1964) hatten diese Programme unter den ausländischen Familien eine tägliche Reichweite von 50%, weitere 25% schalteten die Sendungen mehrmals wöchentlich ein. Der Wunsch nach Unterhaltung wurde mit diesen Programmen aber kaum bedient und in manchen Untersuchungen wurden auch die angebotenen Orientierungshilfen als im Alltag kaum hilfreich eingestuft. (Ottensschläger 2004: 38) Ende der Neunziger waren diese Programme bei allen deutschen Stationen eingestellt, da die Zuhörerzahlen mit dem Einspeisen des staatlichen türkischen Fernsehsenders TRT (Türkiye Radyo Televizyon) in die deutschen Kabelnetzwerke 1990 einbrachen. Wie am Zeitungsmarkt gibt es auch im Radiosektor inzwischen einige wenige lokale türkischsprachige Sender die von „Deutschtürken“ betrieben werden. (Güntürk 1999: 279)

Mit dem Fall des staatlichen Rundfunkmonopols in der Türkei Anfang der Neunziger kamen in den folgenden Jahren eine Vielzahl von privaten Programmanbietern via Kabel und Satellit in den deutschen Empfangsraum. Inzwischen sind über Satellit 110 TV-Programme und über 50 Radio-Programme mit unterschiedlichsten Genre-Schwerpunkten in türkischer Sprache zu empfangen. (Senderliste Eurasia-Türksat 2008) Außer TRT-INT, einem von der staatlichen türkischen Fernsehstation TRT für

in Europa lebenden Türken produzierten Sender, sind alle Programme für die Bevölkerung der Türkei produziert, da die in Deutschland lebenden MigrantInnen als Zielgruppe keine Rolle spielen.

3.3 Medienkonsum türkischer MigrantInnen

Michael Jäckel beschreibt die Nutzung von Medien als schichtabhängig und individuell bestimmt durch ein Spektrum von Interessen. Dieses Spektrum kann *„durch Präferenzen, durch Interpretationskompetenz für bestimmte Inhalte und Formate, durch Motive, die sich aus der jeweiligen Alltagssituation ableiten lassen und letztlich auch durch die unmittelbaren Begrenzungen von Handlungsmöglichkeiten, sei es durch Finanz-, aber insbesondere durch Zeitbudgets“*, bestimmt sein. (Jäckel 2005: 229)

Das Fernsehen ist, mit großem Vorsprung, das meist genutzte Medium (89%), gefolgt von Radio & Tagespresse (je 46%) und Büchern (41%). Dieser Vorsprung zeigt sich auch in der großen Zahl (26%) von türkischen MigrantInnen, die ausschließlich Fernsehen nutzen. Geht man nach der Sprache, so nutzen 50% der Befragten Medien in beiden Sprachen, 25% ausschließlich Medien in deutscher und 20% nur Medien in türkische Sprache, wobei Ältere eher zu türkischen und Jüngere eher zu deutschen Medien tendieren. Über 50% wünschen sich ein gemischtsprachiges Angebot. Mit steigender Bildung steigt auch die Tendenz zu deutschen Medien, wobei die Unterschiede über alle Medien betrachtet sehr gering sind. (Studie des dt. Bundespresseamts 2000, nach: Ottenschläger 2004: 47)
Diese Tendenzen finden sich auch in anderen Studien wieder.

Zu den Printmedien lässt sich noch ergänzen, dass in einer Untersuchung in Auftrag der „Zeit“ 38% der befragten Frauen angaben, nie eine deutschsprachige Tageszeitung zu lesen. Bei den Männern waren dies nur 23%. Beim Alter zeigten sich nur sehr geringe Unterschiede ohne klare Tendenz (22% - 28%). Nach Bildung aufgeschlüsselt sind es bei jenen ohne Schulabschluss oder Berufsausbildung 46%, die angeben, nie eine deutschsprachige Tageszeitung zu lesen. Dieser Anteil sinkt bei jenen mit Volks- oder Hauptschulabschluss auf 28% und weiterführenden

Schulen auf 15%. Bei der Frage nach dem Konsum deutschsprachiger Nachrichten im TV zeigen sich ähnliche Tendenzen mit geringeren %-Werten. (tns emnid 2008 : 11f)

Für die zweite Generation gilt, dass sich ihre Mediennutzungsgewohnheiten nicht sehr von denen vergleichbarer deutscher Jugendlicher unterscheiden. Wesentlicher Unterschied ist allerdings der hohe Stellenwert türkischsprachiger Medienangebote.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Medienlandschaft stellt sich heute für türkische MigrantInnen im deutschsprachigen Raum sehr vielfältig dar. Das Angebot geht von deutschsprachig bis türkischsprachig, für „Deutsche“, für „Türken“ von Deutschen für Türken, von Türken für Türken, ...

Welche Medien wie genutzt werden ist eine Frage der Bildung, der Generation und nicht zuletzt auch der sprachlichen Fähigkeiten.

Zu kritisieren ist an allen vorliegenden Studien zum einen der schon erwähnte Fokus auf *„politisch zu instrumentalisierende Integrationsaspekte“* (Ottenschläger 2004: 55), zum anderen die fehlende Berücksichtigung von Genderaspekten des Medienkonsums. Die fehlenden Bildungschancen türkischer Frauen bleiben in den Erklärungen ebenso unberücksichtigt wie die Bildungsverteilung der türkischen MigrantInnen im Allgemeinen. Studien zeigen hier für den schlecht ausgebildeten Teil nur geringe Unterschiede zwischen den Geschlechtern, dafür aber eine klare Orientierung des Medienkonsums am Freizeitverhalten, wobei dieses stark an Geschlechterrollenstereotypen orientiert ist. *„Durch die unterschiedliche Aufgaben- und Arbeitsteilung zwischen PartnerInnen [...] durch spezifische Themeninteressen aufgrund unterschiedlicher Alltagswelten und geschlechtersegregierter Erwerbskontexte werden „rollenkonforme“ bzw. geschlechterstereotype Medieninteressen von RezipientInnen immer wieder neu hergestellt.“* (Böck & Weish 2002: 241)

3.4. Motive der Mediennutzung:

Über die Motive, die der Mediennutzung türkischer MigrantInnen zugrunde liegen, gibt es kaum Untersuchungen. In einer, vom Presse und Informationsamt der deutschen Bundesregierung in Auftrag gegebenen und von Kai Hafez 2002 veröffentlichten Studie, wurden überwiegend im Raum Hamburg 93 Leitfaden-Interviews mit türkischen Einwanderern geführt. Theoretische Grundannahme der Studie war die integrative Wirkung von Medien im Bereich der kulturellen Integration. Das Hauptaugenmerk der Auswertung lag auf dem Zusammenhang von Mediennutzung und gesellschaftlicher Integration. Oder, anders ausgedrückt, jenen „politisch zu instrumentalisierende Integrationsaspekten“ (Ottenschläger 2004: 55), welche die Alltäglichkeit von Mediennutzung nicht oder nur gering abbilden.

Hafez sieht folgende Nutzungsidealtypen:

- *Kulturexil-Nutzer*: empfinden in Deutschland kulturelle Unbehagen, haben aber in das politische System größeres Vertrauen als in das der Türkei. Versuchen kulturellen Kontakt zur Heimat zu halten, bemühen sich nicht um kulturelle Integration in Deutschland, verwenden nur türkische Medien.
- *Politische Exil Nutzer*: empfinden in Deutschland nicht nur kulturelles, sondern auch politisches Unbehagen, identifizieren sich oft nationalistisch gefärbt mit dem türkischen Staat. Bemühen sich nicht um kulturelle Integration, sind aber auch nicht politisch in Deutschland tätig. Nutzen eher staatliche türkische Medien, manche kritisieren die neuen türkischen Unterhaltungssender.
- *Diaspora Nutzer*: ziehen sich nicht in ein „kulturelles Exil“ zurück, sind in Deutschland gut integriert, allerdings mit schlechten Sprachkenntnissen. Nutzen daher aus pragmatischen Gründen türkische Medien.
- *Bikultur Nutzer*: sind gut integriert, haben gute Sprachkenntnisse, nutzen Medien aus beiden Kulturkreisen. Haben oft auch die Fähigkeit eine Vergleichsperspektive einzunehmen und das Beste aus beiden Medienräumen für ihre Interessen zu nutzen.
- *Transkultur Nutzer*: sind gut integriert und nutzen vorwiegend deutsch-türkische Medienangebote.
- *Assimilationsnutzer*: sind sehr gut integriert, vorwiegend junge Menschen der zweiten und dritten Generation. Ihnen ist die türkische Kultur fremder als die

Deutsche, türkische Sprachkenntnisse sind oft zu gering, um komplexe Informationen auf Türkisch zu verstehen. Nutzen ausschließlich deutsche Medien. (vgl. Hafez 2002: 30f)

Weiters konnte beobachtet werden, dass türkische Fernsehprogramme überwiegend aus Gründen der Unterhaltung genutzt werden und kein Zusammenhang mit politischer Orientierung besteht.

In der Studie wurde explizit gefragt ob Bedarf nach einem „deutsch-türkischen ARTE“ als transkulturellem Medium besteht. Diese Idee fand hohen Zuspruch, ohne konkrete Vorstellungen, wie ein solches Programm gestaltet sein sollte.

Über Häufigkeit, Alters-, Bildungs- oder Geschlechterverteilung der Nutzungstypen gibt Hafez keine Auskunft. Zusammenfassend hält Hafez fest, dass sich aus dem reinen Nutzungsverhalten keine Aussage über den Grad der kulturellen Integration treffen lässt. (Hafez 2002: 61)

Madlen Ottenschläger hat 2004 zehn türkische MigrantInnen der zweiten Generation interviewt und dazu in den Vorarbeiten einen sehr detaillierten Katalog von Motiven erstellt (siehe Ottenschläger 2004: 103ff). Ihr Ansatz folgt den alltäglichen Motiven, die Menschen zu einem Medium greifen lassen. Da sich die Studie auf die zweite Generation beschränkt, sind die Ergebnisse nur bedingt zu verallgemeinern. Abgesehen von gruppenunabhängigen Nutzungsmotiven wie Eskapismus und Aneignung von Überblickswissen finden sich auch die von Hafez schon erwähnten Verbundenheitsgefühle zur türkischen Heimat und Sprachdefizite als nutzungsbestimmend.

Heimatgefühle sind hier allerdings immer wieder verbunden mit dem Bedürfnis, den islamischen Glauben zu leben, Anleitung für ein islamisches Leben zu finden, oder Sehnsucht nach einem „Gefühl der Heimat“. Verbundenheit mit der Türkei wird auch als Verbundenheit mit den Eltern und deren Kultur erlebt. Dabei ist anzumerken, dass alle Interviewten zwar deutsch Freunde haben, aber ausschließlich mit türkischen oder deutsch-türkischen PartnerInnen zusammen leben. Daraus lässt sich schließen, dass es sich bei den Befragten um Menschen handelt, die zumindest bei

der Wahl ihrer PartnerInnen ihre türkischen Traditionen nicht vollkommen aufgegeben haben.

Sprachdefizite führen laut Ottensschläger zu klaren Nutzungsmustern: Medien jener Sprache, in der die Fähigkeiten zu wenig ausgebildet sind, werden kaum konsumiert. Dies kann sich auch als Gruppenzwang ausdrücken – wenn ein Haushaltsmitglied z.B. kaum Deutsch spricht, werden nur türkische Fernseh- und Radiosender eingeschaltet. Gruppenzwang findet sich häufig in Familien der ersten Generation, in denen die Eltern über den Medienkonsum der Kinder bestimmen. Ein Punkt auf den Ottensschläger als untersuchenswert hinweist ist der Umstand, dass Frauen der zweiten Generation türkische Medien scheinbar häufiger als Männer nutzen. Alle Befragten nutzen deutsche Medien auch in ihrer kommunikativen und kulturellen Brückenfunktion als Gesprächsstoff für Smalltalk im Büro oder deutschen Freundeskreis.

Zusammenfassend stellt Ottensschläger fest, dass die „Intensität der sprachgebundenen Mediennutzung“ den gewählten Lebensstil nicht bestimmt, sondern nur widerspiegelt und auch verfestigt. Bestimmende Faktoren sieht sie eher in der primären Sozialisation in der Familie. Je traditioneller die Erziehung im Elternhaus erfolgt ist, umso stärker ist später die Bindung an türkische Kultur und die Nutzung türkischer Medien.

4. Sexualität und Geschlechterrollen

4.1. Geschlechterrollen

Geschlechterrollen sind in unserer Gesellschaft ein in der Öffentlichkeit stürmisch verhandeltes Thema. Geschlechterrollen sind ganz offenbar in den letzten Jahrzehnten einem massiven Wandel unterzogen, der eindeutige Festlegungen auf „die Rolle der Frau“ und „die Rolle des Mannes“ heute verhindert. Während sich die Tendenzen des Wandels für das männliche und weibliche Rollenmuster gut beschreiben lassen, sind keine Prognosen über die weitere Entwicklung der Rollenmuster (Werden Väter ebenfalls massenhaft in Karenz gehen? Werden Frauen in wirtschaftlichen Leitungsfunktionen gleich stark repräsentiert sein? Welche Entwicklung wird die Kleinfamilie nehmen, welchen Stellenwert haben künftig Patchwork-Familien?) möglich. Im Folgenden findet sich ein kurzer Abriss über den Stand der sozialwissenschaftlichen Diskussionen über Männlichkeiten und Weiblichkeiten mit einem speziellen Fokus auf die Situation von jungen Männern und Frauen. Der nächste Abschnitt befasst sich dann intensiver und explizit mit den Geschlechterrollenidealen türkischer Jugendlicher.

4.1.1. Männlichkeiten

Der australische Soziologe Robert Connell dominiert mit den Thesen aus seinem Buch „Der gemachte Mann“ (1999) den Diskurs der neueren Männlichkeitsforschung. Connell unterscheidet zunächst zwei Männlichkeitstypen, nämlich autorisierte Männlichkeit und marginalisierte Männlichkeiten. Diese marginalisierten Männlichkeiten betreffen Männer, die aufgrund ihrer Rasse oder ihrer Klassenzugehörigkeit weniger anerkannt sind. In unserer Gesellschaft können beispielsweise Arbeiter oder türkische Männer keine autorisierte Männlichkeit aufweisen, da sie entweder die "falsche" Klassenzugehörigkeit bzw. die "falsche" Staatszugehörigkeit haben.

4.1.1.1. Junge Männlichkeiten als Thema der sozialwissenschaftlichen Forschung:

Den Beginn der neueren Forschung über junge Männer stellt Paul Willis Studie über Burschen aus der Arbeiterklasse dar. Willis Buch „Learning to Labour“ (dt. „Spaß am Widerstand“) erschien 1977 in England und zwei Jahre später in deutscher Übersetzung. Die Hauptstudie galt einer Gruppe von zwölf nicht akademisch geschulten Arbeiterburschen. Die Fallstudie erstreckte sich über die Jahre 1972 – 1975 und betraf die letzten zwei Schuljahre der Burschen und die ersten Monate im Arbeitsleben. Willis beschreibt hier vor allem anschaulich die zahlreichen Strategien der Auflehnung, der Verweigerung und des Widerstandes im Schulalltag. Vergeschlechtliche Bilder über den Wert manueller Arbeit, Kraft und Härte werden von den jungen Burschen als Gegenentwurf zur der leistungsorientierten Schulideologie gepflogen; Willis zeigt, wie die Reaktion der Schüler aus der Arbeiterklasse dazu führt, dass „working class kids“ auch „working class jobs“ bekommen. Nicht der Zwang, die Autorität oder die willkürliche Disziplin des Schulalltages weist die Schüler an den ihnen zugewiesenen Platz in der Gesellschaft, vielmehr ist es der gegen diese Autoritäten entwickelte Widerstand, der die notwendige kulturelle Identität stiftet -- etwa durch eine sexistische Aufwertung der Trennung von Kopf- und Handarbeit.

Ein vieldiskutierter Beitrag zur Jungenforschung stammt von Schnack und Neutzling (1990). In ihrer Arbeit setzen sie sich mit den Anforderungen auseinander, die heranwachsende junge Männer erfüllen müssen. So sollen sie nach dem vorherrschenden Bild von Männlichkeit Leistung bringen, ihren Körper aufs Spiel setzen, sexuell immer potent sein und keine Angst oder Schwäche zeigen. Früh lernen sie, dass sie im Verhältnis zu Mädchen überlegen sein sollten/müssen. Im Vergleich zu den Mädchen haben die Burschen jedoch in der Schule schlechtere Noten, mehr Lese- und Rechtschreibschwächen, sie sind in Sonderschulen überrepräsentiert. Später, als Männer, erwartet sie eine kürzere Lebenserwartung und höhere Selbstmordrate als bei Frauen, sie werden häufiger Opfer in kriminellen Delikten und sind häufiger von Obdachlosigkeit bedroht. Trotz vielfältiger Kritik an dieser Publikation (vor allem an der Darstellung von Männern als Opfer ihrer Sozialisation), bleibt dieser Beitrag ein vielzitiertes Werk der Männlichkeitsforschung.

Eine andere Sichtweise wird von Böhnisch und Winter eingeführt (1993). Sie fassen männliche Sozialisation als Bewältigungsproblem auf und betrachten die männliche Geschlechtsidentität im gesamten Lebenslauf. Das grundlegende *Prinzip* ist das der *"Externalisierung", der Ablöse und Distanz*, das sich durch die gesamte männliche Sozialisation zieht. Dieses Prinzip äußert sich in einer Außenorientierung des Verhaltens bei gleichzeitiger Ablehnung einer Beschäftigung mit der eigenen Innenwelt. Daraus resultierende Folgen sind Empathiemangel, Stummheit, Alleinsein, Körperferne und eine „Flucht“ in die Rationalität. In Krisen, so Böhnisch und Winter, bricht allerdings das Innenleben durch, die Folge ist dann Hilflosigkeit, es wird häufig kein Umgang mit den zu bewältigenden Problemen gefunden.

Eine Arbeit befasst sich explizit mit türkischen jungen Männern in Deutschland. Hermann Terlit (1996) beschreibt in einer Feldstudie die „Turkish Power Boys“, eine Jugendgruppe, die aus ca. 50 Burschen bestand. Die Bande und ihre – teils kriminellen – Aktivitäten interpretiert Terlit als *„eine mögliche Antwort auf Statusdeprivation und Marginalisierung“* (ebd.: 88). Die Burschen entwickeln im Laufe der Zeit sehr unterschiedliche Verarbeitungsmuster, die von Hinwendung zu einem verstärkten türkischen Nationalstolz bis hin zur Entwicklung eines verstärkten politischen Bewusstseins für ihre sozialen Probleme (Armut und rechtliche Benachteiligungen aufgrund ihrer Staatsbürgerschaft) und kulturelle Disponiertheit (rassistische Diskriminierungen). Dem starken Zusammenhalt der Burschen in der Gruppe steht ein oft ebenso enges Verhältnis der Burschen zu ihren Vätern zur Seite. Diese Vater-Sohn-Beziehungen sind meist sehr autoritär geprägt, die Burschen wollen jedoch den Erwartungen der Väter so weit wie möglich entsprechen, nicht zuletzt auch deswegen, weil diese oft hohen Erwartungen der Väter nicht diskutierbar sind. Das Männlichkeitskonzept der jungen Türken ist stark mit dem Ehrbegriff verbunden. Mann ist demnach, wer sich und seine Familie verteidigt und dabei auch Konfrontationen nicht scheut. Damit verbunden droht ein Ausschluss aus der Männerwelt dann, wenn Konfrontationen zu sehr vermieden werden und passives oder unterwürfiges Verhalten gezeigt wird.

4.1.2. Weiblichkeiten

Frauen als Subjekte wissenschaftlicher Forschung sind seit gut 3 Jahrzehnten in einer wachsenden Anzahl an Forschungsarbeiten und Theoriebildungen Thema durchaus kontroverser Debatten. In der Frauenforschung wie auch speziell der Feministischen Forschung stehen als Themen die Besonderheiten der Lebenswelten von Frauen und ihre Lebensverhältnisse im Vordergrund. So existieren zahlreiche Arbeiten, die sich mit einzelnen Abschnitten der Sozialisation von Mädchen (und Burschen), (Männern) und Frauen auseinandersetzen. Beispielhaft seien hier für die frühe Sozialisation und das Kindergartenalter die Arbeiten von Ursula Scheu (1977) und Carol Hagemann-White (1984). Für den Bereich der Schule und die Debatten um Koedukation siehe bei Hannelore Faulstich-Wieland (1995), Regina Becker-Schmidt (1993) und Claudia Schneider (2001). Ebenso waren die augenfälligsten Faktoren geschlechtsspezifischer Ungleichheiten in der Gesellschaft – Verteilung auf Berufe, Verteilung der Einkommen, Verteilung der unbezahlten Arbeit - Gegenstand zahlloser Studien und Veröffentlichungen (Heintz et al 1997, Müller und Becker Schmidt 2003; Gisela Notz 2003). In den letzten Jahren prägten vor allem die Debatten um Gleichheit und Differenz der Geschlechter sowie die Dekonstruktion der Kategorie Geschlecht den Diskurs. Das bürgerliche Gleichheitspostulat wurde zunächst als falscher, androzentristischer Universalismus entlarvt und die soziale Gleichstellung von Frauen mit den Männern gefordert.

Mit den Differenzansätzen folgte das Insistieren auf Unterschiedlichkeit (anstatt der Forderung nach deren Aufhebung), der Ansatz zielt auf eine Umwertung der Geschlechterdifferenz: Differenzfeministische Identitätspolitik bezieht sich auf die Kategorien „Frau“/„Weiblichkeit“ als selbstbestimmtes ‚Anderes‘ in Opposition zu patriarchaler Herrschaft. Mit dem dekonstruktivistischen Ansatz, der in erster Linie mit den Positionen Judith Butlers verknüpft ist, erscheint Geschlecht als eine machtdurchdrungene, normierende diskursive Konstruktion. In der mikrosoziologischer Perspektive ist hier Geschlecht prozessualisiert: ‚Doing gender‘ bezeichnet die permanente interaktive Konstruktion von Geschlecht im Alltagshandeln. (Butler 1991, 1997)

4.1.2.1. Junge Mädchen als Thema sozialwissenschaftlicher Forschung

Anne Schwarz (2000) stellt fest, dass Mädchen heute davon ausgehen, dass sie ein Recht auf sexuelle Erfahrungen haben. Sie sind der *„Überzeugung, jederzeit aktiv ihre Freiheitsgrade selber bestimmen zu können. Sie übernehmen zunehmend die Initiative in sexuellem Kontakt mit Jungen und weigern sich, sich auf die Spielregeln von Jungen einzulassen“* (ebd. S. 31). Dabei haben die Mädchen allerdings oft nicht die Definitionsmacht über Situationen mit gleichaltrigen Burschen. So kommt Schwarz zu dem Befund: *„Fast alle Mädchen fühlten sich schon mehrfach sexuell von Jungen bedrängt (...) und haben teilweise massive Gewalterfahrungen mit Gleichaltrigen gemacht“* (Schwarz 2000: 31). Der Botschaft der Emanzipation von Mädchen in ihren sexuellen Wünschen zum Trotz stellt Anne Schwarz fest, dass Mädchen sich insgesamt in ihren Sexualisierungsprozessen den Burschen doch unterordnen. Trotz Gesprächs- und Aushandlungsbereitschaft und zunehmender Initiative legen die Mädchen kein forderndes Verhalten an den Tag, um die Burschen zu verändern, und sie *„beklagen zunehmend, dass sie ihre ersten sexuellen Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht als wenig lustvoll und befriedigend empfinden“* (ebd. S. 34).

4.2. Geschlechterrollenideale für türkische Jugendliche

Betrachtet man nun die medial präsentierten Leitbilder, die den Themenkreis „Liebe Sex und Partnerschaft“ betreffen, so findet sich im Großteil der Jugendmedien eine Darstellung, in der Geschlechtsverkehr fast selbstverständlicher Bestandteil auch lockerer Partnerschaften ist. Die Einstellung, dass Zuneigung, Liebe und Dauerhaftigkeit einer Beziehung Voraussetzung für Sexualität wäre, diese gar an Ehe gebunden ist, wird eher als altmodisch oder prüde dargestellt. In den Augen vieler Eltern und Großeltern der türkischen Jugendlichen ist so eine Sexualmoral *„regel- und zügellos“* bzw. *„verdorben“*. So erhalten die aus der Türkei mitgebrachten islamischen Traditionen eine noch stärkere Relevanz – vor allem in Hinblick auf Weitergabe an die eigenen Kinder. Von diesen erwartet man eine Einstellungen und ein Verhalten, das die Familie in der türkischen *community* nicht in Verruf bringt – auch im Hinblick auf eine mögliche Rückkehr in die Türkei. Dieses Verhalten geht bis

zum Herausreißen von Biologiebuchseiten die das Thema Fortpflanzung behandeln, als Ausdruck der Irritation über die, nach Meinung der Eltern, zu anschaulich-konkreten Informationen, die sie Erwachsenen vorbehalten möchten.

Generell lässt sich sagen, *„in muslimischen Familien wird im Rahmen der Erziehung nicht über Sexualität gesprochen. Die türkischen Familien haben bezüglich ihres Sexuallebens die „Kultur des Schweigens“ und die „Kultur der Heimlichkeit“ in die Migration importiert und beibehalten“* (Salman 1999: 7) Häufig ist es den Jugendlichen verboten, einen festen Freund oder Freundin zu haben, wodurch dieses, wenn überhaupt, heimlich geschieht. Bei den gelebten Geschlechterrollen der Jugendlichen findet man große Unterschiede zwischen Burschen und Mädchen.

4.2.1. Burschen

Ramazan Salman (1999) stellt fest, dass sich die türkischen Burschen bezüglich ihres „Eintrittsalters“ in das Sexualleben kaum von in Bildung und Schicht vergleichbaren deutschen Burschen unterscheiden. Der Stellenwert von Vertrauen, Verstehen, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, Liebe und Verliebtheit ist bei türkischen Burschen viel geringer – vor allem bei jenen die noch keine Koituserfahrung haben. Auch geben türkische Burschen häufiger als deutsche an, wechselnde Sexualpartnerinnen zu haben. Liebesbeziehungen sind durch die Angst, entdeckt zu werden, sehr erschwert. Auch innerhalb der Beziehungen herrscht, vor allem wenn es ein türkisches Mädchen ist, Sprachlosigkeit, die es ermöglicht, die Überschreitung der Verbote auszuhalten. Liebesbeziehungen sind nicht Privatsache, sondern werden in Bezug zu den Familien, der Gemeinschaft gelebt und daher geheim gehalten und als vorübergehend betrachtet.

Einfacher ist es, spontane sexuelle Bekanntschaften zu leben, da diese mit den für Burschen akzeptierten Verhaltensweisen und Normen (der Mann soll/darf sexuelle Erfahrung in die Ehe mitbringen) besser zu vereinbaren sind. Einige Burschen berichten auch über regelmäßige Erfahrung mit Prostituierten. Wenn mit Freunden über Sexualität gesprochen wird, dann in deutscher Sprache, da in Türkisch vielfach das Vokabular fehlt. Die Darstellungen sind dann oftmals stark übertrieben und sollen Bescheid wissen, Leistungsfähigkeit und Potenz ausdrücken. Letztlich dienen diese

Gespräche meist der Imagepflege, ernsthafte Gespräche werden, wenn, dann eher mit älteren Bekannten geführt.

Sexuelle Erfahrungen werden eher mit Europäerinnen gemacht, für spätere Heirat wünschen sich die Burschen ein türkisches Mädchen, da sie *„sich mit türkischen Mädchen besser verstehen, weil diese eher die Autorität des Mannes beachten.“* (Salman 1999:9ff)

Über sexuelle Beziehungen würden 80% nie oder selten mit ihren Eltern sprechen und wenn, dann nur in Andeutungen oder aus gegebenem Anlass einer Heirat. In diesem Zusammenhang wird oft „Respekt vor den Eltern“ als Grund genannt. Manchmal werden ältere Geschwister und Verwandte als Gesprächspartner genannt. Mit Pornographie haben hingegen so gut wie alle türkischen Burschen Erfahrung – sei es Video, Internet oder auf Handys. (Salman 1999: 13f) Auch wenn türkische Burschen im direkten Gespräch Porno nicht als brauchbare Informationsquelle nennen, so wird doch immer wieder angemerkt, dass man sich Stellen anschauen könne und man sehe „wie Sex machen aussieht“. (Eigene Erfahrungen als Jugendberater).

In einer Studie zum Thema Sexualität und Aufklärung, für die ich 2008 die Interviews führte (Schmied 2008), gaben die meisten türkischen Burschen als Hauptinformationsquelle ihres Wissens über Sexualität und Partnerschaft den schulischen Aufklärungsunterricht und (TV-)Filme an. Das Internet wird als Informationsquelle kaum genutzt. Gefragt nach ihren Vorstellungen einer idealen Beziehung sind es meist die schlechter Gebildeten, die sehr traditionelle Vorstellungen haben. Respekt der Frau vor dem Mann, Jungfräulichkeit als Schutz vor Fremdgehen, während den Männern außereheliche Beziehungen durchaus zugestanden werden, findet sich immer wieder in den Aussagen. Die Frau als Hüterin der Kinder und der Mann als alleiniger Ernährer werden auch als Frage der Ehre gesehen. (Scheibelhofer 2004, Schmied 2008: 118f)

4.2.2. Mädchen

Die türkischen Mädchen leben im Prinzip mit denselben Verboten wie türkische Burschen. Was ihre Möglichkeiten angeht, so sind diese deutlich geringer als die der Burschen, denn die Folgen einer bekannt gewordenen Beziehung zu einem Burschen wären ungleich schlimmer. Die Möglichkeit, im eigenen kulturellen Umfeld zu heiraten, wäre vertan, unter Umständen sogar eine Verheiratung in die Türkei die Folge. Auch ist die Einflussnahme der Eltern auf die Partnerwahl wesentlich häufiger als dies bei Burschen der Fall ist. (Salman 1999: 10ff)

Anders als die Burschen geben manche türkischen Mädchen an, auch mit ihren Müttern oder Tanten über Sexualität und Beziehung zu reden, Aufklärungsgespräche im eigentlichen Sinne finden allerdings nicht statt. Als Informationsquellen für Sexualaufklärung nutzen die Mädchen zum einen schulische Angebote zum anderen Jugendzeitschriften, die sie im Schulumfeld lesen und Gespräche mit (türkischen) Freundinnen. Es sind auch immer wieder Mädchen anzutreffen, die eine öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema verweigern – Erzählungen von Freundinnen zufolge sprechen aber selbst diese Mädchen mit ihren engsten türkischen Freundinnen. *„Wenn deren Eltern wüssten, dass sie über Sex redet, dann würden sie denken dass sie einen Freund hat und sie nicht mehr auf die Straße lassen.“* (aus einem von mir geführten Interview)

Wie zu erwarten spielt Pornographie für die Mädchen keine Rolle, auch das Internet wird nicht oder kaum genutzt. Generell entsteht der Eindruck, dass Sexualität bei türkischen Mädchen aus der unteren Bildungsschicht nicht besonders positiv besetzt ist. Allein schon über Sexualität konkreter zu sprechen wird manchmal mit Porno assoziiert. Auch eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper wird größtenteils abgelehnt. (Potocnik & Yagci-Grobner 2002, Schmied 2008: 140)

5. Migration

Mit Migration ist diejenige Bewegung von Menschen gemeint, die mit einer Verlagerung des Lebensmittelpunktes einhergeht. Das Spektrum der Migrationsanlässe reicht vom individualistischen Veränderungsdrang bis zur kriegsbedingten Vertreibung, wobei die Übergänge zwischen diesen Formen fließend sind.

Diese sehr allgemeine Definition lässt sich mit Annette Treibel in unterschiedliche Typen von Migration unterteilen:

- ⇒ Unter räumlichen Gesichtspunkten können wir zwischen Binnenwanderung und internationaler Wanderung unterscheiden.
- ⇒ Aus zeitlicher Perspektive wird zwischen begrenzter Wanderung und dauerhafter Wanderung unterschieden.
- ⇒ Bezüglich der Wanderungsursache unterscheidet man freiwillige Wanderung (Arbeitsmigration) und erzwungenen Wanderung (Fluchtmigration, Vertreibung).
- ⇒ Und unter dem Aspekt des Umfangs der Migration lässt sich zwischen Einzelwanderung, Gruppenwanderung und Massenwanderung unterscheiden.
[vgl. Treibel 1990: 20]

5.1. Ursachen von Migration

Everett S. Lees Aufsatz "Eine Theorie der Wanderung" (1972) gilt als Begründung des Push-Pull-Modells. Dieses Modell betont, dass es ein Zusammenwirken von Faktoren der "Vertreibung" (push) in der Herkunftsregion mit Faktoren der "Anziehung" (pull) in der Zielregion gibt. Zentraler Faktor ist bei beiden die jeweilige Situation auf dem Arbeitsmarkt.

Bekanntere weitere Push-Faktoren sind Missernten, Naturkatastrophen, Hungersnöte, die Erschöpfung natürlicher Ressourcen oder Überbevölkerung; alle diese Faktoren stehen ebenfalls in einem engen Zusammenhang mit der ökonomischen Situation. Die Bereitschaft zur Migration erhöht sich, wenn es zusätzlich noch politische

Unterdrückung, religiöse Intoleranz oder soziale Ungerechtigkeit in der Heimatregion gibt.

Pull-Faktoren der Einwanderungsregion sind gute Beschäftigungschancen und hohe Löhne, Anwerbung, politische und religiöse Freiheiten, Aufstiegsmöglichkeiten, Rechtssicherheit. Für Österreich können auch die Interessen der Arbeitgeber oder der Industriestaaten als wirksame Pullfaktoren genannt werden, wie die Anwerbung der "Gastarbeiter" in den frühen sechziger Jahren zeigt. (siehe dazu weiter unten)

Das Push-Pull-Modell wurde noch durch den Faktor Information erweitert. Die Informationshypothese besagt, dass die persönlichen Beziehungen und die "Informationskanäle" zwischen denen, die bereits gewandert sind, und denen, die wanderungsbereit sind, entscheidend zum Wanderungsentschluss beitragen. (Treibel 1990)

5.2. Arbeitsmigration in Österreich

Wie viele andere europäische Länder warb auch Österreich in den 1960er Jahren, als ein Arbeitskräftemangel die boomende Wirtschaft zu bremsen drohte, ArbeitsmigrantInnen an. Während eine erste Anwerbeaktion in Spanien (1962) nicht den gewünschten Erfolg brachte, konnten in der Folge 1964 in der Türkei und 1966 in Jugoslawien viele ArbeitsmigrantInnen angeworben werden. (vgl. Volf/Bauböck 2001: 48)

Bevorzugt waren junge, gesunde Männer (Parnreiter 1994, 116–125, zit. nach Bauböck 1996: 13). Berufliche Qualifikation spielte eine geringe Rolle, da es überwiegend um Beschäftigung in Hilfs- und Anlernberufen ging.

Mit dem Ausländerbeschäftigungsgesetz (AuslBG) wurde 1975 nach der Rezession des Ölshocks ein massiver Abbau der ausländischen Beschäftigten eingeleitet. Kernbestimmung des Gesetzes war und ist der Generalvorbehalt, dass AusländerInnen nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn die Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes und wichtige öffentliche und gesamtwirtschaftliche Interessen dies zulassen (AuslBG §4(1)). Rainer Bauböck meint dazu: „*Bemerkenswert an*

diesem Gesetz sind weniger die Änderungen als das Festschreiben rechtlicher Regelungen, die für eine inzwischen gescheiterte Gastarbeiterpolitik entwickelt worden waren, trotz deutlicher Anzeichen dauerhafter Einwanderung in Österreich. Statt den echten Neuzugang zu regeln, aber die Integration der langjährig in Österreich lebenden Immigranten zu erleichtern, wurden sie weiterhin als Verschubmasse am Arbeitsmarkt behandelt. (...). Damit konnten zwar die Substitutionseffekte zwischen Inländern und Ausländern minimiert werden, gleichzeitig wurde jedoch gerade der von den Gewerkschaften befürchtete Effekt der Verschlechterung von Löhnen und Arbeitsbedingungen in Branchen mit hoher Ausländerbeschäftigung verstärkt.“ (Bauböck 1996: 14f) So gilt insbesondere für die in dieser Arbeit relevanten türkischen Jugendlichen der zweiten und dritten Generation in Wien: „Gegenstand der Migrationsforschung sind – etwas überspitzt ausgedrückt – zugewanderte, ethnisch fremde Unterschichtangehörige.“ (Treibel 2001b: 478).

Ein wesentlicher Aspekt von Migration, der für die türkischen Communities in ganz Europa von Belang ist, ist jener von ethnischen Netzwerken. Die türkischen MigrantInnen haben sich, unabhängig vom Verhalten einzelner, in den europäischen Aufnahmegesellschaften auf verschiedenen Plätzen etabliert. Sie sind keine Neuankömmlinge mehr; die nachziehenden Familienangehörigen und 'Angeheirateten' finden communities mit einer gewachsenen Infrastruktur vor. Die ethnischen Netzwerke erleichtern ihnen die Eingewöhnung nach der Migration. Sie können u.U. die Eingliederung in die Mehrheitsgesellschaft überflüssig machen. Eine Ausgliederung aus der Mehrheitsgesellschaft auf Dauer ist damit aber keineswegs zwangsläufig: Die Karriere in der community kann auch ein Sprungbrett für ein selbstbewusstes Agieren im interethnischen Kontext sein und gerade den Erfolg dort vorprogrammieren. (Treibel 2001a)

5.2.1. Folgen von Migration

Migration hat gravierende soziale Folgen, die das gesamte Umfeld betreffen:

- für die betroffenen Menschen, deren Verhaltensweisen, Orientierungen und soziales Leben;
- für die betroffenen Gruppen, denen der/die MigrantIn
 - angehört hat,

- aktuell angehört oder sich zugehörig fühlt,
 - und auf die er/sie bei der Ankunft stößt;
 - für die aufnehmende und
 - für die verlassene Gesellschaft und deren soziale und ökonomische Strukturen.
- (vgl. Treibel, 1990: 13).

5.2.2. Arbeitsmigration: vom Gastarbeiter zum Einwanderer

Wie bereits oben ausgeführt stammt der allergrößte Teil der türkischen Jugendlichen der zweiten (und mittlerweile auch schon dritten) Generation von ArbeitsmigrantInnen, die im Zuge der Hochkonjunktur für Österreich angeworben wurden.

Der Begriff *Gastarbeiter* wurde in den 1960er Jahren für die in großer Zahl angeworbenen und nach Österreich kommenden ArbeitsmigrantInnen geprägt. Der gewählte Begriff des Gastes spricht für sich, da man damit die Vorstellung eines vorübergehenden Aufenthaltes zur Leistung von Arbeit vorsah. Es bestand weder die Absicht, den Menschen eine neue Heimat zu geben, noch hatten die MigrantInnen die Absicht, sich dauerhaft eine neue Heimat in Österreich zu suchen. Das von den Anwerbern erstrebte "Rotationsprinzip" stieß also in der Anfangsphase der Arbeitsmigration kaum auf Widerstand. Sehr bald zeigte sich jedoch, dass die ursprüngliche Annahme eines befristeten Aufenthaltes der Gastarbeiter verfehlt war.

Bauböck beschreibt die weitere Entwicklung „vom Gastarbeiter zum Einwanderer“ wie folgt: *„Das System der Zugangskontrolle durch direkte Rekrutierung hatte sich als zu starr und ineffizient erwiesen. Das galt auch für die geplante Rotation. Die Unternehmen waren nicht bereit, einmal angelernte Arbeitskräfte durch frisch angeworbene zu ersetzen und die Migranten selbst verlängerten ihren Aufenthalt, solange ihnen Beschäftigung geboten wurde und sie ihre Sparziele (teils aufgrund der relativ hohen Lebenshaltungskosten) nicht erreichen konnten. (...) Der entscheidende Schritt im Übergang von der Gastarbeiterbeschäftigung zur dauerhaften Niederlassung erfolgte jedoch mit dem einsetzenden Familiennachzug. Dieser entsprach einerseits den subjektiven Bedürfnissen der Migranten andererseits aber auch der zunehmenden Nachfrage nach weiblicher Arbeitskraft in Branchen wie*

der Textilindustrie und dem expandierenden Dienstleistungssektor (...). Die Mikrorationalität der Migranten und ihrer Arbeitgeber hatte sich gegen die Makrorationalität der sozialpartnerschaftlichen Steuerung durchgesetzt – aus Gastarbeitern waren Einwanderer geworden.“ (Bauböck 1996: 13)

5.2.3. Die Anzahl und Chancen ausländischer Jugendlicher in Österreich

Die Menge der ausländischen Jugendlichen in Österreich hat sich zwischen 1981 und 2002 mehr als verdoppelt. Ihre Anzahl stieg von 43.100 auf 98.000 (+127 %), ebenso wie die Zahl der Ausländer insgesamt (von 303.700 auf 707.900, +133 %). (Biffel 2004: 39) Hierbei ist zu beachten, dass aufgrund der von den ÖsterreicherInnen verschiedenen Alterstruktur bei der ausländischen Bevölkerung der Anteil der ausländischen Jugendlichen stärker ansteigt, als jener an der Gesamtbevölkerung. Die Anzahl der im Jahr 2002 in Österreich lebenden türkischen Jugendlichen der Altersgruppe 15-24 Jahre lässt sich mit rund 20.000 beziffern.

Für alle ausländischen Jugendlichen gilt: *„Es gibt heute zunehmend mehr Jugendliche, die nach der Pflichtschule weiterführende Schulen besuchen, und zwar sowohl allgemein bildende und berufsbildende höhere Schulen (AHS und BHS) als auch berufsbildende mittlere Schulen (BMS) und die Lehre (berufsbildende Pflichtschulen).“* (Biffel 2004: 42) Daneben findet sich aber auch ein bedenklich hoher Anteil ausländischer Kinder in Sonderschulen. Biffel merkt an, dass insbesondere Kinder aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei in Sonderschulen abgeschoben werden. (Biffel 2004: 43).

Und: *„Das Zurückfallen der Bildungsquote der türkischen Jugendlichen ist auf die Verringerung der Ausbildungsneigung der türkischen Mädchen in den letzten sieben Jahren zurückzuführen. Während 1995 noch 30,5 % der türkischen 15- bis 24-jährigen Frauen eine Schule besuchten – das war ein größerer Anteil als bei türkischen Burschen (24,5 %) –, verringerte sich die Bildungsquote der Türcinnen bis zum Jahr 2002 auf 21,8 % und fiel damit hinter die Quote der türkischen Burschen von 28,8 % zurück.“* (Biffel 2004: 45f). So bleiben insbesondere die türkischen Mädchen nach der Pflichtschule oft im Haushalt.

5.3. Integration

Innerhalb der Sozialwissenschaften gibt es eine Reihe unterschiedlicher Integrationsmodelle. Im Folgenden sollen einige dieser Modelle dargestellt und erläutert werden, sofern sie für die vorliegende Arbeit von Bedeutung sind.

Lange Zeit wurde in der Migrationssoziologie Integration als ein Prozess der Anpassung der Einwanderer an die Aufnahmegesellschaft verstanden.

Hartmut Esser (1980) sieht für Zuwandernde zwei Handlungsmöglichkeiten:

- 1) Assimilation (Eingliederung, Angleichung an die Aufnahmegesellschaft)
- 2) Segmentation (Abspaltung, Rückzug in die ethnische Gemeinschaft).

Der Ansatz geht also davon aus, dass nicht nur die Umgebung die Menschen ausschließt, sondern, dass auch die Mitglieder diskriminierter Gruppen diese Wahlmöglichkeit haben.

Für eine erfolgreiche Aufnahme in ein System entwickelt Esser drei aufeinanderfolgende Stufen. Grundsätzlich geht er von einem Prozess der Angleichung der Einwanderer an die Aufnahmegesellschaft aus, wobei in einem ersten Schritt Angleichung (Akkulturation), daraufhin ein Zustand der Ähnlichkeit (Assimilation) und schließlich ein Zustand des Gleichgewichts (Integration) erreicht werden kann.

- Akkulturation: darunter versteht Esser einen Lernvorgang bei Personen bzw. Personengruppen, „...so dass die Personen Verhaltensweisen und Orientierungen übernehmen, die mit bestimmten kulturellen Standards von (institutionalisierten) Teilen des Aufnahmesystems übereinstimmen.“ (Esser 1980: 21)
- Assimilation: definiert Esser als einen „Zustand der Ähnlichkeit der Wanderers in Handlungsweisen, Orientierungen und interaktiven Verflechtungen zum Aufnahmesystem.“ (Esser 1980: 22) Assimilation kann sich sowohl auf absolute Eigenschaften (darunter versteht Esser Werte, Bräuche, Gewohnheiten) als auch auf relationale Eigenschaften (z.B. Interaktionen, Rollenausübungen,...) beziehen. Diese unterteilt er noch mal in *individuell-absolute* Eigenschaften nach der kognitiven Angleichung von Wissen

(Wissens-Dimension) und der identikativen Angleichung von Elementen des Aufnahmesystems (Wert-Dimension) sowie die *individuell-relationalen* Eigenschaften nach dem Ausmaß der Aufnahme interethnischer Kontakte (Interaktions-Dimension) und dem Grad des Eindringens in Institutionen der Aufnahmegesellschaft (Status-Dimension). Letztlich unterscheidet Esser vier Dimensionen der Angleichung:

- die kognitive Assimilation umfasst Sprache, Fertigkeiten, Verhaltenssicherheit, Regelkompetenz für Gestik und Gebräuche, Normenkenntnis)
 - identifikative Assimilation: Rückkehrabsicht, Naturalisierungsabsicht, ethnische Zugehörigkeitsdefinition, Beibehaltung ethnischer Bräuche, politisches Verhalten
 - soziale Assimilation: formelle und informelle interethnische Kontakte, De-Segregation, Partizipation an Einrichtungen des Aufnahmesystems
 - strukturelle Assimilation: Einkommen, Berufsprestige, Positionsbesetzung, vertikale Mobilität (Esser 1980: 221)
- Integration: Laut Esser stellt Integration den Gleichgewichtszustand von personalen und relationalen Systemen dar, welcher wiederum in mehrere Dimensionen unterteilt ist. Einerseits in das individuelle persönliche Gleichgewicht, andererseits in die gleichgewichtige Beziehung einer Person in relationale Bezüge (=stabile und geregelte Interaktionsbeziehungen) und zum Abschluss das Gleichgewicht eines ganzen Systems als spannungsarmes und funktionales Verhältnis von Subeinheiten untereinander. (Esser 1980: 23)

In der Frage der sozialen Assimilation sind es besonders interethnische Kontakte, die von der zweiten (und auch dritten) Generation nicht erfüllt werden: „soziale Netzwerke entlang ethnischer Linien“ sorgen für die Stabilität eines „minoritätenspezifischen Heiratsmarktes.“ Zudem ist z.B. der Freundeskreis von Jugendlichen der dritten Generation überwiegend gemischtgeschlechtlich und ethnisch heterogen, bei der Wahl des Lebenspartners wird jedoch Homogenität angestrebt, insbesondere seitens der Mädchen. (vgl. Treibel 1990: 150)

Entgegen klassischer Annahmen zum kleiner werden und verschwinden kultureller Unterschiede zeigt sich insbesondere bei den familiären Verhältnissen ein etwas differenzierteres Bild. So ergeben sich nach der Migration in den Familien durchaus neue Orientierungen und Konstellationen, aber auch Verfestigungen und Abgrenzungen zur Aufnahmegesellschaft. Viele Eltern legen Wert darauf und sind durchaus stolz, wenn ihre Kinder anders leben als die meisten Kinder der Aufnahmegesellschaft. (vgl. Treibel 1990: 150)

Die gedachte Endstufe der Integration, nämlich identifikative Assimilation, also eine endgültige gefühlsmäßige Abkehr von der Herkunftsgesellschaft „erreichen“ die Mehrheit der türkischen MigrantInnen in den westeuropäischen Ländern derzeit nicht. *„Viele Migrantinnen und Migranten wollen die Brücken zur Heimat bewusst nicht abbrechen, sondern sehen sich in ein komplexes Netzwerk von Beziehungen eingebunden, die sie angesichts neuer Kommunikationstechnologien und besserer Verkehrsverbindungen viel leichter aufrechterhalten können als die Migrantinnen und Migranten früherer Zeit.“* (Treibel 1990: 151)

III. Praktischer Teil

6. Methoden

6.1. Gruppendiskussion/Fokusgruppen

Die Methode der Fokusgruppen wurde als erstes von Paul Lazarsfeld angewandt, als er die Wirkung der Radioprogramme der „Voice of America“ untersuchte. Heute wird diese Methode sehr häufig in der Marktforschung eingesetzt und findet auch zunehmend Eingang in die angewandte Sozialforschung.

Die Form der Gruppendiskussion wurde gewählt, weil die Fragestellung bei der gewählten Zielgruppe ein Einzelinterview eher ungünstig erscheinen ließ. Zu sehr hätten Sprachprobleme – der Autor dieser Arbeit spricht kein Türkisch – sowie die Interviewsituation zwischen einem männlichen Interviewer und jungen türkischen Mädchen zu unzureichenden Ergebnissen führen können. Selbst bei dem gewählten räumlichen Setting – die Jugendlichen wurden in Jugendzentren, die sie häufig frequentieren, befragt, waren also in einem ihnen vertrauten Raum – war zu erwarten, dass Einzelinterviews nicht mit der gesamten angestrebten Zielgruppe durchführbar sein würden. Nicht zuletzt wäre der Zeitaufwand, allen befragten Jugendlichen einzeln die Webseiten zu zeigen und zu erläutern zu groß geworden.

Für die Gruppendiskussion sprach die Möglichkeit, auch die sozialen Interaktionen zwischen den Jugendlichen einzubeziehen, den Einfluss des Interviewers zu minimieren und zusätzlich noch die Metaebene des Diskurses zwischen den Jugendlichen zu erfassen. Moderiert wurden die Fokusgruppen vom Autor dieser Arbeit.

Die Planung erfolgte wie bei Leitfaden-Interviews, die Gruppengröße und -zusammensetzung wurde anhand der Erfahrungen des Autors aus der langjährigen Beratung von Jugendlichen vorgenommen. Da es sich um eine für die Jugendlichen eher schwierige Thematik handelt, folgte der Autor dabei den Hinweisen aus der Literatur, die Gruppengröße sehr klein zu halten. Es wurde die Gruppengröße mit

vier festgelegt, lediglich bei einer Gruppe wollte ein anwesender Freund unbedingt mitmachen, sodass letztlich fünf Burschen an dieser Gruppe teilnahmen.

Die Teilnehmenden bekamen zunächst verschiedene Webseiten per Videobeamer präsentiert und in groben Zügen vorgestellt. Im Anschluss daran hatten sie die Möglichkeit, die Webseiten individuell an den aufgestellten Computern zu besuchen und ihre persönlichen Erkundungen vorzunehmen. Zu dieser Phase der Workshops gab es drei konkrete Aufgaben. Es sollten auf den Seiten jeweils Informationen zu Kondomen gesucht werden, ermittelt werden, ob Informationen zu Partnerschaft und Ehe auffindbar wären sowie allgemein darauf geachtet werden, ob und welche Art von Bildern verwendet wurden. In der Gruppendiskussion wurden die Seiten dann anhand eines Frageleitfadens diskutiert.

Die vorgestellten Webseiten waren: www.loveline.de, www.bravo.de, www.machsmit.de, www.rbx.at, www.mutluinsan.com, www.turckinsel.com.

Frageleitfaden:

1. Wie gut gefällt dir die Homepage?
2. Wie einfach ist es für dich, dich auf der Homepage zu Recht zu finden?
3. Was gefällt dir an der Homepage besonders gut?
4. Was gefällt dir an der Homepage überhaupt nicht?
5. Welche Themen der Homepage sind dir besonders wichtig?
6. Würdest du diese Seite noch einmal besuchen?
7. Wenn ja, warum?
8. Wenn nein, warum nicht?
9. Welche Themen würdest du nicht auf einer Homepage erwähnen?

6.2. Grounded Theory

Die analytischen Verfahren der *Grounded Theory* sind konzipiert worden, um

- eher eine Theorie zu entwickeln als sie nur zu prüfen.

- dem Forschungsprozess die notwendige methodische Strenge zu verleihen, die eine Theorie zur „guten Wissenschaft“ macht.
- dem Analysierenden zu helfen, die mitgebrachten und während des Forschungsprozesses entwickelten Verzerrungen und Vorannahmen zu durchbrechen.
- für Gegenstandsverankerung (*grounding*) zu sorgen; Dichte, Sensibilität und Integration zu entwickeln, die benötigt werden, um eine dichte, eng geflochtene, erklärungsreiche Theorie zu generieren, die sich der Realität, die sie repräsentiert, so weit wie möglich annähert. (vgl. Strauss & Corbin 1999: 39)

Unter Zuhilfenahme verschiedener Analysemethoden wird bei Verwendung der *Grounded Theory* üblicherweise in einem schrittweisen Verfahren Forschungsmaterial ausgewählt bzw. wie im Falle der vorliegenden Arbeit im Rahmen von Interviews oder Fokusgruppen selbst hergestellt. Das Material wird auf unterschiedliche Phänomene hin untersucht, die wie folgend charakterisiert werden können:

Kategorisieren und Eigenschaften dimensionieren: Wenn eine Reihe von Besonderheiten bekannt ist, welche davon hängen miteinander zusammen, lassen sich kategorisieren? Was zeichnet eine Kategorie aus – gibt es verschiedene Ausprägungen davon, etwa unterschiedliche Häufigkeiten, Intensitäten usw.? Es erfolgt also die Bildung und Benennung von Kategorien, deren Eigenschaften und Dimensionen. Viele von mir identifizierte Kategorien finden sich auch im Kapitel 1 dieser Arbeit in der Problemstellung, welche aus der praktischen jahrelangen Arbeitserfahrung mit Jugendlichen resultiert. Dies gilt jedoch nicht für alle gefundenen Kategorien.

In Beziehung setzen: Wenn ich nun eine Reihe von Kategorien habe, (wie) hängen diese miteinander zusammen? Gibt es Beziehungen zwischen ihnen? Bedingen sie einander, stehen sie zueinander in Konkurrenz oder in keinem erkennbaren Zusammenhang?

Kernkategorie und roter Faden: die Theorie zur *Grounded Theory* geht davon aus, dass eine der gefundenen Kategorien ein zentrales Phänomen darstellt, um das

herum alle anderen Kategorien integriert sind. In der vorliegenden Fallstudie kam ich zu dem Schluss, dass hier zwei solche Kernkategorien existieren, und zwar Sprache und Bilder. Diese stellen im vorliegenden Fall zwei verschiedene Ausformungen ein und derselben Funktionalität dar, nämlich der Vermittlung von Inhalten. Somit war ein In-Beziehung-Setzen der verschiedenen Kategorien zu den zentralen Kategorien möglich.

Hypothese formulieren: letztlich konnte aus dem sich ergebenden Bild eine Hypothese formuliert werden, die dann in einem zweiten Durchgang im Originalmaterial auf ihre Stichhaltigkeit überprüft wurde. Ziel der *Grounded Theory* ist die Theoriegewinnung. Sie will nicht bloß einen Fall der sozialen Wirklichkeit erhellen, wie Fallstudien das in der Regel tun, sondern will theoretische Erkenntnis sein. Als Theorien betrachtet man ein plausibles Beziehungsgeflecht von Begriffen und Gruppen von Begriffen. Die Ergebnisse der Anwendung der beiden Methoden finden sich im folgenden Kapitel.

7. Im Gespräch mit türkischen Jugendlichen

7.1. Workshops und Fokusgruppen

7.1.1. Zusammensetzung der Gruppen

Für den empirischen Teil dieser Arbeit wurden 4 Workshops und Fokusgruppen mit türkischen Jugendlichen abgehalten.

Gruppe 1: fünf männliche türkische Jugendliche, Alter 17-19 Jahre (im Folgenden als „ältere Burschen“ bezeichnet)

Gruppe 2: vier weibliche türkische Jugendliche, Alter 17-19 Jahre (im Folgenden als „ältere Mädchen“ bezeichnet)

Gruppe 3: vier männliche türkische Jugendliche, Alter 12-16 Jahre (im Folgenden als „jüngere Burschen“ bezeichnet)

Gruppe 4: vier weibliche türkische Jugendliche, Alter 12-15 Jahre (im Folgenden als „jüngere Mädchen“ bezeichnet)

Eine fünfte Fokusgruppe wurde mit zwei SozialarbeiterInnen türkischer Herkunft und je einem türkischen Burschen (16 Jahre) und Mädchen (17 Jahre) gemeinsam durchgeführt.

Alle Jugendlichen wurden über Jugendzentren der Stadt Wien angesprochen, es ist daher davon auszugehen, dass die soziale Herkunft aller Jugendlichen sehr ähnlich war, was aber in den Gruppendiskussionen nicht explizit angesprochen wurde.

Ebenso wurde davon ausgegangen, dass diese Jugendlichen einen Großteil der türkischen Jugendlichen in Wien repräsentieren, da die durch Arbeitsmigration nach Österreich gekommenen türkischen Jugendlichen der zweiten und dritten Generation eine relativ homogene soziale Gruppe darstellen, und dass diese Gruppe innerhalb der türkischen MigrantInnen eine sehr große Gruppe ist.

Der Ablauf der Workshops erfolgte standardisiert. Der Moderator erklärte zunächst das Ziel der Untersuchung und den Ablauf der Diskussion. Als vertrauensbildende Maßnahme, die bei dem für die Jugendlichen heiklen Thema Sexualität jedenfalls geboten scheint, wurde jeweils eine Vorstellungsrunde durchgeführt und die Fragen der Vertraulichkeit und Anonymität geklärt. Dann wurden den Jugendlichen jeweils sechs

unterschiedliche Homepages präsentiert und diese wurden der Reihe nach durchgesprochen. Dieser Teil erfolgte mittels Beamer, in der nächsten Phase konnten an für jede/n Teilnehmer/in zu Verfügung gestellten Computern die Homepages jeweils noch individuell besucht und erkundet werden. Den Abschluss bildete jeweils eine Fokusgruppenrunde von ca. einer Stunde, in der noch einmal eine gemeinsame Reflexion über die besuchten Webseiten erfolgte. Insgesamt standen pro Workshop rund drei Stunden zur Verfügung.

7.2. Analyse der Fokusgruppen

Die von den Burschen und Mädchen besprochenen Webseiten unterscheiden sich sowohl von der Sprache, als auch von der bildlichen und textlichen Gestaltung. Allen gemeinsam ist, dass sie den Themenkreis „Liebe, Sexualität und Partnerschaft“ ansprechen.

Die Jugendlichen schätzten die Workshops und Gruppendiskussionen sehr positiv ein und befanden insgesamt, dass es sehr gut sei, dass sie selbst Informationen zu sie betreffenden Themen erarbeiten und auf einer Webseite präsentieren könnten. Obwohl – oder manchmal auch gerade weil – Sexualität und Liebesthemen in vielen türkischen Familien als Tabuthemen behandelt werden, haben die Burschen und Mädchen großes Interesse an diesem Lebensbereich und machen das auch zum Thema. Dabei fällt aber auch auf, dass insbesondere die Mädchen, aber auch einige Burschen Schwierigkeiten haben, über intime Details des Körpers oder sexuelle Handlungen zu sprechen, was als Schüchternheit im Umgang mit dem ungewohnten Thema interpretiert werden könnte. Insbesondere die türkischen Mädchen scheinen im Alltag auch untereinander nicht offen über Sexualität zu sprechen, während das bei den Burschen eher der Fall ist. (vgl. Schmied 2008) Für Mädchen wie Burschen gilt, dass im Elternhaus so gut wie nie über Sexualität gesprochen wird. Einzig die Mütter sprechen mit den Mädchen über die Menstruation und ihre Begleitumstände, solche Gespräche verlaufen allerdings oft in peinlicher Stimmung, wo sich beide Seiten unwohl fühlen. Die Scham ist groß.

In mehreren Workshops wurde im Rahmen der Fokusgruppe oder auch in Zwischengesprächen beim Betrachten der Webseiten geäußert, dass die türkischen Jugendlichen (insbesondere die älteren Mädchen und Burschen) davon ausgehen, dass österreichische Jugendliche wesentlich mehr sexuelle Erfahrungen haben und machen als sie selbst. Insgesamt wird der Umgang der österreichischen Jugendlichen mit dem Thema Sexualität als ungehemmter und offensiver empfunden, das führt aber nicht zu einem uneingeschränkten Beneiden der österreichischen Jugendlichen und deren Freiheiten. In den Themenbereichen Jungfräulichkeit (dem kulturell geforderten Ideal, dass Mädchen als Jungfrauen in die Ehe gehen), Treue und langfristige Partnerschaft sehen sich die türkischen Jugendlichen dann wieder im Vorteil.

Im Folgenden werden nun die Resultate der Fokusgruppen-Diskussionen gebündelt nach einzelnen Themen dargestellt.

7.2.1. Sprache

Die verwendete Sprache ist in allen fünf Gruppen ein wichtiges Thema. Das meint nicht in erster Linie die Kontroverse Muttersprache versus Fremdsprache, also das bloße Verstehen von Inhalten aufgrund sprachlicher Möglichkeiten. Da die gemeinsam gestaltete Webseite von Beginn an als zweisprachiges Projekt geplant war, wurde dieser Punkt sehr selten angesprochen. Wichtig hingegen waren die Bezeichnungen, die für einen jeweiligen Körperteil oder Vorgang verwendet würden. Die Jugendlichen kennen eine ganze Reihe von Ausdrücken für Sexualorgane und Verhütungsmitteln, in deutscher Sprache im Allgemeinen mehr als im Türkischen. So wurden beispielsweise für Kondom die Begriffe „Gummi“, „Präservativ“, „Empfängnisverhütung“, „Pariser“, „Samenfänger“, „Präser“, „Hütchen“ genannt. Türkische Worte waren „Preservatif“, „Kaput“ und „Kilif“. Nicht alle dieser Ausdrücke erscheinen ihnen jedoch passend im Zusammenhang mit der Webseite. So gab es sowohl klare Abgrenzungen gegen als „obszön“ oder „ordinär“ empfundene Begriffe, als auch gegen Begriffe, die als zu steril bzw. medizinisch angesehen wurden.

7.2.2. Themenauswahl

In der Frage, welche Themen auf der Webseite überhaupt behandelt werden sollten, war Gegenstand verschiedenster Überlegungen. So wurde zunächst von den jüngeren Mädchen und Burschen als positiv hervorgehoben, wenn eine Webseite viele verschiedene Themen bot. Viele Fotos, Horoskope und eine Flirtbörse etwa wurden bei www.rbx.at und auch bei www.loveline.de als Vorzug gesehen.

Andererseits wurde dann bei der Navigation festgestellt, dass es schwierig war, bestimmte Themen aufzufinden und dass stattdessen sehr viele Dinge zu finden waren, die als nicht zum Thema gehörig gesehen wurden. Insgesamt überwogen in den Diskussionen letztlich die Wünsche nach klarer und einfacher Gliederung vor den Wünschen nach möglichst vielen Themen und Unterseiten. Die Seite www.bravo.de beispielsweise, die zunächst bei den älteren Mädchen als „gut zum Surfen“ klassifiziert wurde, kommentierten sie dann letztlich als „zum Nachsehen schlecht, es fehlt eine Suchfunktion“.

Sehr positiv bewertet wurde sowohl von den älteren Mädchen als auch den älteren Burschen ein Videoclip über das Kondom auf www.machsmitt.de. Während die deutschsprachigen Webseiten eher Liebesthemen, Geschlechtsorgane, Verhütung und Sexualpraktiken thematisieren, findet sich auf der türkischsprachigen Seite www.mutluinsan.com auch das für die türkischen Jugendlichen relevante Thema Verwandtschaftsheirat, und auf den deutschsprachigen Seiten nicht auffindbare Themen wie platonische Liebe, die Hochzeitsnacht und „Küssen mit Anleitung“.

Als Resümee bezüglich der Themenauswahl lassen sich folgende Punkte festhalten:

- Die Anzahl der Themen wünschen sich die Jugendlichen zwar möglichst groß und vielfältig, jedoch überwiegt der Wunsch nach Übersichtlichkeit und einem leichten Auffinden der Themen vor allzu großer Themenvielfalt.
- Die Art der Themen, die sich die Jugendlichen (vor allem die älteren Mädchen und Burschen) wünschen, unterscheidet sich von den auf den deutschsprachigen Seiten vorhandenen Angeboten. Gewünscht sind „praxisrelevante“ Themen zum eigenen Körper, dem Körper des/der anderen und zum ersten intimen Umgang miteinander. Besonders Bereiche, bei denen

die Jugendlichen Schwierigkeiten erwarten – etwa den Gebrauch eines Kondomes – wünschen sie sich anschaulich und einfach dargestellt erklärt.

- Insgesamt dreht sich das Interesse viel stärker um Themen, die von durchschnittlichen österreichischen Jugendlichen als altmodisch oder nicht zu ihrer Kultur gehörig (Verwandtschaftsheirat, Hochzeitsnacht) gesehen werden.

7.2.3. Dazugehören

Ältere und Jüngere, Burschen und Mädchen waren sich in einer Frage völlig einig: obwohl die türkischsprachigen Seiten Themen anbieten, die auch für in Österreich lebende junge TürklInnen kulturell relevant sind, interessieren die türkisch-sprachigen Seiten eigentlich nicht. Das lag zum einen an der auch negativ bewerteten graphischen Gestaltung der Seiten, zum anderen aber an der Einschätzung, die wirklich relevanten und wesentlichen Dinge wären dort nicht erfahrbar. Außerdem wird die Art, wie Sexualität auf den türkischsprachigen Seiten thematisiert wird, von den Jugendlichen als „peinlich“ beschrieben. Der offene und freizügigere sowohl bildliche als auch thematische Umgang mit Sexualität, den die deutschsprachigen Seiten aufweisen, fasziniert und zieht an. Gleichzeitig fühlen sich die Jugendlichen oft als ZuseherInnen in einer anderen – nicht ihrer eigenen! – Welt. *„Es ist schon gut, sich die Bravo-Seite öfter anzusehen. Da kann man dann auch mitreden in der Schule.“* (Älterer Bursche) *„Das was auf Loveline zu sehen ist, gilt nur für Österreicher. Für mich als Türkin gilt das nicht.“* (Älteres Mädchen) Die türkischen Webseiten präsentieren Inhalte und Bilder, die in der eigenen Familie und in der türkischen *Community* anschlussfähig sind, die aber nicht der Themen- und Bilderwelt entsprechen, in der sich die Jugendlichen sonst bewegen.

7.2.4. Bilder

Das Thema Bilder nahm einen unerwartet breiten Raum bei den Diskussionen ein. Das Wichtigste zuerst: wenn Fotos von nackten Menschen zu sehen wären, so sollten diese „sauber“ sein. Sauber meint hier, dass die Genitalien und der Intimbereich rasiert sein sollten. Und das sowohl bei Mädchen/Frauen, als auch bei

Burschen/Männern. Körperbehaarung wird von beiden Geschlechtern und allen befragten Altersgruppen als unsauber und hässlich empfunden. Im Zweifel werden schematische Darstellungen einem Foto mit „unsauberen“ Menschen vorgezogen. Die Jugendlichen mögen keine Großaufnahmen von Genitalien, sondern lieber „neutrale Gegenstände“, wenn beispielsweise der Gebrauch eines Kondoms bildlich gezeigt werden soll. (Explizit genannt wurden hier Gurken und Bananen) Bilder, Zeichnungen und Comics sind insgesamt sehr beliebt. Alle Jugendlichen bevorzugen Bilder anstatt vieler Worte. Lediglich wenn es um die Aufzählung von beispielsweise Vor- und Nachteilen einer Verhütungsmethode geht, ist Text stärker erwünscht.

7.2.5. Tabus

Auf die Frage, was auf einer Homepage keinesfalls erwähnt werden sollte, gab es recht unterschiedliche Antworten. Am längsten war die „sicher nicht“-Liste bei den jüngeren Mädchen. „Werbung, peinliche Sachen, alles was mit dem Thema nichts zu tun hat, Sexclips, Heiraten, Kosmetik“. Sehr explizite Darstellungen von Sexualität, vor allem pornographische Bilder und Videos, wurden besonders stark abgelehnt. Daneben waren aber auch „peinliche Sachen“ ein Gesprächsthema, wobei hier die Themen gemeint waren, die den Diskutantinnen peinlich sind – etwa besondere körperliche Merkmale, als zu groß oder zu klein empfundene Brüste u.ä.. Die jüngeren Burschen hatten ebenfalls mit ihren persönlichen Peinlichkeiten zu kämpfen. So führte das Thema „Pickel“ die Liste der unerwünschten Themen an, gefolgt von „Blasen“ und „sexuelle Belästigung“. Die älteren Jugendlichen haben eher pragmatische Wünsche, die sich auch auf gängige Vorurteile bezogen. Die älteren Mädchen meinten etwa, dass keinesfalls geschrieben werden dürfe, dass Sex mit Kondomen unbefriedigend sei. Die älteren Burschen nannten als einzige Gruppe keine unerwünschten Themen. Ob das darauf hindeutet, dass diese Gruppe es nicht gewohnt ist, solche Tabus zu artikulieren, oder ob die älteren Burschen sich einfach alles anschauen oder lesen, was sie zum Thema Sexualität und Partnerschaft finden, lässt sich daraus schwer ablesen.

8. Ergebnisse und Diskussion

Wie aus dem Titel dieser Arbeit ersichtlich, ist diese Arbeit der Versuch ein praktisches Projekt mit soziologischen Theorien zu unterlegen. Beziehungsweise aus soziologischen Theorien konkrete Ideen und Handlungsanleitungen für die praktische Umsetzung in Projekten zu finden. Dabei konnten in jedem der Theoriefelder (Sozialisation, Geschlechterrollen, Medien, Migration) aufschlussreiche Hinweise gefunden werden.

Bei den Sozialisationstheorien zeigt sich, dass Jugendliche mit migrantischem Hintergrund vor verschiedenen Problemen stehen, die ihnen die Herausbildung einer Identität, die ihre biculturelle Umgebung positiv widerspiegelt, erschweren. Zentrale Punkte sind: sprachliche Kompetenz und Angebote, die auf die konflikthafte Situation mit zwei Kulturen zu leben eingehen. Hier sind vor allem die Bildungsinstitutionen und Medien zu nennen, die mit entsprechenden Angeboten Orientierungshilfen und Vorbilder für einen erfolgreichen Verlauf der Sozialisation schaffen können. Für das Projekt bedeutet das, die Jugendlichen als Gruppe mit ihren speziellen Bedürfnissen wahrzunehmen und ihnen Lösungsmöglichkeiten ihrer biculturellen Problemlagen anzubieten.

In den soziologischen Medientheorien wurde sichtbar, dass sich Identität und Kultur auch durch Inhalte bilden, die in den Medien wahrnehmbar sind – wenn sich die Zielgruppe dadurch angesprochen fühlt und die sich ergebenden Handlungsanleitungen in ihr alltägliches Leben einbaut. Daraus folgernd müssen Inhalte, die Jugendlichen mit migrantischem Hintergrund ansprechen sollen, zweisprachig präsentiert werden und an ihr biculturelles Alltagserleben anknüpfen. Aus den großen Unterschieden der Geschlechterrollen von türkischen Mädchen und Burschen betreffend ihre sexuelle Identität lässt sich für das Projekt schließen, dass sexualpädagogische Informationen nach Geschlechtern getrennt präsentiert werden müssen.

Bei den Migrationstheorien wurden die strukturellen Hindernisse sichtbar, die es den Jugendlichen schwer macht, sich zu assimilieren. Gesetzliche Regelungen von Zuzug, Niederlassung und Arbeitserlaubnis benachteiligen zwar vor allem ihre Eltern, die Jugendlichen wachsen aber in diesem benachteiligten Alltag heran. Wenn Eltern und Jugendliche die österreichische Staatsbürgerschaft oder eine formale Gleichstellung mit ÖsterreicherInnen erhalten, finden sie sich oftmals in der

Situation, durch ihren Ausbildungsstand beim Arbeitsmarktzugang weiterhin benachteiligt zu sein. Hier fehlen die Grundvoraussetzungen, sich als vollwertige Mitglieder der österreichischen Gesellschaft fühlen zu können.

Auch in den Ergebnissen der Workshops des Projekts finden sich einige der in den Theorien gefundenen Hinweise. Die Verwendung von Ausdrücken und Beschreibungen, die sich mit den kulturellen Regeln zu gelebter Sexualität deckt, der Wunsch nach Themen wie (Zwangs-) Heirat, Hochzeitsnacht, die kulturell begründete Abgrenzung zu den österreichischen Homepages, wenn es um den freizügigen Umgang mit Sexualität geht und die Problematisierung von Bildern, decken sich mit den Ergebnissen des Theorieteils.

Das Ergebnis des Projekts – die Homepage „www.merhabakondom.at“ – stellt den Versuch dar, den Erfahrungen aus der sexualpädagogischen Arbeit und den Erkenntnissen der verschiedenen soziologischen Theorien gerecht zu werden und die Erkenntnisse, welche in den Workshops gewonnen wurden, umzusetzen. Die Homepage wendet sich an Jugendliche mit Türkischem Migrationshintergrund, um diesen Unterstützung bei der Herausbildung ihrer sexuellen Identität zu geben. Ein weiteres Ziel war es, den Jugendlichen informierte Entscheidungen bei der Wahl ihres Verhütungsmittels zu ermöglichen, damit diese die für sie zuverlässigste Methode der Schwangerschaftsverhütung und der beste Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten finden.

Aus Kostengründen und um möglichst viele türkischsprachige Jugendliche zu erreichen, wurde als Medium das Internet gewählt.

Versuch nenne ich die Homepage aus verschiedenen Gründen:

Zum einen ist die Zielgruppe, Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund nicht homogen. Wie in den soziologischen Medientheorien angedeutet wird, bildet sich die Identität von Jugendlichen der 2. Generation als Hybrid der angebotenen Kulturen aus. Dass sich die dabei gebildeten Identitäten nicht zu *einer* homogenen Kultur der 2. Generation zusammenfassen lassen, liegt auf der Hand. Daher wurde im Verlauf des Projekts die Zielgruppe auf jene Jugendlichen mit schlechtem Bildungsstand eingeschränkt.

Der andere Grund liegt in der Kooperation mit einer deutschen Partnerorganisation. Im Laufe des Projekts stellte sich heraus, dass große (kulturell bedingte?) Auffassungsunterschiede und Herangehensweisen dahingehend bestanden, wie die Präsentation verschiedener Themenkreise den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechend wäre. Aus Zeit- und Kostengründen wurden daher die Themen auf Verhütung, sexuell übertragbare Krankheiten sowie Rechte der sexuellen und reproduktiven Gesundheit beschränkt. Alle weiteren Themenkreise wie Heirat, Zwangsheirat, Jungfräulichkeit, Körper und Tabus sowie Tipps für Hochzeitsnacht, Liebe, Beziehungsleben und gelebte Sexualität wurden ausgespart.

Zusammenfassend lässt sich sagen: sexualpädagogische Materialien, die von Jugendlichen mit Migrationshintergrund angenommen werden sollen, müssen folgende Rahmenbedingungen erfüllen:

- Wahrnehmen der Jugendlichen als Gruppe mit eigenen spezifischen Bedürfnissen, Interessen und Problemlagen.
- Berücksichtigung des bikulturellen Alltags der Jugendlichen
- Anbieten von Lösungsmöglichkeiten für die Probleme, die sich für Jugendliche in einer sozialen Umwelt, in der zwei Kulturen parallel existieren, stellen.
- Thematisierung der Widersprüchlichkeiten zwischen den Kulturen bezüglich Beziehung und Sexualität (hier türkische und österreichische Kultur).
- Zweisprachigkeit, um Fehlinterpretationen wegen mangelnder Sprachkompetenz zu minimieren.
- Berücksichtigung der Themen und Tabus, welche die Jugendlichen beschäftigen.
- Verwendung von kulturadäquaten Ausdrücken, Formulierungen, Beispielen und Bildern.
- Geschlechtersensible Präsentation, wenn notwendig getrennte Materialien für Mädchen und Burschen.

III. Anhang

9. Texte der Homepage

Die folgende Texte wurden als Ergebnis der Workshops im Rahmen des Projekts „Merhabakondom“ vom Autor verfasst und auf der Homepage www.merhabakondom.at veröffentlicht.

9.1. Begrüßung

„Merhaba“ und „Herzlich Willkommen“ auf www.merhaba-kondom.at.

Diese Homepage ist zweisprachig - für alle türkisch und deutsch sprechenden Jugendlichen, die sich anonym und zuverlässig über **Verhütung** informieren möchten.

Hier findet ihr alles Wissenswerte übers Verhüten mit [Kondomen](#).

Weiters findet ihr Informationen über:

- andere [Verhütungsmittel](#).
- den „[Verhütungsunfall](#)“
- [sexuell übertragbare Krankheiten](#)
- [Deine Rechte](#) bei Liebe, Beziehung und Sex
- [Links](#) und Beratungsstellen.

Herzlichen Dank an die österreichisch-türkischen Jugendlichen aus Wien und die deutsch-türkischen Jugendlichen aus Offenbach am Main, die an der Erstellung dieser Seiten beteiligt waren.

Erstellt wurde die Seite gemeinsam von der
- [Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung \(ÖGF\)](#)
und dem:
- [pro familia Bundesverband](#) in Frankfurt am Main/Deutschland

Merhaba ve www.merhaba-kondom.at'a hoşgeldiniz.

Bu sayfa, iki dilde olup, bütün Türkçe ve Almanca konuşan, **korunma metodları** hakkında anonim ve güvenilir bilgi almak isteyen gençler içindir.

Burada [kondom](#) ile korunma hakkında, bilinmesi gereken bütün bilgileri bulabilirsiniz.

Aşağıdaki konular hakkında da daha geniş bilgiler bulabilirsiniz

- diğer [korunma metodları](#)
- „[Korunma kazası](#)“
- cinsel [yollarla bulaşan hastalıklar](#)
- sevgi, özel ilişki ve cinsellik hakkında ki [hakların](#),
- [Linkler](#) ve danışma kurumları

Viyana'da ki Avusturya'lı-Türk gençlerine ve Offenbach am Main'dan Alman-Türk gençlerine bu sayfanın oluşmasında ki çalışmalarından dolayı teşekkürler.

Bu sayfa
- [Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung \(ÖGF\)](#) Viyana
ve
- [pro familia Bundesverband](#) in Frankfurt am Main

9.1.1. Vorstellung

ÖGF und pro familia sind unabhängige Organisationen, die in Österreich und Deutschland Aufklärungsprogramme und Beratung zu Sexualität, Verhütung, Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch anbieten.

Sie setzen sich dafür ein, dass die Grundsätze der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte für jeden gelten und die persönlichen Entscheidungen von Jugendlichen, Frauen und Männern in Fragen der Familienplanung, der Partnerschaft und Schwangerschaft geschützt und gestärkt werden.

Dazu gehört, dass Jugendliche gut informiert sind und frei entscheiden können, welche Verhütungsmittel sie anwenden möchten, dass diese Verhütungsmittel auch erhältlich sind und dass jeder frei entscheiden kann ob und wann sie oder er Mutter oder Vater werden möchte.

9.2. Verhütung

Verhütungsmittel gibt es viele verschiedene. Die meisten sind, wenn man sie zuverlässig anwendet, sehr sicher.

Die „ideale Verhütungsmethode für alle“ gibt es nicht. Du musst selbst herausfinden welche Methode für dich / euch die beste ist. Es kommt auch auf deinen Partner oder Partnerin an. Sprecht darüber was ihr gerne habt und was nicht.

Denn nur eine Methode, die du selbst gerne und zuverlässig anwendest, bietet auch sicheren Schutz vor Schwangerschaft.

Die **Beipackzettel** solltest du vor der Anwendung genau lesen. Das Wissen über Verhütungsmittel und ihre Anwendung

ÖGF ve pro familia bağımsız kurumlar olup Avusturya ve Almanya’da aydınlatma programları, cinsellik konusunda danışmanlık, korunma, hamilelik ve düşük konularında hizmet verirler.

Bu kurumlar, cinsellik ve üreme sağlığı gibi temel konuları ve bu konuların hak ve hukukunu herkes için geçerli kılmak ve gençleri, kadınları ve erkekleri aile planlaması, eş ilişkilerinde ve hamilelik konusundaki kararlarında desteklemek ve korumak için çalışırlar.

Buna, gençlerin iyi bilgilendirilmiş olması, istedikleri özgür kararı verebilmeleri, dolayısıyla hangi korunma yöntemlerini uygulayacaklarını, bu korunma yöntemlerinin elde edebilirliği ve herkesin özgürce anne veya baba olma istekleri ve ne zaman istedikleri dahildir.

Çok farklı korunma metodları vardır. Bunlardan çoğu doğru kullanıldığı sürece çok güvenilirlerdir.

„herkes için uygun olan bir korunma metodu“ yoktur. Senin veya sizin için hangi metodun en iyisi olduğunu, kendiniz bulmanız lazım. Bu senin partnerine de bağlıdır. Hangisini sevdiğinizi veya hangisini sevmediğinizi birbirinizle konuşun.

Çünkü sadece severek ve doğru şekilde kullanılan korunma metodu seni hamilelikten koruyabilir.

Metodu uygulamadan önce **kullanma klavuzunu** iyice okumak lazım. Korunma metodu ve kullanımı hakkındaki bilgiler, seni istemeden anne veya baba

kann dich davor schützen, ungewollt Mutter oder Vater zu werden.

Und: eine heute getroffene Wahl muss dich nicht den Rest deines Lebens begleiten. Du kannst jederzeit wechseln.

Auch Jugendliche dürfen **frei verkäufliche Verhütungsmittel** kaufen.

Bei **rezeptpflichtigen Verhütungsmitteln** benötigst du ein Rezept von einem Arzt oder einer Ärztin. Vor allem wenn du unter 16 Jahren alt bist, kann es sein, dass der Arzt oder die Ärztin deine Eltern informieren möchte, bevor sie dir ein Rezept ausstellen. Falls du das keinesfalls möchtest, kannst du versuchen, den Arzt oder die Ärztin davon zu überzeugen, dass du reif genug bist, um diese Entscheidung zu treffen. Ohne deine Zustimmung dürfen aber Ärztin oder Arzt nicht mit deinen Eltern sprechen.

Gilt NUR für Deutschland:

Rezeptpflichtige Verhütungsmittel sind für alle Mädchen und Frauen unter 20 Jahren, die in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert sind, mit dem Rezept kostenlos in der Apotheke erhältlich; bei über 18-Jährigen fällt aber die übliche Rezeptgebühr an.

9.2.1. Verhütungsmittel

Die häufigsten von Jugendlichen angewendeten Methoden sind:

[Kondom](#) 1,
[Pille](#) 2,

Und dann gibt es noch:

[Verhütungspflaster](#) (Evra®) 2,
[Verhütungsring](#) (Nuvaring®) 2,
[Minipille](#) 2,

olma tehlikesinden koruyabilir.

Ve: Bugün yaptığın bir seçim hayatının sonuna kadar devam etmeyecektir. İstedğin zaman başka bir seçim yapabilirsin.

gençler de **reçete zorunluluğu olmayan korunma metodlarını** alabilirler.

Reçete zorunluluğu olan korunma metodlarında doktora gidip bir reçete alman lazım.

Eğer sen 16 yaşın altında isen, doktor, sana reçete yazmadan önce, senin anne babanı bilgilendirmek isteyebilir. Eğer doktorun böyle bir şey yapmasını istemiyorsan, doktora, bu konuda olgun olduğunu, dolayısıyla böyle bir kararı kendi başına alabileceğini, söyleyebilir ve annen yada babanı aramaması konusunda ikna etmeye çalışabilirsin. Senin iznin olmadan doktor annen yada babanla konuşamaz.

Aşağıdaki bilgiler SADECE Almanya için geçerlidir:

Reçete ile alınan ilaçlar bütün devlet sigortalı yirmi yaşın altındaki kızlar ve kadınlar için eczanelerde bedave verilir. 18 yaşın üstündekiler reçete ücretini vermeleri lazım.

Gençlerin en çok kullandığı metodlar şunlardır:

[Kondom](#) 1,
[Hap](#) 2,

bir de şu metodlar vardır:

[korunma bandı](#) (Evra®) 2,
[korunma yüzüğü](#) (Nuvaring®) 2,
[mini hap](#) 2,

[Neue Minipille](#) 2,
[Verhütungsstäbchen](#) (Implanon®) 2,
[Kondom für die Frau](#) (Femidom® (latexfrei), V-AMOUR®)
1,
[Spirale](#) 2,
[Hormonspirale](#) 2,
[Verhütungsschwamm](#) 1,
[Diaphragma](#) 2,
[Schaumzäpfchen](#) 1,
[Natürliche Familienplanung](#) 1,

[Aufpassen, Tagezählen](#) - das sind eigentlich keine Verhütungsmethoden, sondern gute Möglichkeiten bald ein Kind zu bekommen.

Notfallverhütung ([Pille danach](#), [Spirale danach](#)) 2,

1, Frei erhältlich
2, Rezeptpflichtig

9.3. Kondom

Das Kondom ist, eh klar, ein [Verhütungsmittel](#).

Es verhindert, dass ihr ein Kind zeugt.

Es verhindert aber gleichzeitig auch, dass ihr euch mit [sexuell übertragbaren Krankheiten](#) ansteckt.

Wenn man mit Kondomen verhüten will, sollte man eins dabei haben und es auch benutzen!

Anlegen musst du das Kondom, bevor bevor Penis und Scheide nah zueinander kommen.
Manchmal reicht es schon für eine Schwangerschaft, wenn Penis und Scheide aneinander gerieben werden – wegen des [Lusttropfens!](#)

Wenn ihr miteinander eine gute Beziehung habt, dann legt das Kondom am besten gemeinsam an. **Mit drei Händen**

[yeni mini hap](#) 2,
[korunma çubuğu](#) (Implanon®) 2,
[kadın için kondom](#) (Femidom® (latexfrei), V-AMOUR®)
1,
[Spiral](#) 2,
[Hormon spirali](#) 2,
[korunma sünger](#) 1,
[diyafragma](#) 2,
[köpüklü fitil](#) 1,
[doğal aile planlaması](#) 1,

[Dikkat etmek, gün saymak](#) aslında korunma metodları olmayıp tam tersine çocuk yapmak için iyi imkanlardır.

Acil durumda korunma ([ilişki sonrasında alınan hap](#), [sonradan alınan spiral](#)) 2,

1, reçetesiz alınır
2, reçeteli alınır

Kondom bilindiği gibi bir [korunma metodudur](#).

Hamile kalmayı engeller.

Aynı zamanda [cinsel yollarla bulaşan hastalıkların](#) bulaşmasına engel olur

İnsan kondomla korunmak istiyorsa, yanında bir tane bulundurmalı ve onu kullanmalıdır.

Kondom, penis ve vajina bir araya gelmeden önce takılmalıdır.

Bazen hamile kalmak için, [şehvet akıntısından](#) dolayı, penis ve vajinayı birbirine sürmek yeterlidir.

Eğer birbirinizle iyi bir ilişkiniz varsa, kondomu beraber takınız, **üç elle daha iyi takılır!**

ist es leichter!

Denn - es kann schon peinlich wirken, wenn er sich verschämt zur Seite dreht um „heimlich“ mit dem Kondom zu hantieren.

Am besten ist es vorher zu üben!

Er hat's leicht – er braucht zum Üben nur noch ein Kondom ;-)

Sie muss da schon einfallsreicher sein, wenn sie allein üben will.

Und gemeinsam üben ist dann auch wieder ganz einfach – und kann auch noch Spaß machen ;-)

Mit anderen Verhütungsmitteln kombinieren muss man Kondome nicht, um sich vor Schwangerschaft zu schützen.

Auch **zwei Kondome übereinander ziehen** bringt nichts, im Gegenteil. Die Gefahr, dass die Kondome dann reißen steigt!

9.3.1. Wie Anlegen

Richtig anlegen: (steht auch in jeder Kondompackung beschrieben)

Der Penis sollte **trocken** sein, da das Kondom sonst leicht abrutscht.

Wenn während des Vorspiels Massageöl oder ähnliches verwendet wurde, musst du dieses abwaschen, da das Kondom durch Öl zerstört wird. Das gilt auch für einige samenabtötende Cremes.

Die Packung öffnen. Wenn man die Einkerbungen am Rand benutzt, sollte die Packung ganz leicht aufgehen. Auf keinen Fall **scharfe Gegenstände** benutzen.

Mit zwei Fingern den Zipfel (das Reservoir) oben am Kondom festhalten damit **im Reservoir keine Luft drinnen** ist.

Erkegin kondomu takmak için sırtını dönüp kondomla uğraşması bazen utandırıcı olabilir.

O yüzden önce birkaç kere denemek yararlıdır!

Erkegin işi daha kolay, denemek için sadece bir kondoma ihtiyacı var ;-)

Kadın yalnız başına denemek istiyorsa, yaratıcı olması lazım.

Beraber denemek daha kolay olur ve aynı zamanda her iki taraf için eğlendirici olabilir ;-)

Hamilelikten korunmak için, kondomun diğer korunma yöntemleri ile beraber kullanılması gereksizdir.

İki kondomun üst üste geçirilmesi de fazla bir şey getirmez, tam tersine, kondomların yırtılma riskini artırır!

Kondomu doğru takın: (tarifi her kondom paketinin üzerinde vardır)

Penisin **kuru** olması lazım, aksi durumda kondom kayar.

Eğer ön oyunda, masaj yağı veya benzeri birşey kullanılmışsa, bunu yıkamak lazım, çünkü bunlar kondoma zarar verir. Bu dölleri öldüren kremler için de geçerlidir.

Paketin açılması: kenarlarda ki tırtırlar kullanılırsa, paketin rahat açılması lazım. Kesinlikle açmak için **kesici şeyler** kullanmayınız.

Kondomun başındaki boşluğu iki parmağınızla sıkı tutunuz ki **içinde hava boşluğu** kalmasin.

Der „aufgerollte Rand“ muss sich außen befinden , andernfalls muss es „umgestülpt“ werden. Sonst ist das Kondom verkehrt drauf und lässt sich nicht abrollen. Wenn du das Kondom allerdings ~~sehen~~ verkehrt auf deinen Penis gesetzt hast, muss es weggeworfen werden!! Denn dann können Spuren des Lusttropfens drauf kleben.

Lange Fingernägel oder Schmuck mit scharfen Kanten können allerdings gefährlich sein, da man damit das Kondom unter Umständen beschädigt. Das gilt auch für Piercings.

Wenn du eine **Vorhaut** hast, ziehe sie hinter die Eichel zurück. Dann setze das Kondom auf die Spitze des steifen Penis auf.

Im Reservoir sollte jetzt keine Luft drinnen sein (sonst könnte das Kondom während des Liebesspiels reißen)

Das Kondom **langsam** (sonst fühlt es sich unangenehm an) **abrollen** bis es ganz abgerollt ist.

Wenn ihr zu zweit seid, ist eine **dritte Hand**, die den Penis hält recht hilfreich und macht Lust.

Das Ganze geht mit etwas **Übung** problemlos – und es lässt sich ja auch recht gut üben ;-)

Und nun: viel Spaß!

9.3.1.1. Nachdem er gekommen ist

Nachdem Er gekommen ist:

Bevor der Penis ganz schlaff wird, müssen Penis und Kondom aus der Scheide gezogen werden, da sonst Sperma auslaufen und in die Scheide gelangen kann. Das Kondom beim Herausziehen festhalten.

Gleich „weitermachen“ geht auch nicht, da sonst das Sperma aus dem Kondom auslaufen oder das Kondom abrutschen kann.

Kondomun katlanmış tarafını kendine doğru tut aksi taktirde ters çevirmen lazım. Eğer kondomu ters takmışsan, yuvarlanıp açılmaz. Bunun haricinde, eğer kondomu penisine ters takmışsan, onu atıp yerine yenisini alman lazım. Şehvet akıntısının damlaları üzerinde kalmış olabilir.

Uzun el tırnakları yada takılar tehlikeli olabilir, yani kondoma zarar verebilir. Bu aynı zamanda piercing için de geçerlidir.

Eğer sünnetli değilsen, penisin **başındaki deriyi** geri çekmen lazım. Daha sonra kondomu sertleşmiş penisin üzerine tak.

Komdomun başında hava boşluğu kalmamasın. (Eğer kalırsa, cinsellik sırasında yırtılabilir)

Kondomu penisin üzerine **tam açılana** kadar **yavaşça** tak. (diğer türlü acıtabilir)

İki kişi olduğunuz zaman **üçüncü el** penisi tutar, bu yardımcı ve eğlenceli olabilir.

Biraz **alıştırma** yaparsan çok rahat takabilirsin. Denemesi zevkli oluyor zaten ;-)

Ve nihayet: iyi eğlenceler!

Erkek geldikten sonra:

Penis tam inmeden önce, kondomla beraber vajinadan çekilmelidir, diğer türlü vajinanın içine damlalar akabilir. Komdomu çekerken çok sıkı tutmak lazım.

Bir kondomla bir sefer geldikten sonra **hemen „devam etmek“** de olmaz, çünkü kondomdan damlalar akabilir, yada kondom çıkabilir.

Also, Kondom runter nehmen und einen Knoten reinmachen.

In den Mülleimer werfen – nicht ins Klo. Damit man das Kondom im Mülleimer nicht sieht, wickelt man es am besten in ein Papiertuch ein.

Der Penis ist jetzt noch mit Sperma bedeckt. Daher sollte er nicht gleich in die Nähe der Scheide kommen.

Da Sperma an der Luft ohne die schützende Flüssigkeit nur etwa zwei Minuten überleben kann, reicht sorgfältig Abwischen aus.
Oder waschen.

Solltet ihr dann noch einmal miteinander schlafen wollen, dann nehmt einfach ein neues Kondom.

9.3.2. Unfälle

Unfälle kommen bei richtiger Anwendung und Größe sehr selten vor.

Das Kondom kann während des miteinander Schlafens **reißen**.

Meistens sind es **abgelaufene** oder **schlecht gelagerte** Kondome, die reißen. Oder es waren keine **geprüften**.
Oder es war zuviel Luft im Reservoir.

Das Kondome kann während des Miteinander-Schlafens vom Penis **abrutschen**.

Das kann vorkommen wenn:

- Ihr das Kondom beim Anlegen nicht ganz abgerollt habt.
- Das Kondom zu breit war (auf die richtige Größe achten).
- Der Penis zwischendurch schlaff geworden ist, weil ihr z.B. eine Pause gemacht habt (in diesem Fall nachsehen, ob das Kondom noch gut sitzt).

Kondomu çıkar ve bir düğüm yap.

Tuvalete değil çöpe atmak lazım. Kondomun çöpte görünmemesi için, bir kağıda yada peçeteye sarabilirsin.

Kondomu çıkardıktan sonra penisin üzerinde hala sperma vardır. O yüzden kesinlikle vajinanın yakınına gelmemelidir.

Sperma açık havada sadece iki dakika yaşayabildiği için, dikkatli şekilde silmek yeterlidir.
Yada yıkayınız.

Eğer hemen sonrasında bir daha cinsel ilişkiye girmek isterseniz, yeni bir kondom almanız lazım.

Doğru kullanımda ve uyan büyüklüğü almışsan pek seyrek kaza olur.

Cinsellik sırasında kondom **yırtilabilir**. Genellikle **tarihi geçmiş** yada **yanlış şekilde muhafaza** edilmiş kondomlar yırtılır. Yada **kalite kontrolden** geçmemiş olanlardır.

Yada kondomun içinde çok fazla hava vardı.
Kondom ilişki sırasında **kayıp** çıkabilir.

Bu olay aşağıdaki şekillerde olabilir:

- Takma sırasında kondom tam açılmamışsa
- Kondom çok büyüktü (kondomda uyan büyüklüğü almak önemli)
- İlişki sırasında penis hafif inmiş olabilir, mesela cinselliğe ara vermiş olabilirsiniz. (böyle bir durumda kondomun iyi takılı olup, olmadığını kontrol etmeniz lazım)

Was ihr tun könnt wenn das Kondom doch einmal unbemerkt gerissen oder abgerutscht ist, kannst du [hier](#) lesen.

9.3.3. Fehler

Der häufigste Fehler:

Ihr wollt mit Kondom verhüten, aber ihr benutzt es dann doch nicht.

Es bleibt in der Schublade, in der Tasche – oder wo auch immer.

Es wird jedenfalls nicht angelegt.

Das passiert oft, wenn man vorher nicht über Verhütung gesprochen hat und sich einer auf den anderen verlässt.

Oft hat man auch grade kein Kondom dabei. Dann redet man es sich schön und denkt sich: „Wird schon nix passieren“. Oder: „Wir passen eh´ auf“.

[Aufpassen](#) funktioniert aber nicht und ist keine Verhütungsmethode, wegen dem Lusttropfen.

[Ungefährliche Tage](#) zu bestimmen ist auch sehr unsicher. Denn schwanger werden können Frauen fast immer, wenn man miteinander schläft.

Oft wird auch das **Kondom zu spät angelegt**. Weil man zuerst einmal ein bisschen „so“ miteinander schläft und er „aufpassen“ will. Wird dann erst später ein Kondom angelegt, damit er „kommen“ kann, kann einem der Lusttropfen die Lust im Nachhinein verderben.

Abhilfe: Sprecht vorher übers Verhüten.

In einer Beziehung stellt man sich bald die Frage ob und wann man ein Kind will.

Bei der Gelegenheit kann man auch gut darüber reden, wie man die Sache mit dem Verhüten regelt.

Eğer kondom yırtılmış veya kayıp çıkmışsa, ne yapacağını [burada](#) okuyabilirsin ([sonradan alınan hap](#)).

En çok yapılan hata:

Kondomla korunmak istiyorsunuz, ama kullanamıyorsunuz.

Çekmecede, çantada yada başka bir yerde kalıyor. Yani kullanılmıyor.

Bu durum, eğer daha önce korunma metodu hakkında konuşulmamışsa ve her iki taraf işi diğerine bırakmışsa, oluşabilir.

Bazen de insanın yanında kondom olmaz. Bu durumda insanlar çok rahat kendini kandırabilir. „bir şey olmaz“ yada „zaten dikkat ediyoruz“ diye düşünürler.

[Dikkat etmek](#) iyidir, ancak şehvet akıntısından dolayı bir korunma metodu değildir.

[Tehlikeli olmayan](#) günleri de saptamak pek güvenilir bir metod değildir. Cinsellik olduğu sürece kadınlar her zaman hamile olabilir.

Çoğu kez **kondom çok geç takılır**. Çünkü insan önce „biraz öylesine“ yapmak ve „dikkat etmek“ ister. Sonra erkek tam geleceği sırada kondomu takar, bu olay, şehvet damlalarının bütün zevki bozmasına sebep olabilir.

Yardım: Daha önce korunma metodu hakkında birbirinizle konuşun.

Bir ilişki içerisinde zamanla çocuk istenip istenmediği hakkında konuşulur. Bu esnada hangi korunma yöntemini kullanmak istediğiniz hakkında konuşabilirsiniz.

Aber auch bei „spontanen Beziehungen“ die ihr neben eurer Freundin oder eurem Freund habt solltet ihr vorbereitet sein und euch über Verhütung verständigen und für alle Fälle solltet ihr ein Kondom in der Tasche haben.

9.3.3.1. Schlechte Lagerung

Schlechte Lagerung ist ein weiterer Fehler, der oft gemacht wird.

Kondome haben auf Dauer nichts in der Geldbörse oder in der Hosentasche verloren. Die Gefahr, dass die Verpackung durchgescheuert wird und das Kondom beschädigt wird, ist zu groß.

In der Kondompackung ist immer ein **Luftpolster**, das verhindert, dass sich das Päckchen ganz zusammendrücken lässt. Wenn dieses Luftpolster nicht mehr spürbar ist, hat die Packung ein Loch. Dann darf das Kondom nicht mehr benutzt werden.

Kondome mögen auch keine **Temperaturschwankungen** wie sie zum Beispiel in Autos auftreten. Im Winter -10° und im Sommer bis zu +70°, das hält der beste Gummi nicht aus. Er verliert seine Dehnbarkeit und reißt. Gleiches gilt für Handschuhfächer von Rollern oder Motorrädern und Automaten an Straßenecken. Dies sind alles keine Orte, an denen ihr Kondome aufbewahren solltet.

Scherzkondome (mit Tierköpfen oder extremen Noppen drauf) solltet ihr nicht benutzen. Ersten sind die nicht sicher, zweitens besteht unter Umständen sogar Verletzungsgefahr!

9.3.3.2. Fett

Kondome die aus Latex sind, vertragen kein Fett. Sie verlieren dadurch ihre Dehnbarkeit und können

Ama kız arkadaş veya eşle olmayan, **sıra dışı cinsel ilişkilerde** de korunma metodları için hazırlıklı olmalısınız, korunma metodları hakkında konuşmalısınız ve yanınızda bir kondom bulundurmalısınız.

Kondomun **yanlış şekilde muhafaza edilmesi** de sıkça yapılan hatalardan bir tanesidir. Kondomların uzun süreli cüzdanda yada pantolonun cebinde muhafaza edilmesi iyi değil. Buralarda kondomun paketi yıpranır ve kondom zarar görebilir.

Kondom paketinin içerisinde bir **hava yastığı** vardır, bu hava yastığı kondomun ezilmesini engeller. Eğer bu hava boşluğu hissedilmiyorsa, pakette bir delik vardır. Bu durumda kondom kullanılamaz.

Kondomlar için arabalarda rastlandığı gibi aşırı **değişen hava sıcaklığı** da iyi değildir. Kışın --10°C, yazın +70°C ye kadar en iyi kondom bile dayanmaz. Elastikliğini yitirir ve yırtılır. Motorsiklerin torpidoları veya köşe başlarındaki otomatlar da kondomları muhafaza için iyi yerler değildir.

Eğlendirici Kondomlar (hayvan başlıklı yada çok tırtırlı) kullanılmamalıdır. Bu kondomları kullanmanız lazım. Birincisi bunlar güvenli değil, ikincisi bunların yaralama tehlikesi de var.

Bir sonraki sorun, kauçuktan oluşan kondomların **yağdan** zarar görmeleridir. Eğer yağ ile temas

reißen.

Daher darf man Kondome nicht mit **Körperlotion, Hautcreme, Massageöl oder Sonnencreme** in Berührung bringen!!

Auch **Vaseline** eignet sich nicht als Gleitmittel. Das gilt auch für sogenannte **spermizide Cremes** also Cremes, die Spermien abtöten.

Wenn ihr ein **Gleitmittel** benutzen wollt, dann müsst eins auf Wasser- oder Silikonbasis nehmen. Die findet ihr in jedem Supermarkt / Drogeriemarkt gleich neben den Kondomen.

Manchmal muss man **Salben oder Zäpfen** wegen einer Pilzkrankung der Scheide oder des Penis verwenden – auch diese können Kondome angreifen. Solange man diese benutzt, ist die Verhütung mit Latex-Kondomen nicht sicher.

Tipp: *Man kann in dieser Zeit aber latexfreie Kondome benutzen.*

9.3.4. Probleme mit Kondomen

Probleme mit Kondomen

Manche Männer haben Schwierigkeiten die **richtige Kondome-Größe** zu bekommen. Gerade für Männer mit einem besonders schmalen oder besonders breiten Penis kann das zu einem Problem werden, weil das Angebot nicht so groß ist.

Für Jungen die sich in der Pubertät befinden heißt das auch, dass der Penis eventuell noch wächst (bis du etwa 18 bist) und das ihr in ein oder zwei Jahren (oder noch später) noch mal schauen müsst welches Kondom für euch passend ist.

Manche Menschen sind **allergisch gegen das Latex** in normalen Kondomen.

ederlerse, elastikliklerini kaybederler ve yırtılabilirler

Bu yüzden kondomlar, **vucüt losyonu, cilt kremi, masaj yağı yada güneş kremi** ile kullanılmamalıdır. **Vazelin** de sürülmemelidir. Bu aynı zamanda **spermileri öldüren kremler** için de geçerlidir.

Eğer **sürtünmeyi kolaylaştıracak madde** kullanmak istiyorsanız, su veya silikon katıklı madde kullanmalısınız. Bu maddeleri eczanelerde ve süpermarketlerde hemen kondomların yanında bulabilirsiniz.

Bazen genital bölgelerde ki mantar yüzünden **merhem veya fitil** kullanılır. Bu tür maddeler de kondomu tahriş edebilirler. Bu ilaçlar kullanıldığı sürece, kauçuklu kondomların kullanılması güvenli değildir.

Tavsiye: *Günümüzde kauçuksuz (latexfrei) kondomlar var.*

Kondomlarla ilgili sorunlar

Bazı erkekler kendi penislerine uyan **uygun büyüklükteki kondomu** bulmakta zorluk çekerler. Penisi çok ince yada çok kalın olan erkekler bu sorunla karşılaşabilirler, çünkü piyasada çok büyük bir seçim yok. Ergenlik çağında olan erkeklerin penisleri 18 yaşına gelene kadar büyüyecektir. Yani bir iki sene sonra (yada belki daha sonra) size uygun olan kondom büyüklüğüne bir daha bakmanız lazım.

Bazı insanlar normal **kondomlardaki kauçuk maddesine karşı allerji** olurlar.

Das äußert sich durch Jucken, Brennen, bis hin zu Husten oder Schnupfen wie Z.B. bei Heuschnupfen. Diese Anzeichen treten recht schnell nach dem Kontakt mit dem Kondom auf. Wenn ihr diese Anzeichen bei euch bemerkt, solltet ihr bei eurer Hausärztin vorbei schauen.

In diesem Fall hilft es, latexfreie Kondome, die aus Polyurethan hergestellt werden, zu verwenden.

Manche Menschen reagieren auch empfindlich auf die **Beschichtungen von Kondomen**. Das gilt insbesondere für *spermizide und aktverlängernede Beschichtungen*. Die Anzeichen sind Rötung oder brennen der Haut, einige Zeit nachdem man ein Kondom benutzt hat. Dann solltet ihr einfach mal ein unbeschichtetes Kondom oder eine andere Marke ausprobieren. Wenn das nichts hilft, solltet ihr bei eurer Hausärztin vorbeischauchen.

Manche Männer stört das **Anlegen des Kondoms** so sehr, dass dabei ihre Erektion zurückgeht. Oft verschwinden diese Probleme mit zunehmender Übung und Gewöhnung an den Umgang mit Kondomen.

Manchmal steckt dahinter auch die **Angst** des Mannes, er könnte sich beim Anlegen des Kondoms blöd anstellen und sich vor der Partnerin blamieren. Dies legt sich, je vertrauter und offener eure Beziehung ist. Redet am besten darüber.

9.3.5. Vorurteile gegen Kondome

Rund um Kondome ranken sich viele Mythen und Vorurteile.

Sie sollen oft **reißen** oder während des Liebesspiels verloren gehen.

Im Türkischen gibt es das Wort „Kaput“ für „Kondom“.

Bu kaşınma, yanma öksürme yada soğuk algınlığındaki hapşurmaya kadar kendini gösterebilir. Eğer allerjiniz varsa, kondomu aldıktan sonra bu tür yan etkiler hemen kendilerini gösterebilirler. Eğer sizde bu tür yan etkiler çıkarsa hemen doktorunuza gitmeniz lazım.

Böyle bir durumda içinde kauçuk olmayan poliüretandan yapılmış kondomları kullanmak lazım.

Bazı insanlar **kondomların üzerinde bulunan malzemelerden** rahatsız olurlar. Bu özellikle spermleri öldüren yada cinselliği uzatan kondomlarda olur. Belirtileri, Böyle durumlar kendini ciltte oluşan kırmızı lekeler veya kaşıntı olarak belli eder. Böyle durumda üzerine ekstra madde sürülmemiş olan kondom yada başka bir markayı kullanmanız lazım. Eğer buda bir çözüm getirmese, doktora gitmeniz lazım.

Bazı erkekleri, **kondom takmak** o kadar rahatsız ederki, bu esnada cinsellik için şehvetlerini kaybederler. Bu sorunlar, çok alıştırma yapıldığı ve kondoma alışıldığı zaman oratadan kalkarlar.

Bazen erkeklerde kondomu takarken, aptalca görünüp partnerine mahçup düşeceği **korkusu** vardır. Bir ilişki ne kadar açık ve güvenilir olursa, bu sorun o kadar çok ortadan kalkar. En iyisi bu konuda birbirinizle konuşmanızdır.

Kondom hakkında çok söylentiler ve önyargılar vardır.

Kondomların **yırtıldığı** ve cinsellik esnasında kaybolduğu söylenir.

Türkçede „kondom“ kelimesi için „kaput“ kelimesi de

Dies ist eine lustige Anspielung, die aber nichts über die Qualität des Kondoms aussagt. Dass Kondome ständig kaputt gehen, das stimmte mal vor vielen Jahrzehnten. Heute sind die Dinger einfach gut.

Richtig gelagert und angelegt ist das Kondom ein sehr sicheres Verhütungsmittel.
Dann kommt **Reißen oder Abrutschen** so gut wie nie vor (zumindest bei geprüften Kondomen).

Was ihr tun könnt wenn das Kondom doch einmal reißt oder verloren geht, kannst du [hier](#) lesen.

Oft wird erzählt, das **Anlegen des Kondoms** sei störend. „Da muss man dann das Vorspiel unterbrechen, das Ding holen gehen, man kann nicht einfach ineinander gleiten wenn es am schönsten ist“.

Klar, wenn man erst aufstehen muss, um das Kondom aus dem Badezimmer (oder woher auch immer) zu holen

Am besten ist es, wenn die Dinger in Griffweite vom Bett liegen (Nachtkästchen ...)
Wenn die Eltern nichts wissen sollen, dann steckt das Kondom kurz bevor ihr zu schmusen beginnt in die Hosentasche.

Auch das störende Anlegen im „schönsten Moment“ lässt sich vermeiden, wenn man das Kondom nicht erst im letzten Moment anlegt.

Weitere Vorurteile:

Und außerdem meinen manche, man würde mit dem Kondom **weniger spüren**.
Oder sie seien eng wie eine Gummiwurst.

Das man mit Kondomen weniger spürt, ist eines der hartnäckigsten Gerüchte.

Schon klar, da wo zuerst **Haut auf Haut** war, ist nun **Gummi** dazwischen.

kann. Bu komik bir kelime oyunudur, ama kondomun kalitesi hakkında pek birşey ifade etmez. Kondomun sürekli yırtıldığı artık gerilerde kaldı. Günümüzde ürünler kalitelidir.

Eğer kondom iyi şekilde muhafaza edilmiş ve doğru takılmışsa (en azından kalite kontrolden geçmiş kondomlarda) çok güvenli bir korunma metodudur. Markalı kondomlarda **kayma yada yırtılma** olmaz.

Kondom yırtılırsa veya cinsellik esnasında kaybolursa ne yapacağını [burada](#) okuyabilirsin.

Çoğu kez **kondom takmanın** rahatsızlık verici olduğu söylenir. „ tam insan şehvete gelmişken ve hemen cinsel ilişkiye girmek isterken, gidip kondomu getirmek lazım ve penisin üstüne takmak lazım.“

Elbette kondomu banyodan veya başka bir yerden (nereden olursa olsun) getirmek gerekirse....

En iyisi kondomu yatağın yakınında (komidin) bulundurmak lazım. Eğer büyüklerden birşey saklıyorsanız, öpüşmeye başlamadan önce pantolonunuzun cebine koyun.

Eğer kondomu doğru zamanda takarsanız, böylece için ortasında zevkinizi de bozmuş olmazsınız.

Başka önyargılar:

Bazıları da kondomun **hissetmeyi azalttığını** söyler. Yada çok dar olduklarını söylerler.

Kondomla insanın az hissettiği asılsız bir iddiadır.

Daha önce **etin ete değdiği** gerçeğini şimdi araya giren **plastik** ortadan kaldırıyor.

Kondom ince olmasına rağmen, genede taktıktan

Hauchdünn, aber nach dem Anlegen deutlich fühlbar.
Aber: **Schon nach kurzer Zeit hat man sich daran gewöhnt.**

Es hilft auch, mit der Freundin darüber zu sprechen.

Später dann, in der Hitze der Leidenschaft merkt man bei gut passenden Kondomen keinen Unterschied mehr. Denn bei wem schon mal ein Kondom gerissen oder abgerutscht ist, der weiß – selbst das hat man auch erst nachher gespürt.

Keiner schreit mitten drin auf: „Moment! Halt! Ich spür dich auf einmal viel besser, das Kondom ist weg!“

Das beweist: Nach kurzer Zeit mit dem Kondom merkt man einfach keinen Unterschied mehr.

sonra hissedilir. Ama **kısa bir zaman sonra buna alışacaksınız**. Kız arkadaşınla konuşman seni rahatlatılabilir.

İnsan şevke geldikten sonra, iyi oturan kondomlarda artık farkı hissetmez. Zaten kondomum kayması veya yırtılması gibi bir olay yaşayan bilir- bunun farkına sonradan varmıştır.

Hiç kimse cinsellik esnasında şunu yapmaz: „Bir dakika! Dur! Seni daha iyi hissediyorum, kondom gitti!“

Bu şunu ispatlar: Kondomla yapıldığı zaman kısa süre sonra insan farkı hissetmez.

9.3.6. Gute Kondome

Welche Kondome sind „gut“?

Kondome haben ein **Prüfzeichen** oder **Gütesiegel**. Wenn Kondompackungen diesen Aufdruck nicht haben, solltet ihr sie nicht verwenden. (z.B. Scherzkondome die haben kein Prüfzeichen)

Kondome haben auch ein **Ablaufdatum**. Das ist auf der Packung aufgedruckt. Nach ihrer Herstellung halten Kondome etwa 3 bis 6 Jahre. Ist das Ablaufdatum überschritten, dann haben Kondome viel von ihrer Dehnbarkeit verloren, und sie können bei der Benutzung reißen.

Hangi kondomlar „iyidir“?

Kondomlar, bir **kalite kontrol mührü** ile işaretlenmiştir. Eğer paket üzerinde bu mühür yoksa, bu kondomları kullanmayınız. (örneğin: eğlendirici kondomların üzerinde bu mühür yoktur)

Kondomların belli bir **kullanma süresi** vardır. Bu tarih paketin üzerinde yazılıdır. Üretim tarihinden itibaren kondomlar 3 ile 6 yıla kadar kullanılabilirler. Eğer kullanım tarihi geçmişse o zaman kondom elastikliğini kaybetmiştir ve yırtılabilir.

9.3.6.1. Die richtige Größe

Die **Größe eines Kondoms** wird meistens als *Breite* angegeben und muss auf jeder Kondomverpackung stehen.

Die pro familia in Deutschland hat vor einigen Jahren in einer Studie festgestellt, dass für ca. 20 Prozent der Männer, das Standardkondom zu breit ist und sie viel besser mit einem **schmaleren Kondom** zurecht kommen würden. **Für Jugendliche**, die noch im Wachstum sind, wird dies in noch höherem Maß zutreffen.

Es ist wichtig, dass das Kondom nicht „schlabbrig“ sitzt. Aber auch zu enge Kondome werden als unangenehm empfunden.

Das kleinste auf dem deutschen Markt erhältliche Kondom hat eine Breite von 49mm, das breiteste 56mm. Standard-Kondome haben eine Breite von 52mm.

Im Fachhandel gibt es Kondome auch in **verschiedenen Längen**.

Wobei „zu lang“ kein Problem darstellt, „zu kurz“ hingegen schon, da das Kondom dann abrutschen könnte.

Das betrifft aber eigentlich nur Männer deren Penis länger als 18cm ist, da normale Kondome etwa 17 – 18cm lang sind

9.3.6.1. Verschiedene Formen

Und dann gibt es noch: verschiedene Formen

- Kondome mit *verschiedensten Beschichtungen*. Die sind meist angenehmer, da trockener Latex von manchen Menschen als unangenehm empfunden wird.

- *Anatomisch geformte Kondome* (mehr Freiraum im Bereich der Eichel) werden von manchen Männern bevorzugt, da sie nicht so leicht abrutschen und sie finden, das es sich besser anfühlt.

Bir **kondomun büyüklüğü**, genişliği olarak verilir ve paketin üzerinde yazılı olmak zorundadır.

Almanya'da bir kaç sene önce pro familia tarafından yapılan bir araştırmaya göre, piyasadaki kondomların, erkeklerin yüzde 20sine bol geldiğini ve bu erkeklerin **daha sıkı oturan kondomlarla** daha güvenli korunabileceğini belirledi. **Gelişme evresinde olan gençler** için bu rakamın daha yüksek olduğu düşünülüyor.

Kondomun çok bol olmaması "önemlidir". Ama çok dar kondomlar da rahatsızlık verebilir.

Almanya'da piyasada bulunan en küçük kondom 49mm en geniş 56 mm genişliğindedir. Standard kondomların genişliği 52 mm'dir.

Satış yerlerinde **farklı büyüklüklerde** de kondomlar vardır. Penisin „çok uzun“ olması sorun yaratmazken „çok kısa“ olması kondomun çıkması gibi sorunlar doğurabilir.

Bu, penisi 18 cm den uzun olan erkekler için geçerlidir. Çünkü normal kondomlar 17-18 cm uzunluğundadır.

Bir de şunlar vardır: farklı ebatlar

Yüzeyleri farklı kaplanmış kondomlar. Birçok insan bu kondomları rahat bulur, çünkü plastik birçok insanı rahatsız edebilir.

Penise göre yapılmış kondomlar (penisin başı daha bol) bazı erkekler tarafından daha çok tercih edilir. Çünkü bu kondomlar çok rahat kayıp çıkmazlar ve

- *Genoppte Kondome* und / oder /mit Rillen.
- *Kondome mit Aroma*, die meist fruchtig schmecken und riechen und nicht nach Gummi – zumindest für kurze Zeit.
- *Bunte Kondome*
- Besonders *strapazfähige Kondome* die etwas dicker sind.
- *Extra dünne Kondome*.
- *Aktverlängernde Kondome*: bei diesen Kondomen befindet sich in der Gleitschicht oder als Geltropfen im Reservoir ein leichtes Betäubungsmittel, das die Empfindlichkeit der Eichel verringern soll und so den Orgasmus beim Mann herauszögern soll.

Es gibt auch *Kondome für Frauen* aus Latex und latexfrei.

Aber „Wunder“ dürft ihr euch von Noppen, Rillen, Beschichtung oder Geschmack keine erwarten ;-)

Solange sie ein **CE-Prüfzeichen** besitzen, sind die alle gleich „gut“.

Welches euch den meisten Spaß macht, dass könnt ihr nur selber herausfinden.

Am besten verschiedene Kondome ausprobieren, bevor ihr euch auf ein Lieblingskondom festlegt.

9.3.7. Wo kaufen?

Kondome könnt ihr an vielen Orten kaufen.

Im Fachgeschäft, Supermarkt, Drogerie(markt), Apotheke, Sexshop, Automat, Versandhandel, sogar im Internet und manchmal auch an Tankstellen die rund um die Uhr geöffnet haben.

cinsellik sırasında daha iyi bir his verirler.

Oluklu kondomlar

Mevyelerle tatlandırılmış aromalı kondomlar, bu kondomlar kısa süre için de olsa plastik kokusu vermezler.

Renkli kondomlar

Özellikle daha kalın dayanıklı kondomlar

Ekstra ince kondomlar.

Birde ilişki süresini uzatan kondomlar vardır. Bu kondomların içinde sıvı şeklinde bir madde vardır. Bu madde erkeğin penisinin uyuşmasını sağlar ve böylece erkeğin gelmesini geciktirir.

Bir de kadınlar için kauçuk olan ve kauçuk olmayan kondomlar vardır.

Ama bu tatlandırılmış yada üzerine madde sürülmüş yada değişik şekillerdeki kondomlardan „mucize“ beklemeyiniz.

Eğer kondomun üzerinde **CE-kalite kontrol damgası** (Türkiyede ki TSE gibi) varsa, bunlar iyi kondomlardır. Hangisinin sizi en iyi eğlendirdiğine siz karar verebilirsiniz.

En iyisi, yapmadan önce farklı kondomlarla biraz deneme yapmanızdır.

Kondomları birçok yerde satın alabilirsiniz

Kondomların satıldığı yetkili satış yerden, süpermarkette, eczanede, sex shopda, otomatta, posta üzeri gönderen şirketlerden, hatta internetten de ve bazen de günde 24 saat açık olan benzin istasyonlarındanda satın alabilirsiniz.

Wo ihr Kondome kauft ist eine Frage des Preises und wo ihr euch beim Kaufen wohler fühlt.

Nur bei einem Automaten, der im Freien steht solltet ihr nicht kaufen. Die Temperaturschwankungen schaden den Kondomen.

Wichtig ist in jedem Fall, dass die Kondome ein *CE-Prüfzeichen* haben und das Haltbarkeitsdatum nicht abgelaufen ist.

Die größte Auswahl gibt es im Fachgeschäft oder Internet. Manchen ist es peinlich in Apotheken zu kaufen. In Sexshops sind sie sicher nicht am billigsten und wenn man noch keine 18 Jahre alt ist darf man dort sowieso noch nicht rein.

Kondome kosten etwa 40 bis 70 Cent pro Stück, wenn man eine 10 Stückpackung kauft.

Latexfreie Kondome kann man im Internet, Apotheke und in der Drogerie kaufen. Auch in manchen Supermärkten bekommt man sie. Sie kosten etwa 1€ pro Stück.

9.3.8. Sicherheit

Wie sicher ist das Kondom?

Das Kondom ist, wenn man es richtig anwendet, sehr sicher.

Da es aber kein 100% sicheres Mittel gibt, werden rein statistisch gesehen 2-4 von 100 Frauen in einem Jahr trotz Benutzung des Kondoms schwanger. Das sagt der **Pearl-Index**.

Er gibt an wie gut der Schutz vor Schwangerschaft ist. Anders gesagt sagt er für das Kondom: wenn 100 Paare ein Jahr lang immer nur Kondome zur Verhütung benutzen, sind nach einem Jahr 2 - 4 Kinder gezeugt worden.

Wenn sie alles richtig machen.

Kondomu nereden aldığınız, verdiğiniz paraya ve nereden aldığınıza bağlıdır. Açıkta bulunan bir otomattan almamalısınız. Buradaki ısı farkları kondoma zarar verebilirler.

En önemli şey kondomların üzerinde *CE-kontrol* mührü bulunmasıdır ve kullanma tarihinin geçmemiş olması.

En büyük seçim kondom yetkili satıcısında veya internettedir. Bazen eczanelerden alırken utanıyor olabilirsiniz. Sexshoplarda ucuz değildir ve 18 yaşından büyük değilseniz, zaten oralara giremezsiniz.

Kondomların tanesi, 10luk paket aldığınız zaman, aşağı yukarı 40 ile 70 Cent arasındadır.

Kauçuksuz kondomları internet üzeri veya eczaneden alabilirsiniz. Bu tür kondomlar bazı süpermarketlerde de bulunur. Burada tanesi 1€ ya gelir.

Kondom ne kadar güvenilirdir?

Kondom doğru kullanıldığı sürece çok güveniliridir.

100% güvenilir metod olmadığı gibi, statistiklere bakıldığı zaman, kondom kullandıkları halde, bir sene içerisinde 100 kadında 2-4 arası kadının hamile kaldığı görülmüştür. Bunu **Pearl-Index** açıklıyor.

Hamileliği önlemek için korunmanın ne kadar iyi olduğunu gösteriyor.

Yani bize kondom hakkında şunu söylüyor: eğer 100 çift bir sene boyunca birbiri ile kondomla cinsel ilişkiye girerse, bir seneden sonra 2-4 çocuk dünyaya gelir. Herşeyi doğru yaptıkları zaman.

Wenn man die üblichen Anwendungsfehler (vergessen, zu spät angelegt – wir sind ja alle nur Menschen) mitberücksichtigt, dann werden etwa 7 – 12 Kinder gezeugt.

Eine weitere Sicherheit bietet nur das Kondom:
Nur das Kondom schützt vor Ansteckung mit [sexuell übertragbaren Erkrankungen](#). Kein anderes Verhütungsmittel hat diesen Vorteil.

9.3.9. Normen

Normen und Größen:

Normiert ist die Mindestgröße von Kondomen (EN ISO 4074):

Danach muss ein Kondom mindestens 160 mm lang sein.

Die Breite muss vom Hersteller auf der Verpackung angegeben werden und muss eine Toleranz von +/- 2 mm gegenüber diesem Wert einhalten.

Diese Vorschrift ist immer wieder Anlass zu Nachrichten, diese oder jene Nation liege - was die Penisgröße angeht - über oder unter dem europäischen Durchschnitt.

Festgelegt sind auch die **Mindestanforderungen an die Qualität von Kondomen**. Folgende Eigenschaften müssen erfüllt sein:

- * Länge mindestens 160mm
- * Breite muss auf der Packung angegeben werden (meist 49 - 56mm)
- * Wandstärke 0,04 - 0,08 mm
- * Dichtigkeit (nach Elektrolytttest)
- * Berstvolumen mindestens 18 Liter!
- * elektronische Einzelprüfung
- * Reißfestigkeit (Test)
- * Dehnbarkeit (das Siebenfache der Normalgröße)

İnsan yapılan hataları göz önünde bulundurduğu zaman (unutma, geç takma-nihayetinde hepimiz insanız.) bu 100 çiftten 7-12 sine kadar çocuk sahibi olur.

Kondomun avantajlarından bir tanesi de şudur:
Sadece kondom [cinsel yollarla bulaşan hastalıkları önler](#). Başka hiçbir korunma metodunun bu avantajı yoktur.

Normlar ve büyüklükler:

Kondomların büyüklüğü belirtilmiştir:

Bunun haricinde, bir kondom en az 160 mm uzunluğunda olmak zorundadır.

Genişliği üretici tarafından paketin üzerine yazılmalıdır ve +/- 2mm kadar esneme payı olmalıdır.

Bu belirleme penis büyüklüğü hakkında uluslar arası değişikliklerin olduğunu ortaya süren saplantı haberlerin meydana çıkmasına sebep olmuştur.

Kalite bakımından bir kondom **[aşağıda sıralanan özelliklere](#)** sahip olmalıdır.

- *en az 160 mm uzunluk
- *genişliği paket üzerinde yazılı olmalıdır (49-56mm arası)
- *plastığın kalınlığı 0,04 – 0,08 mm
- *sıklığı (elektroli testinden sonra)
- *taşıma dayanıklılığı, en az 18 litre!!
- *tek tek elektronik testten geçmesi
- *yırılmaya dayanıklı olması (test)
- *elastikliği (olduğunun yedi katı büyüklüğünde

Sind alle erforderlichen Mindestkriterien erfüllt, erhält das Kondom das sog. CE-Prüfkennzeichen.

Seit 1998 dürfen in Europa nur noch Kondome verkauft werden, die das CE-Prüfkennzeichen besitzen.

Eğer bu şartların hepsi yerine gelmişse, kondom CE kalite kontrol mührünü alır.

1998 den bu yana Avrupa'da sadece CE kalite kontrol damgası olan kondomlar satılır.

9.4. Die Pille

Pille

Die Pille ist ein Verhütungsmittel und wird von Frauen eingenommen. Sie Unterdrückt den Eisprung und ohne Eisprung gibt es keine Schwangerschaft.

- [Einnahme](#)
- [Woher](#)
- [Sicherheit](#)
- [Wann wirkt die Pille nicht](#)
- [Wirkung](#)
- [Mögliche Nebenwirkungen](#)

Hap(gebeliği önleyici)

Hap, hamileliği önleyen bir methoddur ve kadınlar tarafından alınır. Kadında hamileliği sağlayan yumurta atımını engeller ve yumurta atımı olmadan hamilelik olmaz.

- [kullanılışı](#)
- [nereden alınır](#)
- [güvenirligi](#)
- [hap ne zaman etkisini göstermez](#)
- [etkisi](#)
- [muhtemel yan etkileri](#)

9.4.1. Einnahme

Einnahme

Die Pille muss täglich eingenommen werden. und zwar regelmäßig, **möglichst zur selben Tageszeit.** Man darf die Einnahme nicht länger als 12 Stunden vergessen, sonst ist die Wirkung nicht mehr zuverlässig. (Minipille 2 Stunden)

Ist es dir doch einmal passiert , dass du **länger als 12 Stunden vergessen** hast die Pille einzunehmen, dann nehme sie nachher trotzdem weiter ein, bis die Packung leer ist. Die vergessene Pille lässt du einfach aus.

In diesem Fall ist die Wirkung bis zum Beginn der nächsten Packung aber nicht mehr sicher.

Kullanımı

Hap günlük ve düzenli olarak, hergün aynı saatte alınmalıdır.

Hap kullanımı unutulduysa, bunu üzerinden 12 saat geçmemelidir, diğer türlü güvenli bir şekilde etkisini göstermez. (mini hap iki saat)

Eğer bir sefer aksine böyle bir şey olduysa ve **senin hapi almayışının üzerinden 12 saat geçtiyse**, buna rağmen paket bitene kadar hapi almaya devam et. Almayı unuttuğun hapi, alma.

Böyle bir durumda hapın etkisi bir sonraki pakete başlayana kadar, artık güvenli değildir.

Bis dahin (Beginn der nächsten Packung) müsst ihr - du und dein Freund – unbedingt ein weiteres Verhütungsmittel benutzen – am besten ein **Kondom**. Sonst riskiert ihr eine Schwangerschaft.

Tipp: Immer eine Reservepackung bei der Arbeit liegen haben – dann kann man eine vergessene Pille schneller nachnehmen.

Achtung bei Mehrphasenpräparaten – bitte immer jene Pille mit der richtigen Farbe nehmen.

Bir sonraki pakete başlayana kadar, sen ve arkadaşın, muhakkak başka bir korunma metodunu uygulamanız gerekir- en iyisi bir **kondom**. Başka türlü hamile kalma riski

Tavsiye: İşyerinde sürekli ikinci bir paket bulundurabilirsiniz, böylece almayı unuttuğunuz hapı, hemen alabilirsiniz.

çok aşamalı haplarda dikkat- her zaman doğru renkteki hapı alın.

9.4.2. Woher

Woher

Die Pille bekommst du in der Apotheke und nur auf Rezept.

Dieses Rezept bekommst du bei der Frauenärztin.

Gilt nur für Deutschland: Wenn du jünger als 20 Jahre alt und gleichzeitig Mitglied in der gesetzlichen Krankenversicherung bist, dann bekommst du die Pille kostenlos. (Ab 18 Jahren musst du aber Praxisgebühren und Rezeptgebühren bezahlen.)

Nereden

Hapı reçete ile eczaneden alırsın.

Bu reçeteyi kadın doktorundan alırsın.

Almanya için geçerlidir: 20 yaşından küçük ve devlet sosyal sigortalar kurumunda sigortalı isen, hapı bedava alırsın. (18 yaşından itibaren doktor masraflarını ve reçete ücretini ödemen gerekir.)

9.4.3. Sicherheit

Sicherheit

Die Pille ist, wenn man sie regelmäßig einnimmt, ein sehr sicheres Verhütungsmittel.

Sie hat einen Pearl-Index von 0,5.

Wenn du aber öfters vergisst sie rechtzeitig einzunehmen (Rechenbeispiel), dann solltest du dir überlegen eine andere Methode zur Verhütung zu wählen.

Güvenirligi

Hap düzenli alındığı sürece çok güvenilir bir korunma metodudur.

Pearl-Index oranı 0,5'tir.

Ama eğer hapı doğru zamanda almayı sık sık unutuyorsan (sayma örneği), o zaman başka bir korunma metodunu seçmeyi düşünebilirsin.

Wenn du dich über andere Verhütungsmethoden informieren willst, kannst du [hier](#) nachlesen. Oder du sprichst mit deiner Ärztin oder Arzt. Oder einer Beratungsstelle.

Başka bir korunma metodu hakkında bilgi almak istiyorsan, [burada](#) okuyabilirsin. Yada doktorunla konuş. Veya bir danışma kurumu ile konuşabilirsin.

9.4.4. Wirkung

Wirkung

Mit der Pille nimmst du ein (oder zwei) **Hormone** zu dir, die den Monatszyklus in deinem Körper beeinflussen. Durch die Hormone wird der **Eisprung unterdrückt**. Auch deine Regelblutung kann sich ein wenig verändern.

Wie jedes Medikament kann die Pille auch **Nebenwirkungen** haben.

Die meisten Frauen vertragen die Pille aber sehr gut. Manchmal bessern sich durch die Einnahme sogar Hautunreinheiten und Akne.

Lies auf jeden Fall öfters den Beipackzettel deiner Pille durch.

Wichtig: die Pille bietet nur Schutz vor Schwangerschaften. *Sie schützt aber nicht vor sexuell übertragbaren Krankheiten!* Das kann nur das Kondom.

Etkileri

Aldığın hap, senin vücudundaki bir aylık vücudun işleyişi, bir (veya iki) **hormon** ile etkiler. Hormonlar **yumurta atımını engeller**. Aybaşı da biraz değişebilir.

Her ilaç gibi hapın da **yan etkileri** olabilir.

Ama birçok kadın hapı iyi kaldırır.

Bazen hap kullanımı cildin iyileşmesine ve sivilcelerin kaybolmasına bile yardımcı olur.

Her koşulda, kullanma klavuzunu iyi oku.

Önemli: Hap sadece hamileliği önler. *Fakat cinsel yollarla bulaşan hastalıklardan korumaz.* Bunu sadece kondom yapabilir

9.4.5. Wirkungslos

Wann wirkt die Pille nicht?

- Wenn du die **Einnahme um mehr als 12 Stunden vergisst**. (Minipille 2 Stunden)

- **Starker Durchfall oder Erbrechen** innerhalb von 3 Stunden nach der Einnahme der Pille.

Dann solltest du innerhalb von 12 Stunden eine zusätzliche Pille aus der Reservepackung nehmen. Halten die Beschwerden länger an, müsst ihr bis zur

Hap ne zaman etkisini göstermez?

- **Hapı aldığının üzerinden on iki saat** geçerse. (mini hap 2 saat)

- **Aşırı ishal** veya hapı aldıktan üç saat sonra **istiğfar etme** durumu. Böyle bir durumda, 12 saat içerisinde yedek hap kutusundan başka bir hap alman gerekir. Eğer bu şikayetler devam ederse, bir sonraki döneme kadar tamamlayıcı bir korunma metodu örneğin; kondom

nächsten Periode ein ergänzendes Verhütungsmittel, z.B. Kondome, benutzen.

- Bei **Einnahme von anderen Medikamenten** (vor allem Antibiotika) sollte immer mit dem Arzt oder der Ärztin besprochen werden, ob die Pille noch voll wirksam ist.

In jedem dieser Fälle lies den **Beipackzettel** deiner Pille durch oder sprich mit deiner Ärztin oder einer **Beratungsstelle!**

9.4.6. Nebenwirkungen

Die häufigsten Nebenwirkungen können sein:
(meist nur in den ersten Monaten der Einnahme)

- Gewichtszunahme (bis 3 Kilo gilt als normal – soviel schwankt dein Gewicht auch während des Monatszyklus)
- Leichte Kopfschmerzen
- Ein Gefühl der Anspannung
- Verminderung der Lust auf Sex
- Zwischenblutungen.

Sollten bei Dir Nebenwirkungen auftreten, die du unangenehm findest, geh so bald wie möglich zu deinem Arzt oder Ärztin und besprich das mit ihm oder ihr.

Unter Umständen verträgst du auch nur diese spezielle Pille nicht und der Wechsel zu einer andere Marke löst die Probleme.

Lies auf jeden Fall öfters den Beipackzettel deiner Pille durch.

9.5. Die Pille Danach

Die „Pille danach“ ist eine Verhütungsmethode, die von der Frau nach dem Geschlechtsverkehr angewendet wird.

kullanmalısınız.

- **İlaç kullanımında** (herşeyden önce antibiyotik) gebeliği önleyici hapın etkisini gösterip göstermediği konusunda doktorla konuşmanız lazım.

Her halukarda, hap paketinin içindeki **kullanma klavuzunu** oku, ya doktorunla yada bir **danışma kurumu** ile konuş.

En belirgin yan etkileri şunlar olabilir:
(sadece kullanımın ilk ayında)

- Kilo alma (3 kiloya kadar normaldir, böyle bir rakam senin aybaşı dönemlerinde de değişiklik gösterebilir.)
- Hafif baş ağrısı
- Zorlanma hissi
- Cinselliğe ilginin azalması
- Arasına gelen kanamalar

Seni rahatsız eden yan etkileri ortaya çıktığı zaman, en yakın zamanda doktoruna git ve onunla konuş.

Somut koşullarda, bu özel hapı da hazmedemiyorsan, başka bir markanın kullanılması sorunları çözer.

Her koşulda, kullanma klavuzunu iyi oku.

„Sonradan alınan hap“ bir korunma metodu olup, cinsel ilişkiden sonra kadın tarafından alınır.

„Sonradan alınan hap“ aynı zamanda **acil durumlarda**

Die „Pille danach“ wird auch **Notfallverhütung** genannt.

Also, wenn du mit deinem Freund geschlafen hast:

- ohne zu verhüten,
- oder die Einnahme der Pille länger als 12 Stunden vergessen hast,
- oder das Kondom dabei abgerutscht oder geplatzt ist,
- oder du zum Geschlechtsverkehr gezwungen wurdest und dabei nicht verhütet wurde und du kein Kind willst,

dann kannst du die „Pille danach“ nehmen.

Das ist besser als zu hoffen, dass du nicht schwanger wirst.

9.5.1. Wann

Die „Pille danach“ sollte **so bald als möglich nach dem Verhütungsunfall** eingenommen werden.

Spätestens aber innerhalb der nächsten 72 Stunden (= 3 Tage).

Je eher sie eingenommen wird, desto zuverlässiger ist die Wirkung.

Wenn du schon **schwanger** bist, wirkt die „Pille danach“ nicht mehr. Sie hat auch keine Nebenwirkungen auf die Schwangerschaft aus.

Die „Pille danach“ wirkt auch nur für den letzten **Geschlechtsverkehr, den du hattest**. Sie schützt dich nicht beim nächsten Geschlechtsverkehr vor ungewollter Schwangerschaft.

9.5.2. Wie oft?

Du kannst die „Pille danach“ im Notfall mehrmals in einem Zyklus einnehmen.

Also wenn du in den Wochen zwischen der Menstruation

kullanılan korunma metodu olarak da adlandırılır.

Yani, arkadaşınla cinsel ilişkiye girdin:

- *Korunmadın*
- *Yada normal korunma hapını almayı unuttun ve üzerinden 12 saat geçti*
- *Yada kondom sıyrılıp çıktı veya yırtıldı.*
- *Yada istemeden cinsel ilişkiye zorlandın ve korunmadın*
Ve çocuk istemiyorsun

Böyle bir durumda „sonradan alınan hap“ı alabilirsin.

Bunu yapmak hamile kalmamayı umut etmekten daha iyidir

„Sonradan alınan hap“ **korunma kazası olduktan sonra**, en kısa zamanda alınmalıdır.

En geç bir sonraki 72 saat içerisinde (üç gün)

Ne kadar erken alınır, etkisini göstermesi o kadar güvenilirdir.

Eğer **hamile** olmuşsan, „sonradan alınan hap“ artık bir etki göstermez. Hamileliğe yan etkileri de olmaz.

„Sonradan alınan hap“ **sadece son girdiğin cinsel ilişki için etkilidir**. Bir sonraki cinsel ilişkide seni istenmeyen hamilelikten korumaz

Acil durumlarda „sonradan alınan hap“ı bir dönemde bir seferden daha çok alabilirsin.

Yani iki adet dönemi arasında ki haftalarda bir seferden

mehrmals Geschlechtsverkehr ohne Verhütung hattest.
Die Zuverlässigkeit nimmt bei mehrfacher Einnahme in einem Monat ab.

Die „Pille danach“ ist aber kein regelmäßiges Verhütungsmittel!

Dazu sind die [Nebenwirkungen](#) zu stark und sie ist zu teuer.

Wenn du die „Pille danach“ öfters brauchst (z.B. in drei Monaten hintereinander), dann solltest du dich über [andere Verhütungsmethoden](#) informieren.

Du kannst z.B. in einer Beratungsstelle anrufen, oder mit deiner Ärztin drüber reden.

9.5.3. Woher

Für Österreich:

Im Prinzip ist die „Pille danach“ Rezeptpflichtig. Das Rezept bekommst ihr bei Arzt, Ärztin oder in einer Spitalsambulanz. Am besten vor dem Hinfahren anrufen und fragen, ob man sich das Rezept holen kann. Manchmal kostet die Ausstellung des Rezepts auch etwas.

Die „Pille danach“ bekommst du dann in der Apotheke und sie kostet etwa 15,-€ .

Da es sich aber um ein Notfallmedikament handelt, kann man die „Pille danach“ unter Umständen auch ohne Rezept bekommen (vor allem in der Nacht bzw. am Wochenende)
Um das Abzuklären, solltet ihr aber **vorher in der Apotheke anrufen** und euch erkundigen.

Wenn du gerade ein anderes Medikament regelmäßig einnehmen musst (z.B. Antibiotika), dann sag das der Ärztin oder in der Apotheke, da manch Medikamente die Wirkung der „Pille danach“ verhindern können.

fazla, korunmadan cinsel ilişkiye girdiyse.
Bir ay içerisinde çok kez alınması, bu ilacın güvenirliliğini azaltır.

Ama „sonradan alınan hap“ düzenli bir korunma metodu değildir.

Bu ilacın [yan etkileri](#) çok kuvvetlidir ve aynı zamanda pahalıdır.

„Sonradan alınan hap“ı çok sık kullanıyorsan (örneğin; üç ay üst üste), böyle bir durumda kendini başka [korunma metodları](#) hakkında bilgilendirebilirsin.

Mesela bir danışma kurumunu arayabilir veya doktorunla konuşabilirsin.

„Sonradan alınan hap“ temelde reçete ile alınır. Reçeteyi doktordan yada hastahaneden alabilirsin. En iyisi oraya gitmeden önce, telefonla arayıp reçetenin oradan alınıp alınmadığını sormak. Bazen reçetenin alınması da bir ücrete tabi tutulur.

„Sonradan alınan hap“ı eczaneden alırsın, yaklaşık 15€ tutarındadır.

Ama acil durum ilacı olduğu için, „sonradan alınan hap“ı bazı koşullarda reçetesiz de alabilirsin. (daha çok geceleri ve hafta sonları)
Durumu netleştirme açısından, **önceden eczaneyi arayıp bilgi almanız gerekir.**

Eğer düzenli bir şekilde bir ilaç alıyorsan (örneğin; Antibiyotik) bazı ilaçlar „Sonradan alınan hap“ın etkisini ortadan kaldırdığı için, bunu doktora veya eczane çalışanına söylemen gerekir.

Tipp: Du kannst auch mit deiner Hausärztin reden, ob er dir das Rezept für die „Pille danach“ einfach so ausstellt. Dann ersparst du dir im bei einem Verhütungsunfall einen Teil des Organisationsstress.

Für Deutschland gilt:

Für die „Pille danach“ brauchst du in Deutschland ein ärztliches Rezept. Das Rezept darf jede Ärztin oder Arzt ausstellen, auch deine Hausärztin.

Am Wochenende kannst du zum ärztlichen Notdienst oder in die Ambulanz im Krankenhaus gehen.

Achtung: Nicht jede Apotheke hat die „Pille danach“ vorrätig. Deshalb kann es sinnvoll sein, vorher in der Apotheke anzurufen.

Die „Pille danach“ kostet ungefähr 17 €. *In Deutschland bekommen Frauen unter 20 Jahren sie kostenlos, wenn sie in der gesetzlichen Krankenkasse versichert sind.*

Vielleicht musst du außerdem Praxis- oder Notdienstgebühren und eine Rezeptgebühr bezahlen.

Tipp: Es kann sinnvoll sein, die „Pille danach“ vorrätig zu halten um sie bei Verhütungsspannen in Zukunft schnell einnehmen zu können.

Wenn du gerade ein anderes Medikament regelmäßig einnehmen musst (z.B. Antibiotika), dann sag das der Ärztin oder in der Apotheke, da manch Medikamente die Wirkung der „Pille danach“ verhindern können.

In vielen Nachbarländern gibt es die „Pille danach“ ohne Rezept und oft auch billiger zu kaufen. Da dies von Land zu Land sehr unterschiedlich ist, musst du dich jeweils erkundigen wo und wie du die „Pille danach“ bekommen kannst.

Tavsiye: „Sonradan alınan hap“ı sana yazması için cilt doktorunla da konuşabilirsin. Böylece bir korunma kazasında yükünü hafifletebilirsin.

Almanya için geçerlidir:

Almanya'da „Sonradan alınan hap“ için reçete zorunluluğu vardır. Bu reçeteyi senin ev doktoru dahil olmak üzere her doktor yazabilir.

Hafta sonu için, acil tıbbi hizmeti veren kuruma yada hastanedeki sağlık ocağına gidebilirsin.

Dikkat: Her eczanede „Sonradan alınan hap“ depoda bulunmayabilir. O yüzden önce eczaneyi aramak faydalı olacaktır.

„Sonradan alınan hap“ yaklaşık 17€ tutarındadır. *Almanya'da 20 yaşın altındaki kadınlar sosyal sigortalar kurumunda sigortalı ise, hapı bedava alırlar.*

Belki masraflar için,veya acil servis hizmeti veren kuruma belli bir ücret vermen gerekir.

Tavsiye: „Sonradan alınan hap“ yanında bulundurup korunma muhtemel bir korunma kazasını en kısa zamanda telafi etmen faydalı olabilir.

Eğer düzenli bir şekilde bir ilaç alıyorsan (örneğin; Antibiyotik) bu ilaçların bazıları „Sonradan alınan hap“ın etkisini ortadan kaldırabileceğinden, bunu doktora veya eczane çalışanına söylemen gerekir.

Komşu ülkelerde „sonradan alınan hap“ reçetesiz verilir ve çoğu kez daha ucuzdur.

Bu, ülkeden ülkeye değiştiği için, „sonradan alınan hap“ı nerede ve nasıl alacağın konusunda bilgi alman gerekir.

9.5.4. Wirkung

Die „Pille danach“ verschiebt den Eisprung nach hinten – daraus erklärt sich, warum man sie so schnell wie möglich nach dem Verhütungsunfall nehmen muss.

Sie verhindert einfach das Zusammentreffen von Eizelle und Sperma.
Daher ist sie auch keine Abtreibungspille.

Deine nächste Regel solltest du dann ganz normal, zum erwarteten Zeitpunkt bekommen.
Manchmal kommt sie auch ein paar Tage früher oder später.

Sollte deine Regel aber sieben Tage nach dem erwarteten Zeitpunkt noch immer nicht da sein, dann solltest du zu deiner Frauenärztin gehen. Denn eine 100prozentige Sicherheit, dass sie die Schwangerschaft verhindert, gibt es nicht.

Sie hat auch **keinen Einfluss auf die Fruchtbarkeit**. Im Gegenteil – du kannst sofort wieder schwanger werden, wenn du weiterhin nicht Verhütetest!

Wenn du schon **schwanger** bist, wirkt die „Pille danach“ nicht mehr. Sie hat auch keine Nebenwirkungen auf die Schwangerschaft aus.

Die „Pille danach“ wirkt auch nur für den letzten Geschlechtsverkehr, den du hattest. Sie schützt dich nicht beim nächsten Geschlechtsverkehr vor ungewollter Schwangerschaft.

Die „Pille danach“ schützt dich nicht vor Ansteckung mit dem HIV-Virus, das zu AIDS führen kann.

9.5.5. Nebenwirkungen

Die „Pille danach“ wird von den meisten Frauen sehr gut vertragen.

Mögliche Begleiterscheinungen in den Tagen nach der Einnahme können sein:

„Sonradan alınan hap“ yumurta atımını geriye iter, bu, hapın neden hemen korunma kazasından sonra alınması gerektiğini açıklar.

„Sonradan alınan hap“ çok basit şekilde yumurta hücrenin ve spermanın birleşmesini engeller.
Bu yüzden düşük hapı değildir.

Bir sonraki adet dönemi, çok normal beklenen zamanda olması lazım.

Bazen birkaç gün önce veya sonra da olur.

Ama beklediğin adet tarihinin üzerinden yedi gün geçersen hala adet olmazsan, o zaman kadın doktoruna gitmen lazım. Yüzde 100 hamileliği önleyici güvencesi yoktur.

Bu hapın verimlilik üzerinde bir etkisi yoktur. Tam tersine - korunmadığın andan itibaren hemen hamile olabilirsin.

Eğer **hamile** olmuşsan, „sonradan alınan hap“ artık bir etki göstermez. Hamileliğe yan etkileri de olmaz.

„Sonradan alınan hap“ sadece son girdiğin cinsel ilişki için etkilidir. Bir sonraki cinsel ilişkide seni istenmeyen hamilelikten korumaz.

„Sonradan alınan hap“ seni, sonradan AIDS'e dönüşen HIV virüsünün bulaşmasından korumaz.

„Sonradan alınan hap“ı birçok kadın iyi hazmeder.

Hap kullanımından sonraki günlerde şu belirtiler olabilir:

- Übelkeit
- Kopfschmerzen
- Brustspannen
- Leichte Schmierblutungen

Selten kommt es vor, dass man *erbrechen* muss.

Solltest du dich innerhalb von drei Stunden nach der Einnahme übergeben müssen, so musst du die „Pille danach“ noch einmal nehmen.

Wenn du schon **schwanger** bist, wirkt die „Pille danach“ nicht mehr. Sie hat auch keine Nebenwirkungen auf die Schwangerschaft aus.

Sie hat auch keinen Einfluss auf die **Fruchtbarkeit**. Im Gegenteil – du kannst sofort wieder schwanger werden, wenn du weiterhin nicht verhütet!

- Bulantı
- Baş ağrıları
- Göğüs daralması
- Hafif kanama

Çok nadir, insanların istiğfar ettiği görülür. **Aldıktan sonra üç saat içerisinde istiğfar edersen, yeni bir „Sonradan alınan hap“ı almak zorundasın.**

Eğer **hamile** olmuşsan „Sonradan alınan hap“ın bir etkisi olmaz artık. Hamileliğe yan etkileri yoktur.

Bu hapın **verimlilik** üzerinde bir etkisi yoktur. Tam tersine- korunmadığın andan itibaren hemen hamile olabilirsin.

9.6. Deine Rechte

Deine Sexualität – Deine Rechte

Sexualität gehört zum Leben aller Menschen, egal wie alt sie sind. **Im Zusammenhang mit Sexualität gibt es Rechte, die für alle gelten.**

Die Rechte sollen dich und deine Sexualität schützen und dir Sicherheit geben.

Du wiederum kannst diese Rechte schützen, indem du sie bei anderen respektierst.

Außerdem gibt es einige besondere Regelungen für Jugendliche.

Dazu gehören:

- [das Recht, Sexualität zu leben](#)
- [das Recht, zu heiraten wen DU willst \(oder nicht\)](#)
- [das Recht, Verhütungsmittel zu nutzen](#)
- [bestimmte Rechte für Mädchen im Fall einer \(ungewollten\) Schwangerschaft](#)

Senin cinselliğın-senin hakların

Cinsellik, insanların yaşlarından bağımsız, onların yaşamlarının bir parçasıdır. **Cinselliğe bağlantılı olarak, herkes için geçerli olan haklar vardır.**

Bu haklar seni ve cinselliğini korumalı ve sana güvence vermelidir.

Diğerlerine saygı göstermekle de bu hakları koruyabilirsiniz.

Bunun haricinde, gençler için birkaç özel düzenlemeler vardır.

Buna aşağıdakiler dahildir:

- [cinselliği yaşama hakkı](#)
- [istediğin zaman evlenme \(veya evlenmeme\) hakkı](#)
- [korunma metodlarını kullanma hakkı](#)
- [kızlar için \(istenmeyen\) hamilelik durumunda ki belli haklar](#)

[- das Recht, vor sexueller Gewalt geschützt zu werden](#)
[- das Recht, vertraulich beraten und medizinisch behandelt zu werden](#)

Die Rechte, die für dich gelten, gelten auch für die anderen. **Respektiere also die Entscheidungen und Einstellungen anderer, wenn es um Sexualität geht.**

9.6.1. Sexualität leben

Dein Recht, Sexualität zu leben

Sexualität kann ganz verschieden sein. Dazu gehört nicht nur Geschlechtsverkehr, sondern auch Kuscheln, Streicheln, Petting und Selbstbefriedigung.

In Österreich und Deutschland dürfen **Jugendliche ab 14 Jahren** Sex mit jemand anderem haben, vorausgesetzt, dass beide es wollen und nicht dazu gedrängt oder gezwungen werden.

Um Kinder zu schützen, verbietet das Gesetz sexuelle Handlungen von Älteren mit Kindern unter 14 Jahren.

Für alle sexuellen Handlungen – **egal in welchem Alter** – gilt: **FREIWILLIGKEIT!!** [Niemand darf dazu gezwungen werden.](#)

Die Rechte, die für dich gelten, gelten auch für die anderen. Respektiere also die Entscheidungen und Einstellungen anderer, wenn es um Sexualität geht.

9.6.2. Heiraten

Dein Recht, zu heiraten wen DU willst (oder nicht)

Jeder Mensch hat das Recht, frei zu entscheiden, ob und

[- cinsellikteki şiddetten korunma hakkı](#)
[- güvenilir danışma ve tıbbi tedavi hakkı](#)

Senin için geçerli olan haklar, başkaları için de geçerlidir. **Yani, cinsellik sözkonusu olduğu zaman başkalarının kararlarına ve düşüncelerine saygı göster.**

Cinselliği yaşama hakkın

Cinsellik çok farklı olabilir. Cinselliğe sadece cinsel temas değil, buna, sarılarak sevişme, okşama, cinsel ilişkiye girmeden birbirine ten temasında bulunmak ve insanın kendini tatmin etmesi dahildir.

Avusturya ve Almanya'da, aşağıdaki koşula bağlı olarak **14 yaşından büyük olan gençler** bir başkası ile cinsel ilişkiye girebilirler, her iki tarafın istemesi ve buna zorlanılmaması.

Kanun, çocukları korumak için, büyüklerin 14 yaşın altındaki çocuklarla cinsel temasa girmesini yasaklar.

Bütün cinsel temaslar için, hangi yaşta olduğu farketmez- **GÖNÜLLÜLÜK** kaidesi geçerlidir. [Hiç kimse cinselliğe zorlanamaz.](#)

Senin için geçerli olan haklar, başkaları için de geçerlidir. Yani, cinsellik sözkonusu olduğu zaman başkalarının kararlarına ve düşüncelerine saygı göster.

İstediğin zaman evlenme (veya evlenmeme) hakkın

Her insan, evlenip evlenmemeyi veya kimin ile

wen er heiratet. Dies gilt für Mädchen wie für Jungen, ganz unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe und Alter. **Niemand darf gegen seinen Willen verheiratet werden.**

Mit 18 Jahren darfst du in und Österreich und Deutschland heiraten, ohne dass deine Eltern ihre Zustimmung geben müssen. Ausnahmen müssen durch das Familiengericht auf Antrag erteilt werden und sind nur möglich, wenn der andere Partner oder die Partnerin volljährig ist.

Wenn du heiraten sollst, ohne es zu wollen, und du dich dagegen wehren möchtest, dann wende dich an eine Beratungsstelle, eine Lehrerin oder einen Lehrer, eine Sozialarbeiterin oder einen Sozialarbeiter. Alleine kann es sehr schwierig sein, in einer solchen Situation eine Lösung zu finden.

Es ist daher immer gut, wenn du dir Hilfe bei Anlaufstellen holst, die sich darauf spezialisiert haben, Menschen zu helfen, die von Zwangsheirat bedroht sind.

9.6.3. Verhütungsmittel

Dein Recht, über Verhütungsmittel informiert zu werden und sie zu nutzen

Du hast das Recht, selbst zu entscheiden wann, wie viele und in welchem zeitlichen Abstand Kinder du Kinder haben möchtest. Oder ob du überhaupt Kinder möchtest.

Auch in einer Ehe müssen beide einverstanden sein, ein Kind zu bekommen und solange die Frau oder der Mann kein Kind bekommen möchten, soll verhütet werden.

evleneceği konusunda, özgürce karar verme hakkına sahiptir. Bu, bir insanın nereden geldiği, dini, ten renginden ve yaşından bağımsız olarak, kız ve erkek çocukları için geçerlidir. **Hiç kimse iradesi dışında bir başkası ile evlendirilemez.**

Avusturya ve Almanya'da 18 yaşından itibaren, annen ve babanın rızası olmadan evlenebilirsin. İstisnalar, başvuru üzeri aile mahkemesi tarafından verilir ve diğer evlenecek kişi reşit (18 yaşını doldurmuş) ise.

Eğer sen istemeden evliliğe zorlanıyor ve buna karşı mücadele etmek istiyorsan, bu durumda, ilgili danışma kurumuna, öğretmenine, sosyal hizmet veren insanlara başvur. Böyle bir durumda yalnız başına çözüm bulmak zor olabilir.

Bu yüzden, görücü usülü evlilik üzerine uzmanlaşmış, insanlara yardım eden kurumlardan yardım istemek her zaman iyidir.

Korunma metodları hakkında bilgilendirilmek ve bu metodları, kullanma hakkın

Kaç tane, ne zaman ve ne kadar zaman aralığı ile çocuk yapma isteği konusunda, kendin karar verme hakkına sahipsin.

Bir evlilik içerisinde de çocuk yapmak için her iki tarafın istemesi lazım. Kadın yada erkek'ten birisi istemezse, korunulmalıdır.

9.6.4. Schwangerschaft

Deine Rechte als Mädchen im Fall einer (ungewollten) Schwangerschaft

Auch Mädchen unter 18 Jahren haben die Möglichkeit eine ungewollte Schwangerschaft bis zur 12 Schwangerschaftswoche straffrei abbrechen zu können.

Wenn du aber unter 16 Jahre alt bist, wird die Ärztin oder der Arzt vielleicht die Zustimmung deiner Eltern oder zumindest von einem Elternteil für den Schwangerschaftsabbruch einholen wollen (das muss er aber nicht tun).

In Deutschland muss man sich vor einem Schwangerschaftsabbruch rechtzeitig beraten lassen.

Gegen ihren Willen dürfen Mädchen und Frauen, auch wenn sie noch nicht 18 Jahre alt sind, nicht von ihren Eltern oder anderen Personen dazu gezwungen werden, eine Schwangerschaft abzubrechen.

Bir kız olarak (istenmeyen) hamilelikteki hakların

18 yaşın altındaki kızlar da hamileliğin 12. haftasına kadar, ceza almadan, istenmeyen bir hamilelikte düşük yaptırabilirler.

Ama eğer sen 16 yaşından küçük isen, doktor bebeği almak için anne ve babanın, yada en azından bir tarafın iznini almak isteyebilir. (ama doktor yapmak zorunda değildir).

Almanya’da düşük yaptırmadan önce, doğru zamanda danışmaya gitmek lazım.

Kızlar ve kadınlar, 18 yaşında küçük olsalar bile, anne baba veya diğer kişiler tarafından **iradeleri dışında** düşük yaptırmaya zorlanamazlar.

9.6.5. Sexuelle Gewalt

Dein Recht, vor sexueller Gewalt geschützt zu werden

Dein Körper gehört Dir. Du allein bestimmst über ihn. Du entscheidest selbst, welche körperlichen Berührungen du zulässt und welche nicht, auch in der Familie oder bei Bekannten.

Wenn dich jemand gegen deinen Willen anfasst oder dich zu sexuellen Handlungen zwingt, ist das sexueller Missbrauch. Dann sag »nein«, geh weg und sprich darüber mit jemandem, der dir glaubt und dir hilft, dich zu wehren.

Cinsel şiddetten korunma hakkın

Vücudun sana aittir. Vücudun hakkında sadece sen karar verebilirsin. Aile içerisinde bile, veya akraba çevresinde, hangi vucüt temaslarına izin verdiğin veya hangilerini istemediğine, sadece sen kendin karar verebilirsin.

Eğer birisi, sen istemediğin taktirde sana dokunur veya cinsel temasa zorlarsa, bu bir cinsel tacizdir. Böyle bir durumda „hayır“ de, uzaklaş, sana inanan ve senin karşı koymana yardım edebilecek birisi ile konuş.

Auch Blicke und Worte und »Anmache« können verletzen, es müssen nicht immer Berührungen sein. Beispielsweise wenn jemand dich nackt fotografieren oder filmen möchte oder dich zwingt, bei sexuellen Handlungen anderer zuzuschauen oder diese durchzuführen.

Wenn dich jemand zu irgendwelchen Handlungen zwingen möchte, bei denen du ein unangenehmes Gefühl hast, dann wehr dich. Du kannst dabei laut und unfreundlich werden.

Sprich darüber mit einem anderen Menschen, dem du vertraust. **Bewahre kein Geheimnis für dich, bei dem du ein schlechtes Gefühl hast.** Wenn du nicht weißt, an wen du dich wenden kannst, können dir spezielle Anlaufstellen und Einrichtungen weiterhelfen .

Sexuelle Gewalt gibt es sowohl gegenüber Mädchen als auch Jungen.

Wenn dir so etwas passiert, hast du daran keine Schuld.

9.6.6. Arztbesuch

Dein Recht vertraulich beraten und medizinisch behandelt zu werden

Du hast das Recht einen (Frauen-)Arzt oder eine (Frauen-) Ärztin aufsuchen kannst, ohne dass deine Eltern oder dein Partner etwas davon erfahren.

Niemand, auch nicht dein Partner oder deine Eltern dürfen dir verbieten zum Arzt zu gehen.

Beachte: wenn du über deine Eltern (oder deinen Partner) versichert bist, erhalten deine Eltern eine Rechnung vom Arzt oder von der Ärztin. Wenn es dir wichtig ist, kannst du mit dem Arzt oder der Ärztin sprechen, damit die Abrechnung so gestaltet wird, dass deine Privatsphäre gewahrt bleibt.

Bakışlar, sözler ve „sulanmak“ da bir insanı incitebilir, her zaman dokunma olmak zorunda değildir. Mesela, birisi senin çıplak resmini çekmek veya filme almak, yada diğerlerinin cinsel temasları izlemeye veya yapmaya zorlar ise.

Birisi seni istemediğin bir şeyi yapmaya zorluyorsa buna karşı gel. Böyle bir durumda sert çıkışabilir ve sesini yükseltebilirsin.

Bu konuda güvendiğin başka birisi ile konuş.

Seni sıkıntıya koyan duygularını gizleme. Kime gideceğini bilmiyorsan, seni başka kurumlara sevk edecek yerler ve kurumlar sana yardım edebilirler.

Cinsel taciz hem kızlara hem de erkek çocuklarına karşı olur.

Eğer senin başına böyle bir olay gelirse, bu konuda sen suçlu değilsin.

Güvenilir bir şekilde danışma hizmeti ve tıbbi tedavi görme hakkın

Anne babanın ve partnerinin haberi olmadan kadın veya erkek olan bir kadın doktoruna gidebilirsin.

Hiç kimse, ne annen baban ne de partnerin senin kadın doktoruna gitmeni yasaklayabilir.

Şuna dikkat et: Eğer, anne baban veya partnerin üzeri sigortalı isen, bu kişilere doktordan, senin doktora gittiğine dair bir fatura gelir. Eğer senin için bir mahsur teşkil ediyorsa, doktorla, faturanın senin özel yaşamını tehlikeye düşürmemesi için, faturanın gerekli şekilde düzenlenmesi konusunda konuşabilirsin.

Weder ärztliches Personal noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Beratungsstellen dürfen ohne deine Erlaubnis irgendwelche Informationen über dich an Dritte weitergeben, auch nicht an deine Eltern. Das verbietet die **Schweigepflicht**.

In Österreich und Deutschland gilt die freie Arztwahl. **Wenn du mit deinem Arzt oder deiner Ärztin nicht zufrieden bist, kannst du zu jemand anderem gehen.** Das geht Beispielsweise auch, wenn du dir eine zweite Meinung zu einem Thema einholen möchtest.

9.7. Sexuell übertragbare Krankheiten

Geschlechtskrankheiten

[Geschlechtskrankheiten](#) sind durch Sex übertragbare Krankheiten, bei denen immer beide Partner behandelt werden müssen.

Zuständig ist der **Hautarzt** (= Dermatologe, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten).

Faustregel: wenn´s juckt oder brennt und nach einer Woche nicht von selbst besser wurde MUSS man zum Arzt gehen!!!!

Und eine Behandlung MÜSSEN dann beide machen, sonst kommt es zum „Ping-Pong Effekt“ und ihr steckt euch immer wieder gegenseitig an.

Während der Behandlung solltet ihr auf Sex ganz verzichten, oder zumindest ein Kondom benutzen.

Im Unterschied zu anderen Krankheiten bekommt man [Geschlechtskrankheiten](#) nicht einfach so, sondern nur wenn sie der Andere schon hat (der hat sich dann bei wem Anderen angesteckt). Ausnahmen sind Pilze, Krätze und Filzläuse, die kann man auch einfach so bekommen.

Ne doktor ve çalışanları, ne de danışma kurumlarındaki çalışanlar, senin iznin olmadan senin hakkındaki herhangi bir bilgiyi bir başka kişiye, senin annen babana bile veremezler. **Bütün çalışanlar dışarıya bilgi vermemekle yükümlüdür.**

Avusturya ve Almanya'da serbest doktor seçimi vardır, yani istediğin doktora gidebilirsin. **Eğer doktorundan memnun değilsen başka bir doktora gidebilirsin.** Mesela bir konuda başka fikirler edinmek istediğin zaman da bunu yapabilirsin.

Cinsel yollarla bulaşan hastalıklar

[Cinsel yollarla bulaşan hastalıklar](#), bulaştığı zaman aynı zamanda hem kadının hemde erkeğin tedavi görmesini gerektiren hastalıklardır. Böyle bir durumda **cilt** doktoruna gitmek lazım. (Dermatolog, cilt ve cinsel yollarla bulaşan hastalıklar uzmanı)

Uyarı: Kaşındığı veya yandığı zaman, eğer kendiliğinden bir haftaya kadar iyileşmezse muhakkak doktora gitmek gerekir. Ve her iki tarafın tedavi altına alınması gerekir, bunun haricinde, eşler sürekli olarak hastalığı karşılıklı birbirlerine bulaştırırlar. Tedavi süresince cinsellikten uzak durmalısınız yada en azından bir kondom kullanınız.

Diğer hastalıklardan farklı olarak [cinsel hastalıklar](#) kendiliğinden ortaya çıkmazlar, sadece çiftlerden birisi bu hastalığı taşıyorsa, diğerine bulaştırır. (Ona da başkasından bulaşmıştır) Mantar, kaşıntı, kasık biti (altı bacaklı, şeffaf, 1mm'den daha küçük, kan emerek yaşayan paraziter böcekler. kasık ve duhul organları etrafını pek seviyorlar, bunların kıllarının hemen dibine yerleşip kan emmeye başlıyorlar. kaşıntı çoğunlukla oluyor) hastalıkları istisna olup kendiliğinden de

Am Klo oder im Schwimmbad kann man sich übrigens nicht mit sexuell übertragbaren Krankheiten anstecken.

Wie kann ich eine Geschlechtskrankheit vermeiden?

Das [Kondom](#) hilft, die meisten [Geschlechtskrankheiten](#) zu vermeiden!

9.7.1. Wann zum Arzt

Wann muss ich zum Hautarzt?

Hinweise für eine [Geschlechtskrankheit](#) sind:

- *Jucken* oder *Brennen* im Bereich der Scheide oder beim Harn lassen
- *Eiter* aus Harnröhre oder Scheide
- *Geschwür* (sieht aus wie eine schmerzlose Wunde, so groß wie eine Münze) am Penis, Hodensack, Scheide oder im Mund
- *Ausschlag* am ganzen Körper
- *Gelbsucht* (die Haut oder die Augen werden gelb)
- *Bläschen* an Schamlippen, Penis, Hodensack, Damm, Anus (Darmausgang, Hintern)
- *Warzen* an Eichel, Hodensack, Scheideneingang (auch innen versteckt möglich), Anus, Damm (Haut zwischen Anus und Penis bzw. Scheide)
- bei *Filzläusen*

Manchmal sind die Krankheitszeichen so schwach, dass

çıkabilirler.

Cinsel yollarla bulaşan hastalıklar tuvalet veya yüzme havuzunda bulaşmazlar.

Cinsel yollarla bulaşan hastalıkları nasıl engelleyebilirim?

[Kondom](#), birçok [cinsel yollarla bulaşan hastalıkların](#) engellenmesine yardımcı olur.

Ne zaman cilt doktoruna gitmem lazım?

[Cinsel yollarla bulaşan hastalıkların](#) belirtileri

- kasık bölgesinde, yada idrar yaparken yanma ve kaşınma
- idrar yollarından yada kasıktan iltihap akması durumunda
- *çıban* (ağrısız bir yara gibi görünür, demir para büyüklüğünde) penis, yumurta torbasında vajinada yada ağızda çıkar.
- bütün vücutta lekeler
- *sarılık* (cilt yada gözler sararır)
- vajinanın ağzında, peniste yumurta torbasında, anüste (bağırsağın çıkışı, arkada) kabarcıklar çıktığı zaman
- penisin başında, yumurta torbasında, vajinanın ağzında (içerilere doğru da olabilir) anüste, penis ile anüs, dolayısıyla vajina ile anüs arasında siğil çıktığı zaman.
- *vajina bitleri* çıktığı zaman

Bu hastalıkların bazıları o kadar zayıftır ki fark edilmezler

man sie kaum bemerkt!
Manchmal verschwinden Symptome von selbst, aber die Krankheit ist immer noch da und ansteckend!

*Behandelt werden müssen immer Beide, auch wenn einer von euch nichts merkt.
Denn sonst steckt ihr euch gegenseitig wieder an.*

Es müssen immer beide Medikamente nehmen!

bile. Bazen bu hastalıkların belirtileri kendiliğinden kaybolur ama hastalık hala vücuttadır ve hala bulaşıcıdır.

*Böyle durumlarda ikinizden biriniz birşey fark etmezse bile, her ikinizin tedavi olması lazım.
Tersi durumunda birbirinize bulaştırırsınız.*

Her iki tarafın ilaç alması lazım.

9.7.2. Die Häufigsten

Wie heißen die Geschlechtskrankheiten?

Die häufigsten sind:

[Tripper](#) (= Gonorrhoe)

[Syphilis](#)

[Hepatitis](#) A, B, C (eine Leberentzündung)

[Chlamydien](#)

[Feigwarzen](#)

[Herpes genitalis](#) (Fieberblasen im Scheidenbereich oder am Penis)

[Trichomoniasis](#)

[HPV](#) (Papilloma)

[Gardnerella](#) (Bakterien die eine Scheidenentzündung auslösen können)

[Skabies](#) (Krätze)

[Pilz](#): ist zwar auch durch Sex übertragbar, entsteht aber im Unterschied zu den vorher genannten Krankheiten viel öfter von selbst. Z.B. durch Streß, schlechte Ernährung

Cinsel yollarla bulaşan hastalıkların isimleri

En sık rastlananları şunlardır:

[Bel soğukluğu](#) (Gonorrhoe)

[Firengi](#) (Syphilis)

[Hepatitis](#) A, B, C, (Karaciger iltiplanması)

[Klamidya](#)

[Cinsel yollarla bulaşan siğiller](#)

[Genital uçuk](#) (vajina veya penis bölgesinde kabarcıklar)

[Vajinal akıntı](#)

[Genital siğiller](#)

[Gardnerella vajiniti](#). (cinsel yolla bulaşan bir enfeksiyon çeşidi)

[Kaşıntı](#)

[Mantar](#): Mantar hastalığı da cinsel yollarla bulaşabilir, ancak daha önce belirtildiği gibi bu hastalık kendiliğinden de çıkabilir. Örneğin, stres, yetersiz beslenme, veya

oder wegen der Einnahme von Antibiotika.

Filzläuse: keine „Krankheit“, aber recht unangenehm. Bekommt man auch wenn man einfach nur im selben Bett schläft, oder das selbe Handtuch benutzt. Das gilt auch für Skabies.

AIDS / HIV

9.8. HIV/AIDS

HIV/AIDS ist eine lebensbedrohliche Erkrankung.

Wenn jemand mit **HIV** angesteckt ist, nennt man das HIV positiv.

Gesunde Menschen sind **HIV negativ**.

HIV (human immunodeficiency virus) führt innerhalb von ca. 10 Jahren zur Erkrankung mit **AIDS** (Acquired Immune Deficiency Syndrome).

Mit Medikamenten versucht man den Ausbruch der Erkrankung zu verhindern oder zu verzögern. Die Medikamente haben aber teils heftige Nebenwirkungen, die von den Betroffenen in Kauf genommen werden müssen und zu einer erheblichen Einschränkung in der Lebensqualität führen.

Kondome schützen!!!

9.8.1. Merkt man es?

Wie merkt man, dass jemand HIV positiv ist?

Weder sieht man, riecht man oder spürt man das Virus. **Krankheitszeichen zu Beginn sind selten.**

Ob man sich angesteckt hat, kann man nur durch einen **Bluttest** herausfinden.

antibiotik kullanımından ortaya çıkabilir.

Vajina biti: bu bir hastalık değildir ancak çok rahatsız edicidir. Bu hastalığı kapmak için aynı yatakta yatmak yeterli, kaşıntı da bu yolla bulaşabilir.

AIDS / HIV

HIV/AIDS hayatı tehlikesi olan bir hastalıktır.

Eğer bir insana **HIV** bulaşmış ise, bu HIV pozitif diye adlandırılır.

Sağlıklı insanlar **HIV negatif**'dir

HIV (human immunodeficiency virus) 10 sene içerisinde **AIDS** (Acquired Immune Deficiency Syndrome) hastalığına yol açar.

Günümüzde, hastalığın patlak vermesini engellemek veya geciktirmeyi sağlamak, ilaçlarla yapılmaktadır. Bu ilaçların, kısmi şekilde yaşam kalitesini büyük ölçüde düşüren, lakin hastalar tarafından hazmedilmesi gereken çok şiddetli yan etkileri vardır.

Kondomlar korur!!!

Bir insanın HIV pozitif olduğu nasıl fark edilir?

Virus ne görülür ne koklanır ne de hissedilir. **Baslangıçta hastalığın belirtileri nadirdir.**

Hastalığın bulaşıp bulaşmadığı, sadece **kan testi** yolu ile teşhis edilir.

- **HIV-Antikörpertest:** Im Blut kann man Antikörper gegen HIV feststellen. Antikörper sind eine Reaktion des Körpers auf HIV.

Allerdings sagt der Test nur, dass man sich bis vor drei Monaten nicht angesteckt hat. Was seit dem passiert ist, kann der Test nicht feststellen.

Wenn du die Panik hast, sind drei Monate lang. Man kann nach zwei Wochen auch einen **anderen Bluttest** machen, der direkt die Viren erkennt. Dieser kostet Geld.

Wenn du Angst hast, wende dich am besten an die Aids-Hilfen.

In **Österreich** unter www.aidshilfen.at

In **Deutschland:** AIDS-Beratungsstellen der Gesundheitsämter oder örtliche AIDS-Hilfen. www.aidshilfe.de
www.gib-aids-keine-chance.de

9.8.2. Anstecken

Wie kann sich jemand mit HIV anstecken?

Man kann sich mit HIV nur bei einem Menschen anstecken, der HIVpositiv ist.

- *generell* dann, wenn Blut, Sperma oder Scheidensaft ins Blut oder auf eine Schleimhaut gerät (Schleimhaut befindet sich im Auge, Mund, Harnröhre, Penisspitze, Scheide, Darm)

- beim *Vaginalverkehr* (Penis in der Scheide)
- beim *Analverkehr* (Penis im After Hintern)
- beim *Oralverkehr*

-**HIV anti vücut testi.** Kanda HIV'e karşı anti vücut teşhis edilir. Anti vücudun anlamı, vücudun HIV'e olan reaksiyonudur.

Lakin test, sadece hastalığın son üç aydan önceki zamana kadar bulaşmadığını söyler. Bu süreden sonra ne olduğunu, test tespit edemez

Eğer sen panik olursan bu üç ay sürer. Virusu direk tespit edecek bir **başka kan testi**, iki hafta sonrasında da yapılabilir, ama bu test ücrete tabidir.

Eğer bu konuda korkuya kapılıyorsan, Aids yardım kuruluşuna gidebilirsin.

Avusturya'da ki internet adresi: www.aidshilfen.at

Almanya'da Sağlık ocakları, AIDS danışma yerleri veya yerel AIDS yardım kuruluşları. www.aidshilfe.de
www.gib-aids-keine-chance.de

HIV bir insana nasıl bulaşabilir?

HIV, sadece HIVpositiv olan başka bir insandan bulaşabilir.

-*genelde* kan, sperma veya vajinadaki sıvı, kana veya sümüksel zara bulaştığı zaman (sümüksel zar, gözde, ağızda, idrar yollarında, penisin başında, vajinada ve bağırsakta bulunur.)

- *vajinal ilişkide* (penis vajinada)
- *anal ilişkide* (penis makatta, Türkçe de ters ilişki diye de adlandırılır)

Blasen: (Frau oder Mann nimmt den Penis in den Mund;
Lecken: (Frau oder Mann verwöhnt die Scheide mit der Zunge)

- *Nadelstich, Nadeltausch* (z.B. bei Drogenabhängigen)
- *Piercing, Tätowieren* (wenn es unter unhygienischen Umständen durchgeführt wird)
- *Geburt:* Bei Geburt kann sich ein Baby bei seiner Mutter anstecken; deshalb macht man einen Kaiserschnitt.

Wie kann man sich nicht anstecken?

- Wenn man mit jemandem schläft der nicht HIV positiv ist.
- Durch Schmusen, Händeschütteln, Umarmen, aus einem Glas trinken, gemeinsam kuscheln, essen,... kann man sich nicht anstecken!!!

9.8.3. Schützen

Schützen kannst du dich, indem du „Safer Sex“ machst

Safer Sex = sicherer Sex

Kondome schützen vor HIV!

Vor allem dann wenn man mit jemandem schläft, den man noch nicht gut kennt, von dessen Leben man noch nicht viel weiß.

Daher solltet ihr bei **Anal- und Vaginalverkehr** ein Kondom benutzen.

Auch beim **Blasen** Kondome benutzen.

Beim **Lecken** kann man eine Schutzfolie auflegen (dental dam) oder ein Kondom aufschneiden und über die Scheide legen.

Wenn ihr sicher seid dass ihr beide **HIV negativ** seid (vorher einen Test machen) könnt ihr auf Safer-Sex-Praktiken verzichten.

- *oral iliskide*

somurmak,yalamak (kadın yada erkek penisi ağzına alır)
yalamak (kadın yada erkek dili ile vajinayı yalar)

- *iğne (şırınga)* vurma yada iğnenin bir başkası tarafından kullanılması. (uyuşturucu bağımlılarında)

- *Piercing, Dövme* (hijyenik-temiz olmayan koşullarda yapıldığı zaman)

Doğum (Doğum sırasında bir anneden bebeğine bulaşabilir. Bu yüzden sezeryan ameliyatı yapılır)

Nasıl bulaşmayabilir?

- HIV pozitif olmayan birisi ile cinsel ilişkiye girildiği zaman

- Öpme, tokalaşma, kucaklama, başkasının bardağından içme, bürünme (kucaklayarak sevmek), yemek,..... yolları ile bulaşmaz.

„Safer Sex“ yaparak kendini koruyabilirsin.

Safer Sex =güvenli sex

Kondomlar HIV'dan korurlar!

Herşeyden önce, iyi tanımadığın ve yaşamı hakkında bilgi sahibi olmadığın birisi ile cinsel ilişkiye giriyorsan.

Bu yüzden **anal ve vajinal cinsellikte** kondom kullanmalısınız.

Somururken (yalama) de kondom kullanmak gerekir.

Yalarken, bir tane koruma muşambası (dental dam) üstüne koyunuz, yada bir kondumu kesip vajinanın üstüne koyunuz.

Eğer ikiniz **HIV negatif** olduğunuzdan eminseniz (daha önce bir test yapmış olmak) güvenli cinselliğin uygulamalarından vazgeçebilirsiniz.

Allerdings nur solange ihr euch sicher sein könnt, dass euer **Partner treu** ist und nicht fremd geht.

Lakin bunu, sadece **partnerinizin size sadık** olduđundan ve sizin haricinizden bir bařkası ile cinsel iliřkiye girmediđinden emin olabildiđiniz sürece yapınız.

10. Literatur

- Bauböck Rainer (1996): Nach Rasse und Sprache verschieden. Migrationspolitik in Österreich von der Monarchie bis heute. IHS, Reihe Politikwissenschaft 31.
- Becker-Schmidt Regina (1993): Geschlechterdifferenz - Geschlechterverhältnis: soziale Dimensionen des Begriffs "Geschlecht". In: Zeitschrift für Frauenforschung, 11/1993/1-2, S. 37-46.
- Berger Peter; Luckmann Thomas (1969): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M. Suhrkamp.
- Biener Hansjörg (2004) . <http://www.biener-media.de/Auslaendersendungen.html>
- Biffel Gudrun (2004): Chancen von Jugendlichen Gastarbeiterkindern in Österreich. WISO 27. Jg. (2004), Nr. 2.
- Böck Margit; Weish Ulli (2002): Medienhandeln und Geschlecht. In: Dorer, Johanna; Geiger, Brigitte (Hg)(2002): Feministische Kommunikations- und Medienwissenschaft. Ansätze, Befunde und Perspektiven der aktuellen Entwicklung. Opladen. S. 235 – 266.
- Böhnisch Lothar; Winter Reinhard (1993): Männliche Sozialisation. Bewältigungsprobleme männlicher Geschlechtsidentität im Lebensverlauf. Weinheim.
- Bohnsack Ralf (2001): Der Habitus der ‚Ehre des Mannes‘. Geschlechtsspezifische Erfahrungsräume bei jugendlichen türkischer Herkunft. In: Döge, Peter/Meuser, Michael (Hrsg): Männlichkeit und soziale Ordnung. Opladen, S. 49-72.
- Boos-Nünning, Ursula (1983): Kulturelle Identität und die Organisation des Muttersprachlichen Unterrichts für Kinder ausländischer Arbeitnehmer. In: Deutsch lernen 4/1983
- Butler Judith (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main.
- Butler Judith (1997): Körper von Gewicht: Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Frankfurt am Main.
- Connell Robert (1999): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Opladen (Leske+Budrich).
- Cornelißen Waltraud; Gille Martina; Knothe Holger; Meier Petra; Queisser Hannelore; Stürzer Monika (2002): Junge Frauen - junge Männer. Daten zu

- Lebensführung und Chancengleichheit. Eine sekundäranalytische Auswertung.
- Deutsche UNESCO-Kommission (1983): UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5. München.
- Esser Hartmut (1980): Aspekte der Wanderungssoziologie, Darmstadt.
- Faulstich-Wieland Hannelore (1995): Geschlecht und Erziehung. Grundlagen des pädagogischen Umgangs mit Mädchen und Jungen. Darmstadt
- Flicker Eva (1998): Liebe und Sexualität als soziale Konstruktion. Spielfilmromanzen aus Hollywood. Deutscher Universitätsverlag,
- Geulen Dieter; Hurrelmann Klaus (1980): Zur Programmatik einer umfassenden Sozialisationstheorie. In: Hurrelmann Klaus; Ulich Dieter (Hg.): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim; Basel: Beltz. S. 51 - 68.
- Güntürk, Reyhan (1999): Mediennutzung türkischer Migranten; in: Schatz Heribert, Christina Holtz-Bacha, Jörg-Uwe Nieland (Hrsg). Migranten und Medien. VS Verlag
- Hafez Kai (2002): Türkische Mediennutzung in Deutschland. Hemmnis oder Chance der gesellschaftlichen Integration? Eine qualitative Studie im Auftrag des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung Presse- und Informationsamt der Bundesregierung Hamburg/Berlin.
- Hagemann-White Carol (1984): Sozialisation: weiblich-männlich? Opladen: Leske + Budrich.
- Heintz Bettina; Nadai Eva; Fischer Regula; Ummel, Hannes (1997): Ungleich unter Gleichen. Studien zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes. Frankfurt a. M., New York.
- Hepp, Andreas (2004): Netzwerke der Medien. Medienkulturen und Globalisierung. (VS - Verlag für Sozialwissenschaften)
- Hillmann Karl-Heinz (1994): Wörterbuch der Soziologie. Alfred Kröner Verlag
- Hurrelmann Klaus; Ulich Dieter (Hg.) (1980): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim; Basel: Beltz.
- Hurrelmann, K./Ulrich, D. Hrsg. (1982): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim und Basel: Belz Verlag
- Jäckel Michael (2005): Medien und Integration. Aus: Jäckel, Michael (2005): Hrsg, Mediensoziologie – Grundfragen und Forschungsfelder. Wiesbaden, S.219 – 236.

- Jokinen Arto (2000): Bepanzerte Maskulinität: Mann, Gewalt und Kultur. Tampere University Press.
- Krappmann, Lothar (2000): Soziologische Dimensionen der Identität. Stuttgart, Klett-Kotta
- Lee Everett (1972): Eine Theorie der Wanderung. In: György Széll (Hg.): Regionale Mobilität, Elf Aufsätze. München. S. 115-129.
- Leithner Katharina; Kostenwein Wolfgang (2002): 10 Jahre Herzklopfen. Evaluation Beratungstätigkeit 1995-1999. Österreichische Gesellschaft für Familienplanung Wien
- Müller Ursula; Becker-Schmidt Regina (2003): Arbeitsleben - Lebensarbeit. In: Hans-Peter Müller, Michael Schmidt (Hrsg.): Hauptwerke der Ungleichheitsforschung, Wiesbaden.
- Notz Gisela (2003): Familien - Lebensformen zwischen Tradition und Utopie. Neu-Ulm, AG SPAK.
- Ottensschläger, Madlen (2004): "da spürt man irgendwie Heimat": Eine qualitative Studie zur Mediennutzung von Türken und Deutsch-türken der zweiten Generation in Deutschland; Verlag Berlin-Hamburg-Münster,
- Potocnik Dagmar; Yagci-Grobner Elisabeth (2002): "Unbarmherzig Schön Und Sexy - Amansiz Güzel Ve Seksi" Eine Vergleichsstudie zum Umgang junger österreichischer und türkischer Mädchen in Wien mit Schönheit und Sexualität. Diplomarbeit, Wien.
- Salman, Ramazan (1999): Sexualität und Migration am Beispiel türkischer MigrantInnen. In: BZgA Forum 2-1999, Köln
- Scheibelhofer, Paul (2004): Zwischen zwei...Männlichkeiten? Probleme, Ressourcen und Identitätskonstruktionen von männlichen türkischen MigrantInnen in Wien. Diplomarbeit, Wien
- Scheu Ursula (1977): Wir werden nicht als Mädchen geboren, wir werden dazu Gemacht. Zur frühkindlichen Erziehung in unserer Gesellschaft. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Schmied Gabriele; Reidl Christine (2008): Männliche Jugendliche: Sexualität und Aufklärung. Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, Wien.
- Schnack Dieter; Neutzling Rainer (1990): Kleine Helden in Not. Jungen auf der Suche nach Männlichkeit. Reinbek bei Hamburg 1990

- Schneider Claudia (2001): Geschlechtssensible Schulentwicklung als Herausforderung. In: SWS-Rundschau 1/2001
- Schwarz Anne (2000): Mädchen auf dem Weg zu einer selbst bestimmten Sexualität. in: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Meine Sache. Dokumentation einer Fachtagung zur sexualpädagogischen Mädchenarbeit, Köln. S. 28-38.
- Terlit Hermann (1996): Turkish Power Boys. Ethnographie einer Jugendbande. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- tns emnid (2008): <http://zelos.zeit.de/2008/12/Bevoelkerung-Migration-2008.pdf>
Studie von tns emnid im Auftrag von „Die Zeit“. Thema: Migration und Integration. 401 Befragte türkischer Herkunft, Februar 2008
- Treibel Annette (1990): Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht. Juventa Verlag.
- Treibel Annette (2001a): Figurationen von Etablierten und Außenseitern: Prozesse der Eingliederung und der Ausgliederung. Europa-Konferenz “Moderne Zeiten, Europäische Räume – Grenzfragen” der Grünen Akademie, Vortragsmanuskript
- Treibel, Annette (2001b): Migration. In: Schäfers, Bernhard/ Zapf, Wolfgang (Hg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Opladen. S. 472-481.
- Volf Patrik-Paul; Bauböck Rainer (2001): Wege zur Integration: Was man gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit tun kann. Publikationsreihe des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zum Forschungsschwerpunkt Fremdenfeindlichkeit; 4. Klagenfurt/Celovec, Drava.
- Willis Paul (1977): Learning to Labor: How Working Class Kids Get Working Class Jobs. Columbia Univ. Press
- Ziemann Andreas (2006): Soziologie der Medien. Transkript Verlag

Verwendete Webseiten:

Statistik Austria: www.statistik.at

Türkische Kulturgemeinde: <http://www.turkischegemeinde.at/Aktuelles/Tuerkische-Gemeinde-in-Oesterreich.html>

11. Abstract

Türkische Jugendliche in Österreich leben oft zwischen zwei Welten. Zum Einen die Kultur, aus der ihre Eltern oder Großeltern stammen, zum Anderen die „österreichische Kultur“, der sie außerhalb ihrer Familie begegnen. Der Umgang mit dem Themenkreis Partnerschaft und Sexualität ist geprägt vom Bestreben, die Kultur und Werte der Heimat zu bewahren. Eine konstruktive Auseinandersetzung mit der Welt außerhalb der Familie ist kaum möglich.

Die Informationsmaterialien, die in der sexualpädagogischen Arbeit benutzt werden, sind durchwegs von Österreicher*innen erstellt, ohne Mythen, Tabus und Erzählungen aus anderen Kulturen zu berücksichtigen. Die verwendete Sprache ist mit deutschem Fachvokabular durchsetzt und stellt oft eine (Sprach-)Barriere dar. Die Präsentation der Inhalte, die Art und Weise, wie über das Thema geschrieben wird, welche Bilder gezeigt werden, wird von Jugendlichen mit türkischem Migrationshintergrund oft als „zu offensiv“ empfunden.

Im Rahmen einer Projektpartnerschaft mit der deutschen „profamilia – Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung“ wurde in Gruppendiskussionen / Focusgruppen mit türkischen Jugendlichen erhoben, welche Bedürfnisse und Ansprüche diese an sexualpädagogische Informationen haben. Die Ergebnisse dieser Workshops wurden mithilfe der „Grounded Theory“ ausgewertet und wurden in der Gestaltung der Homepage www.merhabakondom.at umgesetzt.

Diese Arbeit bildet den soziologisch-theoretischen Hintergrund dieses Projekts und liefert des Weiteren konkrete Ideen und Handlungsanleitungen für die Erstellung von sexualpädagogischen Materialien für migrantische Jugendliche.

12. Lebenslauf

Peter Muchitsch

Geboren: 06.10.1965 in Wien

Familienstand: 1 Tochter: Charlotte, geb. 04.01.2004

Ausbildung: 4 Jahre Volksschule

4 Jahre AHS Unterstufe

5 Jahre HTL Abt. Nachrichtentechnik und Elektronik, Matura: Juni 1984

Oktober 1992: Studienbeginn: Soziologie.

Voraussichtlicher Studienabschluss: Herbst 2008

Berufliche Tätigkeiten:

September 1985 bis Juli 1991

Fa. AKG accoustics, Abteilung für Forschung und Entwicklung

Entwicklung einer UHF-Drahtlosmikrophananlage für den Theater und Musiksektor

1995 und 1996:

Projekt DonKey (Forschungsdokumentation der Uni Wien): Fragebogengestaltung und Befragungen.

1996 und 1997:

Archivierung der Lazarsfeld-Arbeitsbibliothek am Soziologieinstitut der Universität Wien

Seit Oktober 2000

ÖGF – Österreichische Gesellschaft für Familienplanung: Sexualpädagogische Beratungstätigkeit in den Beratungsstellen „Herzklopfen“ und „First Love Mobil“

Oktober 2001 bis Mai 2005

MA15 - Sexualpädagogisches Projekt: Sexualpädagogische Aufklärung/Prävention in den 1.Klassen der Wiener Berufsschulen

Jänner 2002 bis März 2003

ÖIBF – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung: Interviews, Beobachtungen und Auswertung für Projekte zur Lehrlingsausbildung, Förderungsmöglichkeiten für KMU, Arbeitsmarktpolitik

August 2006 bis Mai 2007

European Centre for Social Welfare Policy and Research: Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich sexueller und reproduktiver Gesundheit: Entwicklung von Strategien zur Förderung der Teilnahme männlicher Jugendlicher: Interviews

September 2006 bis November 2007

IPPF/ÖGF/profamilia: Leitung und Durchführung des Projekts „merhabakondom“ zur Erstellung einer Verhütungs-Homepage für türkisch-österreichisch/deutsche Jugendliche